© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **148/149**, 2012, 37–103

Josef Pölzl (1865–1938) und seine botanischen Manuskripte – Beiträge zur Floristik des Oberen Waldviertels sowie angrenzender Gebiete Niederösterreichs und Südböhmens*)

Anton Weber & Harald Niklfeld

Josef Pölzl (1865–1938), ein heute weitestgehend in Vergessenheit geratener Waldviertler Schullehrer, wird als hervorragender Kenner der Flora des Oberen Waldviertels gewürdigt. Pölzl wurde 1865 in Weitra geboren, war zuerst Lehrer in Langschlag, dann (ab 1896) Oberlehrer und (ab 1897) Schulleiter in Harbach, starb 1938 im Krankenhaus Gmünd, und wurde in seiner Geburtsstadt Weitra begraben. Pölzl scheint sich erst nach der Übersiedlung nach Harbach intensiver mit der Flora seiner Heimat befasst zu haben und legte die Ergebnisse seiner Forschungen zunächst in einem handschriftlichen Manuskript „Flora von Harbach und Umgebung" in Form einer Artenliste nieder, welches erst im Zuge der Recherchen zur vorliegenden Arbeit entdeckt wurde. 1937, ein Jahr vor seinem Tod, schloss Pölzl ein zweites, umfassenderes Manuskript ab, das den Titel „Überblick über die Farn- und Blütenpflanzen der politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl" trägt und im Stadtmuseum Gmünd verwahrt wird. Die dazugehörige Pflanzensammlung ist leider verloren gegangen, jedoch existiert eine Liste von Teilen dieses Herbars. Entgegen dem ursprünglichen Plan, eine Bestimmungsflora des Bezirkes Gmünd zu schreiben, erweiterte Pölzl auf Wunsch des Stadtmuseums das Bearbeitungsgebiet um die Nachbarbezirke Waidhofen und Zwettl, stützte sich dafür aber im Wesentlichen nur auf Literaturdaten. Das Werk ist sichtlich ein Torso geblieben. In der vorliegenden Arbeit werden die floristischen Kerndaten aus diesen beiden Manuskripten sowie der Herbarliste (Artennachweis, Fundorte, Häufigkeitsangaben; nicht aber die heute in besserer Form verfügbaren Schlüssel) publiziert. Die Art- und Fundortsangaben werden in Bezug auf Originalfunde und aus der Literatur übernommene Daten analysiert und mit neueren Angaben [insbesondere (1) Ricek 1982: Flora der Umgebung von Gmünd; (2) unpublizierte Daten aus der „Floristischen Kartierung Österreichs"; und fallweise (3) rezente Daten aus den tschechischen Nachbargebieten] verglichen und, wo erforderlich, mit kritischen oder ergänzenden Anmerkungen versehen.

Weber A. & Niklfeld H., 2012: Josef Pölzl (1865–1938) and his botanical manuscripts – contributions to the floristics of the Upper Waldviertel and adjacent regions of Lower Austria and South Bohemia.
Josef Pölzl (1865–1938), a largely forgotten school teacher from the Upper (northwestern) Waldviertel (Lower Austria), is commemorated as an excellent botanist who explored the region's flora, especially in the southern part of the Austrian district of Gmünd and adjacent parts now belonging to the Czech Republic. Pölzl was born in Weitra (1865) and was at first a school teacher in Langschlag and later in Harbach. He died in 1938 in the hospital of Gmünd and was buried in his native town Weitra. Pölzl apparently first started the botanical exploration of his home region after moving to Harbach. He initially wrote down the results of his research in a handwritten manuscript entitled "Flora of Harbach and its surroundings" (translated). This manuscript was discovered only in the course of enquiries carried out for the present paper: it had been incorporated into the school chronicle of Harbach and consists of a sparsely annotated list of plant species. In 1937, one year before his death, Pölzl completed a more elaborate manuscript, which was deposited in the town museum of Gmünd. Unfortunately, the associated plant collection was lost; however, a list referring to parts of this herbarium still exists. Contrary to his original plan to write an identification guide to the flora of the district of Gmünd, Pölzl – upon request by the directorship of the museum Gmünd – also incorporated the adjacent districts of Waidhofen and

*) Unserem lieben Freund und Kollegen, Univ.-Doz. Dr. Franz Speta, zum 70. Geburtstag gewidmet von den Autoren.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zwettl; this extension, however, is based mostly on literature data. The manuscript is entitled (in translation) "Survey of the ferns and flowering plants of the political districts of Gmünd, Waidhofen and Zwettl". Apparently, the manuscript remained a torso. The present paper provides the floristic core data (species records, data on abundance/rareness, localities; but not the out-dated and incomplete identification keys) from the two manuscripts and from the herbarium list. The locality references are analysed with regard to original findings and data adopted from the literature. A comparison is made with more recent data from (1) RICEK (1982, Flora of Gmünd and surroundings), (2) unpublished results from the "Mapping the Flora of Austria" project and, occasionally, (3) recent floristic data from the adjacent Czech area. Critical and complementary comments are given where necessary.

Key Words: Josef PÖLZL (1865–1938), curriculum vitae, vascular plants, floristic records, Austria, Niederösterreich, Waldviertel, Gmünd, Waidhofen an der Thaya, Zwettl, Czech Republic, South Bohemia.

Einleitung

Das niederösterreichische Waldviertel, insbesondere dessen nordwestlicher Teil (das „Obere Waldviertel") ist nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in wissenschaftlicher Hinsicht ein Stiefkind geblieben. Seine Flora ist in den Grundzügen natürlich seit langem bekannt, doch spezielle floristische Arbeiten sind rar. In neuerer Zeit hat Erich Wilhelm RICEK (1982) eine kommentierte Florenliste der Umgebung von Gmünd publiziert, die erfreulicherweise auch Niedere Pflanzen (Pilze, Flechten, Moose, Farne) mit einschließt. In RICEKS Arbeit wird ein unveröffentlichtes Manuskript eines Lehrers namens Josef PÖLZL aus Weitra erwähnt, das im Jahre 1937 verfasst wurde, das aber, weil unpubliziert geblieben, nie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde, geschweige denn eine Auswertung erfahren hat (RICEK selbst berücksichtigt explizit keine historischen Daten).

Über Josef PÖLZL bzw. dieses Manuskript sagt Rupert HAUER in seiner „Heimatkunde des Bezirkes Gmünd" (2. Aufl., 1951: 145): „Als gründlichster Kenner der Flora unseres Bezirkes muß aber wohl Josef PÖLZL bezeichnet werden. [...] Er hat leider über seine Beobachtungen nichts veröffentlicht, doch liegt ein Manuskript unter dem Titel „Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen der politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl" im Museum in Gmünd, das auf Anregung der Museumsleitung von PÖLZL verfasst wurde und auf die Drucklegung wartet. PÖLZL hat wiederholt auswärtigen Forschern seine Beobachtungen zur Verfügung gestellt. Zwei Pakete, Teile einer Pflanzensammlung von ihm, sind im genannten Museum aufbewahrt. Ein Blick in diesen Rest eines Herbariums zeigt schon, wie gründlich PÖLZL gearbeitet hat. So hat er, um nur eines herauszugreifen, in unserem Bezirke das Vorkommen von 33 *Carex*-Arten sowie zahlreicher seltener Pflanzen festgestellt. Man kann es nur lebhaft bedauern, dass er einen großen Teil seiner Beobachtungen mit ins Grab genommen hat."

Das genannte Manuskript wird nach wie vor im Stadtmuseum von Gmünd aufbewahrt. Die dazugehörige Pflanzensammlung bzw. deren Reste sind aber nicht mehr erhalten. Nach Auskunft des Stadtmuseums wurden sie bei der Umgestaltung des Museums in den 1960er Jahren „entfernt". Nachfragen in Schulen, ob sie vielleicht in ihren Besitz übergegangen sind, verliefen negativ. Es existiert jedoch eine Liste dieser Belege mit Fundorten und Sammeldaten.

Im Zuge der Recherchen für die vorliegende Arbeit stellte sich heraus, dass PÖLZL schon wesentlich früher, zu Anfang des Schuljahres 1912/13 (September 1912), ein floristisches Manuskript verfasst hat. Es trägt den Titel „Flora von Harbach und Umgebung". Dieses handschriftliche Manuskript war in der Schulchronik der Volksschule Harbach inkorpo-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

riert und wurde von VD Hermann Gruber im Zuge der Recherchen zu dieser Arbeit entdeckt und uns dankenswerter Weise in gescannter Form zur Verfügung gestellt.

Das Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, die beiden Manuskripte und deren in Vergessenheit geratenen Verfasser einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Darüber hinaus werden die floristischen Kerndaten dieser Manuskripte veröffentlicht.

Im folgenden Abschnitt soll kurz die Stellung von Josef Pölzl in der botanisch-floristischen Erforschungsgeschichte des Oberen Waldviertels beleuchtet werden. Dann wollen wir uns der Person Pölzls, den beiden Manuskripten und der Herbarliste zuwenden. Den Hauptteil der Arbeit bildet die Publikation der Arten und Fundorte, die in diesen drei Quellen angeführt sind. Viele Angaben werden mit kritischen und/oder ergänzenden Anmerkungen versehen, wie sie sich aus dem heutigen Stand der floristischen Forschung in Österreich und in den angrenzenden Gebieten Tschechiens ergeben.

Floristische Arbeiten über das Waldviertel

Um die Arbeit von Pölzl zeitlich und fachlich besser einordnen zu können, sei hier ein kurzer Überblick über die botanische Erforschung des Waldviertels gegeben. Neilreich (1859: XVII) sagt, dass der „Kreis Oberhalb des Manhartsberges“, also das Waldviertel, in botanischer Beziehung „am letzten bekannt“ wurde. Von großen Botanikern wie Carolus Clusius oder Nicolaus von Jacquin wurde es praktisch ignoriert. Der erste, der sich eingehender mit der Flora des Gmünder Bezirks, besonders mit der Flora der Torfmoore und Teiche, befasst hat, war der Piarist **Liborius Miller**. Seine Tätigkeit fällt in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Miller war Erzieher beim Landgrafen Fürstenberg in Weitra und betrieb von dort aus botanische Forschungen. Sonst ist über ihn kaum etwas bekannt.

In der Folge unternahmen mehrere professionelle und Amateur-Botaniker gezielte Reisen zum Hochplateau des Waldviertels: **Hermann Kalbrunner** (1830), **Friedrich Welwitsch** (1832), **August Neilreich** (1855, 1857), **Ludwig Ritter von Köchel** (1856) und **Alois Pokorny** (1859), um nur einige zu nennen. Für die Zeit knapp vor und nach der Jahrhundertwende sind vor allem die Namen **Anton Heimerl**, **Alois Teyber**, **Anton Schott** sowie etwas später **Johann Vetter** zu nennen, die – mit Ausnahme von Schott (zeitweilig Lehrer in Buchers, heute Pohoří na Šumavě, Tschechien) – von Wien aus ihre botanischen Forschungen im Waldviertel betrieben.

Von den im Waldviertel ansässigen Personen war es zunächst Pater **Julius Zelenka** (1810–1893), Pfarrer in Sallingstadt und Bibliothekar des Stiftes Zwettl, der in besonderem Maße zur Erforschung der Pflanzenwelt des oberen Waldviertels beigetragen hat. Von ihm stammen eine botanische Skizze der hiesigen Torfmoore (erwähnt in Pokorny 1859) und zahlreiche floristische Beobachtungen, die in die „Flora von Nieder-Österreich“ von A. Neilreich (1859, Nachträge 1866) eingeflossen sind. Der Bezirk Zwettl (einschließlich des südlichen Teils des heutigen Bezirks Gmünd; dieser wurde erst 1899 durch Abtrennung der Gerichtsbezirke Litschau und Schrems vom Bezirk Waidhofen und des Gerichtsbezirks Weitra vom Bezirk Zwettl gebildet) wurde von Bezirksschulinspektor **Johann Klima** (1853–1899) in Josef Traxlers „Heimatkunde des Bezirkes Zwettl“ behandelt (Klima 1888). Klimas Darstellung fußt auf Neilreich (1859), dessen Angaben er auf Grund „eigener Forschung ergänzt und berichtigt“ hat. Die Artenliste Klimas ist weit weniger umfangreich als jene Pölzls, und Fundorte werden nur gelegentlich angegeben, doch macht er konsequent ökologische Angaben in Kurzform. Pölzl hat offensichtlich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

die Arbeit KLIMAS gekannt und von ihm Arten/Fundorte für den Bezirk Zwettl übernommen. Das gleiche gilt für die stärker populär ausgerichtete Arbeit von **Ferdinand STRAUSS** (1876–1949), der einen Überblick über die Pflanzenwelt des Bezirkes Waidhofen im „Waidhofner Heimatbuch" publiziert hat (STRAUSS 1929). Im Gegensatz zu KLIMA und PÖLZL präsentiert STRAUSS keine Artenlisten mit Fundorten und allfälligen Anmerkungen, sondern gliedert seine Darstellung nach Lebensräumen.

Aus stärker vegetationskundlicher Sicht wurde das Granitplateau des Waldviertels erstmals umfassend von **Günther BECK von MANNAGETTA** (1856–1931) in seiner „Flora von Nieder-Österreich" (1890/1893) berücksichtigt. Die wohl umfangreichste und beste Darstellung der Vegetationsverhältnisse stammt von **Friedrich VIERHAPPER** jun. (1876–1932), der in seinem Artikel „Pflanzendecke des Waldviertels" (VIERHAPPER 1925) auch auf eigene floristische Erfahrungen zurückgreifen konnte. VIERHAPPER war der Schwiegersohn des legendären Fabrikanten Conrad ANDERL in Kleedorf und hatte somit Gelegenheit, die Flora des Gmünder Bezirkes besonders eingehend zu studieren (die „Anderlfabrik" liegt nordwestlich der Ortschaft Kleedorf zwischen Schrems und Gmünd; die Brüder Conrad und Adolf ANDERL bauten gegen Ende des 19. Jahrhunderts die einstige „Kleemühle" zu einer ansehnlichen Weberei, Färberei und Bleicherei aus und errichteten in sozial vorbildlicher Weise Wohnhäuser für die Arbeiter und Arbeiterinnen).

Zurück zur rein floristischen Forschung und damit zu **Josef PÖLZL** (1865–1937). Sein erstes Manuskript, die „Flora von Harbach und Umgebung" (1912), war eine – sichtlich weitgehend originäre – Lokalflora. PÖLZL hat hier immens viel Material zusammengetragen. Auf Literaturdaten kann er hier höchstens in sehr kleinem Ausmaß zurückgegriffen haben. Das zweite Manuskript fällt mit dem Abschlusstermin Jänner 1937 in das Ende der Zwischenkriegszeit. Der ursprüngliche Plan war wohl, eine komplette Bestimmungsflora für den Bezirk Gmünd zu schreiben. Die Ausführung dieses Planes schaffte PÖLZL, sicher auch mitbedingt durch die Erweiterung um die Bezirke Waidhofen und Zwettl, allerdings nur zu einem Teil: die Mehrzahl der Familien blieb unverschlüsselt und wurde nur in Form von Artenlisten mit Häufigkeits- und Fundortsangaben abgehandelt (Näheres siehe unten). Immerhin stellt aber PÖLZLS Manuskript 1937 den ersten – und bisher einzigen – Versuch einer Spezialflora des Oberen Waldviertels dar. HAUERS (1951) Wunsch, dass dieses Manuskript (das erste aus 1912 kannte er wohl gar nicht) publiziert werde, geht mit der vorliegenden Arbeit – auf den Kerngehalt reduziert – posthum in Erfüllung.

Abgesehen von vegetationskundlich orientierten Arbeiten, die hier nicht im Einzelnen erwähnt werden können, hat sich nach PÖLZL vor allem **Erich Wilhelm RICEK** (1915–1991) eingehend mit der Flora des Gebietes, und zwar mit der näheren Umgebung der Stadt Gmünd, beschäftigt (RICEK 1982). Obwohl im oberösterreichischen Attergau ansässig, unternahm RICEK im Zeitraum 1972 bis 1979 etwa 130 ganz- und halbtägige Exkursionen im Gmünder Gebiet und zeichnet ein sehr anschauliches Bild der Flora und Vegetation, auch unter Berücksichtigung der Pilze, Flechten, Moose und Farne. Eine kurze Darstellung mit Wiedergabe der einprägsamen Zeichnungen ist in der 3. Auflage der „Heimatkunde des Bezirkes Gmünd" enthalten (HAUER et al. 1986). Ein Vergleich der Daten PÖLZLS und RICEKS zeigt, dass sich die beiden Werke gut ergänzen.

Für die jüngste Zeit ist das Projekt der „**Floristischen Kartierung Österreichs**" (Projektleitung H. NIKLFELD und L. SCHRATT-EHRENDORFER, Universität Wien) mit dem Ziel eines Verbreitungsatlas aller wild wachsenden Gefäßpflanzenarten zu nennen. Dabei wurde im Gelände für jeden „Quadranten" der Mitteleuropa-Kartierung (Rasterfelder von 5 Minuten geogr. Länge × 3 Minuten geogr. Breite = ca. 6,2 × 5,6 km) eine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

möglichst umfassende Artenliste erhoben. Im Bezirk Gmünd haben sich daran außer dem eben genannten E. W. Ricek vor allem zwischen 1970 und 1985 Angehörige des Botanischen Instituts der Universität Wien (W. Gutermann, H. Niklfeld, L. Schratt, D. Fürnkranz, A. Weber und einige Studierende) sowie W. Forstner (damals Universität für Bodenkultur Wien) beteiligt, weiters N. Spenling (Krems an der Donau), H. Hagel (Furth bei Göttweig) und H. Wittmann (Salzburg). Der erreichte Durchforschungsgrad dürfte, grob geschätzt, in den meisten Quadranten 70–80 % des tatsächlichen Artenbestandes entsprechen. Die Ergebnisse sind noch weitgehend unveröffentlicht, aber in einer internen Datenbank gespeichert. Für dieses Projekt sind die Funddaten Pölzls von großem Interesse, besonders im Hinblick auf mögliche historische Vergleiche sowie biogeographische und naturschutzfachliche Auswertungen. Umgekehrt können aus dem Vergleich mit diesem rezenten Material die Daten Pölzls kritisch evaluiert werden.

Zur Person Josef Pölzl

Josef Johann Pölzl (Abb. 1), so der vollständige Name, wurde am 2. Mai 1865 in Weitra geboren. Der Vater, Michael Pölzl, war Waldheger bei Landgraf zu Fürstenberg in Weitra, die Mutter, Antonia Nosberger, war die Tochter eines Weitraer Sattlermeisters (die beiden Elternteile heirateten erst einige Monate nach der Geburt ihres Sohnes). Josef Pölzl absolvierte die Lehrerausbildung an der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten, die er im April 1887 mit der Lehramtsprüfung in Krems abschloss. Ab Oktober 1887 war er als Volksschullehrer in Langschlag tätig, übernahm 1893 für zwei Monate interimistisch die Leitung der (1972 geschlossenen) Volksschule Siebenhöf und wirkte ab April 1896 als Oberlehrer an der Volksschule Harbach, zu deren Leiter er im darauffolgenden Jahr (Mai 1897) bestellt wurde. 1919 erfolgte auf eigenen Wunsch seine Pensionierung. Ob das aus Gesundheitsgründen geschah oder um sich den wissenschaftlichen und sonstigen Aktivitäten (siehe unten) intensiver widmen zu können, ist nicht bekannt.

Abb. 1: Josef Pölzl, Portrait aus den letzten Lebensjahren (Aufnahmedatum unbekannt). – Fig. 1: Portrait of Josef Pölzl at an advanced age (date of photograph unknown).

Als Botaniker war Pölzl Autodidakt, hat sich aber ein fundiertes botanisch-floristisches Wissen angeeignet. Er scheint sich erst nach seiner Übersiedlung nach Harbach mit der Pflanzenwelt des Waldviertels beschäftigt zu haben, da er aus Langschlag und Umgebung kaum Pflanzenfunde anführt, und – wie aus der Herbarliste hervorgeht – dort auch keine Aufsammlungen tätigte. Von Harbach aus hat er dann seine botanischen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Studien betrieben. PÖLZL hat sich offensichtlich noch vor dem ersten Weltkrieg am intensivsten seinen diesbezüglichen Neigungen gewidmet, da er in seinen Manuskripten zahlreiche Orte nennt, die nach Ende des ersten Weltkrieges in die Tschechoslowakei eingegliedert wurden. Diese Fundorte führt er auch im Manuskript 1937 noch unter dem deutschen Namen an. Auch fallen die meisten Aufsammlungen laut Herbarliste in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Im Jahre 1912 schrieb PÖLZL das Manuskript „Flora von Harbach und Umgebung" nieder, welches ein Vierteljahrhundert später von der „Flora der politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl" gefolgt wurde. Unbekannt ist, wer oder was den Anstoß für seine botanischen Forschungen gab. Möglicherweise war es sein Lehrerkollege Anton SCHOTT, der in den 1890er Jahren im nicht weit entfernten Buchers / Pohoří na Šumavě einschlägige Forschungen betrieb und dessen Namen PÖLZL in der Danksagung des zweiten Manuskripts erwähnt (SCHOTT gab später seine Lehrer- und Forschertätigkeit auf, übersiedelte nach Oberösterreich, war als Literat und Romanschriftsteller tätig und als solcher durchaus erfolgreich). Obwohl PÖLZL, wie er sagt, mit zahlreichen zeitgenössischen Botanikern in Verbindung stand, und diese ihm bei der Bestimmung der Pflanzen behilflich waren oder ihm Fundorte bekannt gaben (er nennt bei den Fundortangaben z. B. mehrmals den Namen Theodor SOSCHKA, seltener auch andere), scheinen diese entweder von PÖLZL keine Fundmeldungen erhalten oder diese nicht weitergegeben zu haben. So nennt NEUMAYER in seinen von 1919 bis 1930 veröffentlichten Zusammenstellungen floristischer Funde aus Niederösterreich bzw. Österreich zwar Waldviertler Angaben von VETTER, VIERHAPPER und anderen, aber keine von PÖLZL. Es ist zu vermuten, dass PÖLZL keine Einzelfunde an NEUMAYER meldete, sondern von vornherein eine umfassende Arbeit über die Flora des Bezirks Gmünd im Auge hatte. Diese Arbeit scheint er lange, wenn nicht zu lange, hinausgezögert zu haben, bis er sie (mit Einarbeitung der Bezirke Zwettl und Waidhofen) im Jänner 1937 dem Gmünder Stadtmuseum als (de facto unvollendetes) Manuskript übergab. Im darauf folgenden Jahr, am 26. August 1938 starb PÖLZL im 74. Lebensjahr im Krankenhaus in Gmünd (Todesursache: „Herzfehler und Herzmuskelentartung") und wurde in seiner Geburtsstadt Weitra begraben.

Wir wissen nur wenig über die persönlichen Lebensumstände PÖLZLS. Eine Befragung der Personen, die den Familiennamen PÖLZL tragen und in der (Groß)Gemeinde Weitra wohnen (2 Herren, 3 Damen), verlief negativ: alle versicherten glaubhaft, nicht mit Josef PÖLZL verwandt zu sein und hatten auch nicht von ihm gehört. Doch trugen die Herren Dr. Ernst PÖLZL, RA i. R. in Weitra, Dr. Wolfgang KATZENSCHLAGER, Historiker in Weitra, und VD Hermann GRUBER, Direktor der Volksschule Harbach, dankenswerterweise Informationen zusammen, die den Menschen PÖLZL etwas plastischer hervortreten lassen. Dr. E. PÖLZL konnte auch Personen ausfindig machen, die sich an Josef PÖLZL noch als ihren Lehrer erinnern konnten oder ihn aus Schilderungen von Bekannten und Freunden kannten. Diese Personen schildern PÖLZL übereinstimmend als einen sehr rührigen und vielseitig interessierten Menschen. So gründete er, wie durch die Schulchronik Harbach belegt ist, wenige Monate nach seinem Amtsantritt in Harbach (1896) eine Filiale der Raiffeisen-Sparkassa, als deren „Zahlmeister" er fortan tätig war. Im Dezember des gleichen Jahres rief er die Freiwillige Feuerwehr Harbach ins Leben. Im November 1905 gründete er eine Zweigstelle des Niederösterreichischen Volksbildungsvereines. In seiner Freizeit erteilte er Schulkindern Musikunterricht, betätigte sich als Zeichner und Maler und betrieb mit großem Enthusiasmus Ahnenforschung. Josef PÖLZL war seit 1888 mit Antonia geb. KNERINGER verheiratet (sie stammte nicht aus Weitra). Hinweise auf Nachkommen gibt es keine (was das negative Befragungsergebnis der Namensvettern in Weitra erklärt).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

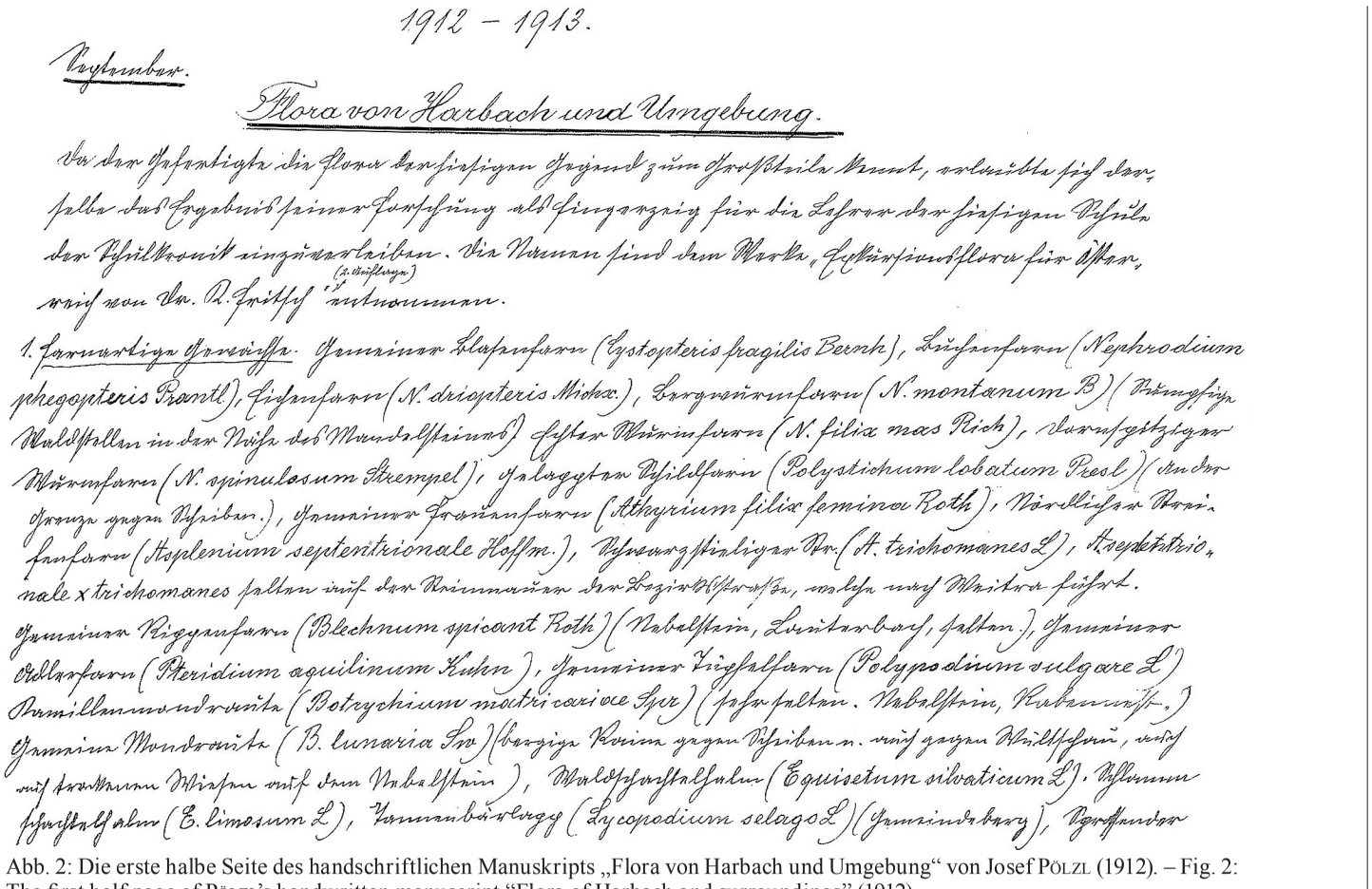
Das Manuskript „Flora von Harbach und Umgebung“ (1912)

Dieses Manuskript ist Teil der Schulchronik von Harbach und wurde, wie erwähnt, im Zuge der Recherchen zu Josef Pölzl von VD Hermann Gruber, Leiter der Volksschule Harbach, entdeckt. Der Kopf besteht aus folgenden Textteilen: 1912–1913. September [unterstrichen]. Flora von Harbach und Umgebung [doppelt unterstrichen]. Daraus lässt sich wohl der Schluss ziehen, dass Pölzl das Manuskript im September 1912, zu Beginn des Schuljahres 1912/1913, abgeschlossen hat. Es besteht aus 5½ Großformat-Seiten, die eng beschrieben sind (jede Seite umfasst etwa 60 Zeilen). Das handschriftliche Schriftbild ist exzellent, wobei Pölzl Kurrentschrift für das Vorwort, die deutschen Pflanzennamen und die Fundorte verwendet, und Lateinschrift für die wissenschaftlichen Pflanzennamen und deren Autoren. Es sind kaum Fehler oder Korrekturen vorhanden, und es ist ein ästhetischer Genuss, diese Seiten anzusehen (Abb. 2).

Das Manuskript umfasst ein kurzes – um nicht zu sagen lapidares – Vorwort, das den folgenden Wortlaut hat: „Da der Gefertigte die Flora der hiesigen Gegend zum Großteile kennt, erlaubte sich derselbe das Ergebnis seiner Forschung als Fingerzeig für die Lehrer der hiesigen Schule der Schulchronik einzuverleiben. Die Namen sind dem Werke ‚Exkursionsflora für Österreich‘ von Dr. K. Fritsch (2. Auflage) entnommen.“ Die Pflanzenarten sind mit deutschem und (in runden Klammern) wissenschaftlichem Namen (mit Angabe der Autoren, aber stets ohne Klammerautoren) in einer fortlaufenden Liste aufgeführt. Im Falle, dass ein Fundort außerhalb Harbachs liegt, wird dieser, meist ebenfalls in runden Klammern, beigefügt. Schlüssel fehlen zur Gänze, ökologische Angaben sind sehr selten, und nur an ganz wenigen Stellen finden sich minimale deskriptive Angaben zu der betreffenden Art. Die Gruppierung erfolgt in vier Großgruppen: 1. Farnartige Gewächse, 2. Nacktsamige Blütenpflanzen, 3. Einkeimblättrige Blütenpflanzen, 4. Zweikeimblättrige Blütenpflanzen. Eine weitere Unterteilung in Ordnungen oder Familien findet nicht statt. Die Arten werden zwar „unsichtbaren“ Familien zugeordnet, aber einfach fortlaufend aneinandergereiht. Die Zahl der aufgelisteten Taxa (Arten und – hier sehr wenige – infraspezifische Taxa und Hybriden) beträgt etwa 700. An den Schluss des Manuskripts setzt Pölzl seinen Namen und seine Dienststellung als Oberlehrer.

Dieses Manuskript ist in mancher Hinsicht, insbesondere für die Zwecke der Floristischen Kartierung Österreichs, wertvoller als jenes großangelegte von 1937, weil implizit jede Pflanzenart mit einem Fundort verknüpft ist: Harbach (mit unmittelbarer Umgebung) oder explizit angegebene andere Orte im Umkreis von Harbach: Nebelstein, Mandlstein, Reinprechts, Lauterbach, Wultschau und Maißen. Angaben wie Gemeindeberg, Langfeld, Mühlbach, Rabennest, Schartengraben, Steinberg und (wahrscheinlich) Wasen sind näher spezifizierte Lokalitäten (aber keine Ortschaften) in oder rund um Harbach. Etwas weiter entfernte Orte, wie z. B. Weitra, Großpertholz, Karlstift u. a., welche sehr häufig im Manuskript 1937 genannt werden, kommen nicht vor. Dabei hatte Pölzl, wie aus der Herbarliste hervorgeht, in der Zeit von 1897 bis 1912 schon zahlreiche Reisen in entferntere Gebiete (z. B. Karlstift, Großpertholz, Litschau, Vitis, Erdweis / Nová Ves nad Lužnicí, Zuggers / Krabonoš u. v. a.) unternommen und Aufsammlungen getätigt. Daraus kann geschlossen werden, dass sich Pölzl in seiner „Flora von Harbach und Umgebung“ bewusst auf die unmittelbare Umgebung Harbachs beschränkt und die von hier angegebenen Arten mit eigenen Augen gesehen hat.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



1912 – 1913.

Vorjahr.

Flora von Harbach und Umgebung.

Da der Gefertigte die Flora der hiesigen Gegend zum Hauptziele hat, erlaubte sich derselbe das Ergebniß seiner Forschung als Eingangszeig für die Lehrer der hiesigen Schule der Schulchronik einzuverleiben. Die Namen sind dem Werke „Gefäßpflanzenflora für Österreich" von Dr. R. Fritsch (2. Auflage) entnommen.

1. farnartige Gewächse. Gemeiner Blasenfarn (Cystopteris fragilis Bernh.), Buchenfarn (Nephrodium phegopteris Prantl), Eichenfarn (N. dryopteris Michx.), Bergeisenfarn (N. montanum B.) (Häufig in Waldschlägen in der Nähe des Mendelsteines) Echter Wurmfarn (N. filix mas Rich.), Dornspitziger Wurmfarn (N. spinulosum Strempel), Gelappter Schildfarn (Polystichum lobatum Presl) (An der Grenze gegen Schiber.), Gemeiner Frauenfarn (Athyrium filix femina Roth), Nördlicher Streifenfarn (Asplenium septentrionale Hoffm.), Schwarzstielliger Str. (A. trichomanes L.), A. septentrionale × trichomanes selten auf der Rinnmauer der Bezirksstraße, welche nach Mistra führt. Gemeiner Rippenfarn (Blechnum spicant Roth) (Nebelstein, Leitarbach, selten.), Gemeiner Adlerfarn (Pteridium aquilinum Kuhn), Gemeiner Tüpfelfarn (Polypodium vulgare L.) Gemeine Mauerraute (Botrychium matricariae Spr.) (sehr selten. Nebelstein, Rabenwald.) Gemeine Mondraute (B. lunaria Sw.) (häufig Heim gegen Schiber u. auf gegen Mühlschau, weiter auf feuchten Wiesen auf dem Nebelstein), Waldschachtelhalm (Equisetum silvaticum L.). Schlammschachtelhalm (E. limosum L.), Gemeiner Bärlapp (Lycopodium selago L.) (Gemeinderberg), Gerstender

Abb. 2: Die erste halbe Seite des handschriftlichen Manuskripts „Flora von Harbach und Umgebung" von Josef PÖLZL (1912). – Fig. 2: The first half page of PÖLZL's handwritten manuscript "Flora of Harbach and surroundings" (1912).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Manuskript „Überblick über die Farn- und Blütenpflanzen der politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl“ (1937)

Dieses im Gmünder Stadtmuseum aufbewahrte Manuskript ist maschinegeschrieben und umfasst 56 eng beschriebene Seiten. Es enthält handschriftliche Eintragungen und Korrekturen, die offensichtlich von Pölzl selbst stammen. Abbildungen fehlen. Auf der ersten Seite steht nur der Titel, ohne Hinweis auf den Autor. Die zweite Seite enthält ein kurzes Vorwort, das mit „Weitra, im Jänner 1937“ und „Josef Pölzl, Oberlehrer“ abschließt. Am Anfang des Vorwortes weist Pölzl darauf hin, dass er eigentlich nur eine „Übersicht über die Pflanzen des Bezirkes Gmünd“ schreiben wollte, er aber „über Wunsch“ (offensichtlich der Museumsleitung) die „bekannten Pflanzen der beiden Nachbarbezirke“ beifügte. Aus dieser Formulierung lässt sich bereits ablesen – und das hat sich beim Vergleich der Fundorte mit älteren Literaturangaben bestätigt –, dass sich Pölzl für diese Bezirke in erster Linie auf Literaturdaten stützte. Namentlich genannt werden in diesem Zusammenhang August Neilreich, Günther Beck von Mannagetta, Eugen von Halácsy's „Flora von Niederösterreich“ sowie Gustav Hegi's „Flora von Mitteleuropa“, „als auch einige kleinere Werke“ (damit gemeint sind wohl jene von Klima 1888, Schott 1894 und Strauss 1829). Die Bezirke Waidhofen an der Thaya und Zwettl kannte Pölzl aus eigener Anschauung zweifellos weniger gut, auch wenn er seine berufliche Laufbahn in Langschlag (Bezirk Zwettl) begonnen hat und schon früh mit der Flora dieses Bezirks in Berührung gekommen sein muss.

Als zweiten wesentlichen Punkt enthält das Vorwort eine Danksagung und Nennung der Personen, die ihn bei der Arbeit unterstützt haben. An erster Stelle erwähnt Pölzl Bezirksschulinspektor Josef Jahn, der offenbar seine wissenschaftlichen Aktivitäten förderte. Dann nennt er die seinerzeit bekannten Botaniker Theodor Soschka, Dr. Franz Petrak, Dr. Heinrich Sabransky, Alois Teyber, „Lois“ [Louis] Keller, Anton Schott, Dr. Josef Murr und Dr. Hans Neumayer. Sodann äußert er die Bitte, man möge ihn auf Irrtümer und neue Funde aufmerksam machen. An den Schluss stellt er den unter Anführungszeichen gesetzten Satz (Zitat?): „Andachtsvoll betrachte man die heimische Natur und entreisse ihr niemals ohne zwingenden Grund ein Lebewesen, sondern trachte den Schmuck der Heimat liebevoll zu erhalten.“

Nach den Worten des Autors war das Werk als „Zugabe zur ‚Flora von Deutschland‘ von Schmeil-Fitschen (47. Auflage) gedacht“. Es enthält Bestimmungsschlüssel, die allerdings nur für die Farnpflanzen, Gymnospermen und Monokotyledonen komplett sind. Bei den Dikotyledonen fehlen, unter Verweis auf „das gute Bestimmungsbuch ‚Flora von Deutschland von Dr. O. Schmeil und Jost Fitschen 47. Auflage‘“ Schlüssel über weite Strecken, und es sind hier nur die deutschen und wissenschaftlichen Namen der nachgewiesenen Pflanzen angeführt, mit Angabe der Häufigkeit und ggf. von Fundorten (Näheres siehe unten). Dass Schlüssel zu den Familien und Gattungen nur am Anfang des Manuskripts vollständig sind, in den späteren Teilen aber zu einem größeren Teil fehlen, lässt darauf schließen, dass Pölzl sein Werk vorzeitig abschließen musste. Das Werk ist somit sichtlich ein Torso geblieben. Möglicherweise waren dafür Alters- und/oder Gesundheitsgründe maßgeblich: Pölzl starb im darauffolgenden Jahr im 74. Lebensjahr. Auch die zeitpolitischen Umstände mögen eine Rolle gespielt haben.

Pflanzennamen: Pölzl führt stets einen deutschen Namen (Büchername; einen Versuch, lokale Namen aufzunehmen und zu dokumentieren, hat er nicht unternommen) und den wissenschaftlichen Namen an. Bezüglich der Nomenklatur sagt Pölzl: „Die Namen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Pflanzen wurden fast ausschließlich der ‚Exkursionsflora für Österreich' von Karl FRITSCH [1922] entnommen".

Wie für die Zeit und für die Umstände nicht anders zu erwarten, sind nicht alle Bestimmungen korrekt oder zweifelsfrei. Wir haben uns bemüht, alle Arten zu kennzeichnen, die von PÖLZL sicher oder mit einiger Wahrscheinlichkeit zu Unrecht aus dem Gebiet angegeben werden. Leider gibt es keine Möglichkeit, PÖLZLS Angaben, soweit sie nicht auf Literaturangaben beruhen, direkt nachzuprüfen, da seine Pflanzensammlung komplett verloren gegangen ist (siehe unten).

Häufigkeits- und ökologische Angaben: Zu fast jeder Art macht PÖLZL (in abgekürzter Form) eine Angabe zur Häufigkeit. Zumindest bei den selteneren Arten dürften sich diese Angaben auf das engere Beobachtungsgebiet beziehen und eigene Erfahrungen widerspiegeln. Allerdings muss angemerkt werden, dass viele Häufigkeitsangaben überzogen sind. Arten, die wohl auch schon zu PÖLZLS Zeiten rar gewesen sind, werden als „verbreitet" oder „zerstreut" bezeichnet. Die Abkürzungen zu den Häufigkeitsangaben werden auf der ersten Seite des Manuskripts erklärt und werden in dieser Form in unserer Liste (Tab. 3) wiedergegeben, obwohl z. B. die Differenzierung zwischen „angepflanzt", „gebaut" und „kultiviert" oder „häufig" und „gemein" recht künstlich oder unbeabsichtigt-zufällig erscheint.

Ökologische Angaben finden sich leider nur sehr selten und beschränken sich auf lapidare Feststellungen wie „auf trockenen Hügeln", „in Gärten", „in Laubwäldern" etc. Der Vollständigkeit halber sind sie in unserer Liste (Tab. 3) angeführt. Sie haben aber kaum wissenschaftlichen Wert.

Fundortsangaben: Von besonderem Interesse sind natürlich die selteneren Pflanzen, zu denen PÖLZL in aller Regel auch Fundortangaben macht. Manche der Fundorte sind heute wohl schon erloschen, dennoch hat ihre Dokumentation historischen und teilweise auch biogeographischen Wert.

Die meisten Nennungen sind nur beispielhaft zu verstehen und stellen keine vollständigen Fundortslisten dar. So fehlt die Angabe Harbach für viele Arten im Manuskript 1937, obwohl die dortigen Arten den Hauptanteil des Manuskripts 1912 ausmachen. Weiters fehlen in beiden Manuskripten Fundorte, die PÖLZL laut Herbarliste besammelt hat. Manche Fundorte scheinen in verschiedenen Versionen verschieden benannt, in Wirklichkeit aber identisch zu sein; oft dürfte dies für das Paar Maißen / Nebelstein gelten. Alle Fundorte aus dem Manuskript 1 (1912), der Herbarliste und dem Manuskript 2 (1937) sind in Tabelle 2 mit Angabe der Koordinaten und der Grundfelder/Quadranten nach der Floristischen Kartierung Österreichs (siehe unten) aufgeführt. Mit einigen wenigen Ausnahmen ließen sich die österreichischen Fundorte den heutigen Bezirken Gmünd, Zwettl und Waidhofen zuordnen, einige wenige gehören zu den Bezirken Horn und Krems. Diese hat PÖLZL offensichtlich aus der älteren Literatur übernommen, ohne genau zu wissen, wo der Fundort liegt.

Eine Reihe von Fundorten (insgesamt sind es 34) liegt außerhalb Österreichs auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Sie befinden sich einerseits in dem einst zu Niederösterreich gehörenden Bereich vom Flusslauf der Lainsitz bei Gmünd gegen Nordwesten, der nach dem 1. Weltkrieg mit Wirkung vom 20. Juli 1920 an die Tschechoslowakei abgetreten wurde und vom ehemaligen Gmünder Bahnhof mit der heutigen Stadt České Velenice etwa 12 km nach Westen und etwa 15 km nach Norden reicht; andererseits auch in einem schmäleren alt-böhmischen Streifen von Buchers (Pohoří na Šumavě) nächst

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der oberösterreichischen Grenze im Süden bis zum Stankauer Teich (Staňkovský rybník) im Norden.

Die Fundortsangaben für die selteneren Arten stammen vorwiegend aus dem südlichen, mittleren und nordwestlichen Teil des Bezirks Gmünd in seinem Umfang vor 1920 und aus dem erwähnten auch damals böhmischen Grenzstreifen. In diesen Bereichen war Pölzl offenkundig hauptsächlich unterwegs, und die Daten aus diesem Gebiet sind somit die wertvollsten.

Leider macht Pölzl bei der Angabe von Fundorten nicht klar, welche er aus der Literatur übernommen hat und an welchen er die betreffenden Arten selbst gesehen (oder sogar gesammelt) hat. Bei den Fundorten in den Bezirken Waidhofen und Zwettl handelt es sich überwiegend um Angaben aus der Literatur. Dies trifft zum Teil auch für den nördlichen und östlichen Teil des Bezirkes Gmünd, also die Umgebungen von Litschau und Heidenreichstein zu. Allerdings ist durch die Herbarliste (siehe unten) nachgewiesen, dass er auch dort selbst gesammelt hat. Insbesondere durch das Manuskript 1912 klar belegt ist, dass Pölzl sein Heimatgebiet, also die Umgebungen von Harbach und Weitra, gründlich durchforscht hat. Von hier nennt er viele Arten und/oder Fundorte, die in der Literatur bis dato – und z. T. bis heute – nicht bekannt waren bzw. sind. Diese Daten sind auch für die heutige Forschung, namentlich für die Floristische Kartierung Österreichs, relevant.

Bestimmungsschlüssel: Schlüssel zur Bestimmung der Familien sind nicht vorhanden, Gattungs- und Artenschlüssel werden für die Farne, Bärlappe und Schachtelhalme, die Gymnospermen und die Monokotyledonen präsentiert.

Bei den Dikotyledonen ist die Aufnahme von Schlüsseln sehr uneinheitlich. Nur drei Familien sind komplett verschlüsselt: die Amaranthaceae, Betulaceae und Rubiaceae. In den folgenden Familien finden sich Schlüssel zu ausgewählten Gattungen: Gentianaceae (Schlüssel zu *Gentiana*), Lamiaceae (*Mentha*, *Galeopsis*), Polygonaceae (*Polygonum*), Rosaceae (*Rosa* und *Rubus*). Bei den genannten Gattungen, und in besonderem Maße bei *Rosa* und *Rubus*, handelt es sich um sog. „kritische Gruppen". Pölzl hat sich offensichtlich bemüht, dem damaligen letzten Stand der Forschung Rechnung zu tragen. Bei *Rosa* beruft er sich explizit auf die „Flora von Niederösterreich" von Beck-Mannagetta (1890–1893), bei *Rubus* auf [Focke in] Ascherson & Graebner (6. Band: 1927), auf die „Österreichischen Brombeeren" von Halácsy (1891), auf die „[Exkursions]Flora für Österreich" von K. Fritsch (3. und letzte Auflage 1922), und wiederum auf Beck-Mannagetta (1890–1893). Leider sind diese Werke z. T. veraltet und (speziell bei *Rubus*) die damaligen taxonomischen Konzepte mit den heutigen kaum kompatibel. Die *Rubus*-Daten sind, das muss man offen aussprechen, für die heutige Forschung praktisch wertlos.

In den restlichen Familien fehlen Schlüssel zur Gänze. Hier bestehen die Einträge zu den Arten nur aus dem deutschen (Bücher-)Namen, dem wissenschaftlichen Namen, der Häufigkeitsangabe und (bei den selteneren Arten) den Fundorten. Nur gelegentlich sind morphologische Charakterisierungen von Arten oder infraspezifischen Einheiten eingestreut.

Je weiter man das Manuskript von vorne nach hinten durchblättert, umso weniger Schlüssel gibt es. Es scheint so, dass Pölzl es einfach nicht mehr geschafft hat, das ganze Manuskript nach einem ursprünglichen Plan zu gestalten.

Zahl der Taxa. Die Zahl der Taxa (also Arten und infraspezifische Einheiten; ohne die nicht haltbaren *Rubus*-Arten) beträgt etwa 1200. Laut unserer Auswertung sind davon etwa 80 Kulturpflanzen und 130 eingeschleppte oder verwilderte Taxa (plus weitere

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

15, die als wahrscheinlich verwildert oder eingeschleppt einzustufen sind). Im Rahmen der Floristischen Kartierung Österreichs konnten aus dem Bezirk Gmünd von den wild wachsenden Arten PÖLZLS 809 bestätigt werden, 276 dagegen nicht. Letztere kommen oft erst im wärmeren Ostteil von PÖLZLS Gebiet vor.

Das Herbar PÖLZLS und die Herbarliste

PÖLZL legte im Zuge seiner botanischen Forschungen auch ein – wenn man HAUER (1951) Glauben schenken kann, recht umfangreiches – Herbar an, auf das er merkwürdigerweise in keinem seiner Manuskripte Bezug nimmt. Leider ist dieses Herbar nach und nach verloren gegangen. HAUER (1951) spricht von einem „Rest dieses Herbars" in Form von „zwei Paketen", die seinerzeit im Stadtmuseum Gmünd aufbewahrt wurden. Beim Umbau dieses Museums in den 1960er Jahren wurde auch dieser Rest „entfernt". Das klingt auf den ersten Blick nach wissenschaftlichem Unverständnis und verantwortungslosem Handeln der damaligen Museumsleitung, war es aber mit Sicherheit nicht. Wer (wie der Erstautor) das alte Stadtmuseum mitten am Gmünder Hauptplatz in den 1950er Jahren noch gekannt hat, kann sich vorstellen, dass die Lagerungsbedingungen für das Herbar äußerst schlecht waren und dieses zum Zeitpunkt des Umbaues durch Schimmelpilzbefall oder Käferfraß für eine wissenschaftliche Dokumentation und Auswertung bereits völlig unbrauchbar war.

Auch wurde in weiser Voraussicht – offensichtlich von botanisch kundiger Hand (ganz sicher nicht noch von PÖLZL selbst: die Maschinenschrift ist eine andere, es gibt keine Tippfehler oder handschriftlichen Korrekturen, die Autoren der Arten werden im Gegensatz zu PÖLZLS Manuskript in „moderner" Weise abgekürzt, Klammerautoren werden konsequent genannt u. a. m.) – eine Liste der Belege mit korrekten und vollständigen wissenschaftlichen und deutschen Namen (im Manuskript ist die Reihenfolge umgekehrt), Fundort und genauen Funddaten (Tag, Monat, Jahr) angefertigt. Diese Liste umfasst 366 Nummern, welche 365 Arten repräsentieren (nur von *Juncus tenageia* gab es anscheinend zwei Belege), darunter 33 *Carex*-Arten (diese Zahl nennt auch HAUER 1951, was beweist, dass sich die Herbarliste tatsächlich auf das von Hauer so bezeichnete „Restherbar" bezieht).

Diese Liste ist heute alles, was an das einstige Herbar bzw. „Restherbar" erinnert, dennoch ist sie in vielen Belangen sehr aufschlussreich. Aus den folgenden Tatsachen lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

(1) Pro Art ist (mit der genannten Ausnahme von *Juncus tenageia*) nur ein einziger Beleg verzeichnet. Anders gesagt, PÖLZL dokumentierte z. B. auch seltene oder sonstwie bemerkenswerte Arten jeweils nur von einem einzigen Fundort. Er hat offensichtlich sehr sparsam gesammelt, was wohl mit seinem im Vorwort genannten Leitsatz „… man entreiße ihr [der Natur] niemals ohne zwingenden Grund ein Lebewesen …" zu erklären ist.

(2) Die Herbarliste enthält auch ausgesprochen kommune Pflanzen wie z. B. *Pinus sylvestris*, *Lolium perenne*, *Luzula campestris* u. v. a.). PÖLZL dürfte es darauf angelegt haben, von jeder Pflanzenart des Gmünder Bezirks einen – und im wesentlichen eben nur einen – Beleg zu sammeln. Wieweit dieses Vorhaben gediehen war und wie groß die Zahl der Belege des ursprünglichen Herbars war, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

(3) Die in der Liste angeführten Belege stammten alle aus der Zeit von 1897 bis 1920, wobei die Mehrzahl in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg gesammelt wurde. Während der Kriegsjahre (PÖLZL war für eine Einberufung in den Kriegsdienst vermutlich schon zu alt

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und/oder als Lehrer unabkömmlich und hat daher die Kriegsjahre in seiner Heimat verbringen können) hat Pölzl nur wenige Aufsammlungen getätigt. Die Not war groß und die Reisemöglichkeiten sehr beschränkt.

(4) Die Fundorte belegen, dass Pölzl zwar hauptsächlich im Umkreis von Harbach und Weitra gesammelt hat, aber auch Reisen in die übrigen Teile des Gmünder Bezirkes (z. B. Litschau, Gopprechts etc.) und die nordwestlichen, heute zu Tschechien gehörenden Gebiete (z. B. Erdweis / Nová Ves nad Lužnicí, Witschkoberg/Halámky, Zuggers/Krabonoš etc.) unternommen hat. Nur ganz wenige Belege aus dem Restherbar stammten aus dem Bezirk Waidhofen (z. B. Vitis) oder Zwettl (z. B. Siebenlinden), und zwar von Orten nahe der Gmünder Bezirksgrenze.

Die Angaben in der Herbarliste sind in etwas abgekürzter Form (das Sammeldatum haben wir auf das Sammeljahr gekürzt) auch in unsere Liste eingeflossen. Die Fundorte einer Reihe von Belegen scheinen nicht in Pölzls Manuskripten auf. Sie sind in unserer Liste aber ebenfalls angegeben.

Die Arbeiten Pölzls und Riceks im Vergleich

Die Arbeiten Pölzls und Riceks, obgleich beide den Bezirk Gmünd betreffend, decken sehr unterschiedlich große Gebiete ab und sind daher nur sehr bedingt vergleichbar: Pölzls Areal umfasst die Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl, insgesamt also ein Gebiet von etwa 2850 km^2, während Ricek nur die Umgebung der Stadt Gmünd in seine Darstellung einbezieht, also eine Fläche von weniger als 100 km^2. Das erklärt, dass wir bei Pölzl z. B. 8 *Orobanche*-, 5 *Cuscuta*-, 4 *Amaranthus*-, 3 *Linum*- und 3 *Botrychium*-Arten finden (Angaben teilweise aber fraglich), während Ricek keine einzige angibt. Ein weiterer Grund ist, dass Pölzl ältere Literaturangaben in breitem Ausmaß übernommen hat, während Ricek auf jegliche historische Angaben verzichtet und nur jene Arten meldet, die er selbst gesehen hat. Ein dritter Grund ist, dass Ricek kultivierte Pflanzen in viel geringerem Maße berücksichtig als Pölzl.

Die „planmäßige Durchforschung" Riceks bezieht sich auf das Gebiet um Gmünd, Nagelberg, Hoheneich, Pürbach, Ullrichs und Nondorf und umfasst die Quadranten 7155/4, 7255/2 und 7256/1 der Floristischen Kartierung. Pölzls Schwerpunkt liegt weiter westlich und südlich. Das Manuskript 1 (1912) bezieht sich strikt auf Harbach und seine Umgebung, das Manuskript 2 (1937) greift, was die floristische Durchforschung durch Pölzl selbst betrifft, weiter nach Süden (südlicher Teil des Gmünder Bezirks), Westen und Norden (auch mit Ortschaften, die heute auf tschechischem Territorium liegen) aus. Hauptsächlich betroffen sind hier somit die Quadranten 7254/2 (Pyhrabruck), 7254/3 (Dobrá Voda / Brünnl), 7254/4 (Harbach), 7255/1 (Höhenberg), 7255/2 (Gmünd), 7255/3 (Weitra Nord), 7255/4 (Hörmanns b. Weitra), 7354/1 (Schwarzau), 7354/2 (Nebelstein), 7354/3 (Joachimstal), 7354/4 (Großpertholz), 7355/1 (Weitra Süd), 7355/2 (Großschönau), 7454/1 (Karlstift West) und 7454/2 (Karlstift Ost).

Doch gibt es durchaus nicht uninteressante Diskrepanzen bezüglich der Fundmeldungen in den Überlappungsgebieten. So nennt Pölzl für Gmünd und die nördlich und östlich nächstgelegenen Ortschaften Breitensee, Klein- und Großeibenstein, Grillenstein und Hoheneich eine ganze Reihe von Arten, die Ricek (1982) nicht angibt (Tab. 1a). Darunter sind relativ viele Ruderalpflanzen, die Ricek weniger vollständig erfasst zu haben scheint. Umgekehrt führt aber auch Ricek Arten an, die wir bei Pölzl nicht finden (Tab. 1b). In letzterem Fall handelt es sich vielfach um sehr seltene Pflanzen, die Ricek im Gebiet nur

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einmal gefunden hat. In einigen Fällen (z. B. *Quercus rubra*) ist klar, dass die Arten erst in jüngerer Zeit eingebracht wurden.

Unter den von PÖLZL angegebenen wild wachsenden (d. h. einheimischen und verwilderten oder verschleppten) Arten sind 552 auch von RICEK (1982) angegeben.

Tab. 1: Vergleich der wechselseitig fehlenden Funddaten bei PÖLZL und RICEK (1982) für Gmünd und die Nachbarorte Grillenstein, Groß- und Kleineibenstein, Breitensee und Hoheneich. Näheres und kritische Anmerkungen zu den in der linken Spalte genannten Arten siehe Tab. 3. – Tab. 1: Comparison of the mutually missing localities in PÖLZL and RICEK (1982) for Gmünd and the neighbouring villages Grillenstein, Groß- and Kleineibenstein, Breitensee and Hoheneich. For details and remarks on the species listed in column (a), see Table 3.

(a) Taxa, die PÖLZL anführt und die bei RICEK (1982) fehlen	**(b) Taxa, die RICEK (1982) anführt und die bei PÖLZL fehlen**
Acer campestre; v.; Weitra, **Gmünd** *Alyssum alyssoides*: z.; Weitra, **Gmünd**, Vitis *Apera interrupta*: s.; **Hoheneich** (Theodor SOSCHKA), Waidhofen *Bidens × fennica* (*B. tripartita × B. radiata*): z.; **Hoheneich**, Schrems *Brachypodium sylvaticum*: z.; Altweitra, **Gmünd**, Ulrichs ? *Calamagrostis pseudophragmites*: s.; **Gmünd** *Carduus crispus*: z.; Höhenberg, **Gmünd**, Raabs *Carex lasiocarpa*: s. z.; Weißenbach*, London*, **Hoheneich** *Catabrosa aquatica*: z.; **Gmünd**, Kirchberg *Chenopodium glaucum*: v.; Harbach, **Gmünd** ? *Chenopodium opulifolium*: ~; **Gmünd** *Chenopodium rubrum*: nicht s.; **Gmünd**, **Hoheneich** ? *Chenopodium urbicum*: v.; **Gmünd** $ *Chenopodium vulvaria*: Harbach; vorübergehend in Heinrichs, **Gmünd** *Clematis vitalba*: z.; **Gmünd** *Cruciata laevipes*: z.; **Gmünd** *Epilobium tetragonum*: z.; Harbach, Karlstift, **Hoheneich**, Gopprechts *Eriophorum gracile*: z.; Gmünd, Erdweis*, Witschkoberg*, **Hoheneich**, Altmelon ? *Erysimum repandum*: s.; **Gmünd** *Euphrasia micrantha*: z.; **Hoheneich**, Altmanns, Litschau *Galeopsis speciosa*: z.; Mitterteich bei **Hoheneich**, Karlstift, Buchers* *Hottonia palustris*: z.; **Breitensee**	*Allium carinatum*; nur 1 Fund: **Hoheneich** *Anthriscus nitida*; selten; **Großeibenstein**, **Hoheneich** (Ufer des Mitterteiches) *Aphanes microcarpa*; nicht häufig; Forsthartl, **Breitensee**, **Großeibenstein** *Barbarea stricta*; Fluß- und Teichuferpflanze, nicht häufig [keine Fundorte] *Brassica nigra*; in Ruderalgesellschaften [keine Fundorte] *Callitriche hamulata*; nicht häufig; Uferzone des Hofertecteichs bei Schrems und Karfreitagsteich bei **Hoheneich** *Callitriche stagnalis*; bisher nur 1 Fund: im **Hoheneich**er Wald in den nassen Fahrgleisen eines Weges ? *Dryopteris cristata*, mäßig häufig; beim Hofertecteich, **Großeibenstein**, Umgebung des Ulrichsteins. – [Möglicherweise irrige Angaben] *Epilobium tetragonum* subsp. *lamyi*; nur 1 Fundort, in den Jahren 1975-78 auf einer Waldlichtung zw. dem Fuchsteich und dem Pilzteich bei **Gmünd** *Erigeron annuus*; in einer Unkrautgesellschaft am Ufer des Braunaubaches bei **Gmünd** *Euphorbia platyphyllos*; nur 1 Fundstelle: Umgebung des Frauenteichs *Galinsoga ciliata*; in Hackfruchtfeldern (Kartoffeln, Runkelrüben); nicht häufig; **Groß- und Kleineibenstein** *Heracleum mantegazzianum*; Gartenflüchtling bei Grillenstein *Hieracium racemosum*; nicht häufig; Umgebung von **Hoheneich** ? *Juncus alpinoarticulatus*; bisher nur 1 Fundstelle: in einer anmoorigen Wiese bei **Großeibenstein**“ [fragliche Angabe]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

(a) Taxa, die Pölzl anführt und die bei Ricek (1982) fehlen	**(b) Taxa, die Ricek (1982) anführt und die bei Pölzl fehlen**
Juncus capitatus: z.; Grenze gegen Gratzen*, Brand, Litschau, **Hoheneich**, Schrems *Lactuca serriola*: z.; **Gmünd** ? *Lamium album*: z.; Großwolfgers, **Gmünd** $ *Lepidium draba*: v.; **Gmünd** $ *Lythrum hyssopifolia*: s.; **Gmünd** (Theodor Soschka) *Medicago falcata*: z.; Gmünd *Microrrhinum minus*: ~; **Gmünd**, Weitra $ *Oxalis stricta*: z.; Weitra, **Gmünd** $ *Panicum capillare* [vel aff.]: eingeschleppt, s.; Mitterteich bei **Hoheneich** $ *Phalaris canariensis*: z.; Weitra, Gmünd, Pürbach, Vitis *Potamogeton coloratus*: z.; in Teichen bei Nondorf (**Gmünd**) *Potamogeton nodosus*: vz.; Wassergräben bei **Gmünd** *Potamogeton obtusifolius*: ~; nur in Teichen bei **Gmünd** ? *Potentilla heptaphylla*: z.; Naglitz*, **Gmünd** *Salvia verticillata*: z.; Weitra, **Gmünd** *Sambucus ebulus*: z.; **Hoheneich**, Pürbach ? *Scabiosa columbaria*: z.; **Gmünd** ? *Senecio paludosus*: z.; **Hoheneich** $ *Sinapis alba*: vw.; **Gmünd** ? *Sisymbrium orientale*: z.; **Gmünd** *Spiraea salicifolia*: a., vw.; **Hoheneich** *Tillaea aquatica*: s.; **Hoheneich**, Stankauer Teich* *Trifolium alpestre*: s.; Raabs, **Gmünd** [hier fraglich] *Trifolium dubium*: v.; **Gmünd**, Eisgarn, Pürbach ? *Trifolium ochroleucon*: s.; **Gmünd**, Großpertholz *Valerianella rimosa*: z.; **Gmünd** (Theodor Soschka) Waldenstein, Zwettl ? *Ventenata dubia*: ~; vorübergehend in **Gmünd** ? *Vicia cassubica*: z.; **Hoheneich**	*Lemna gibba*; massenhaft im Hofterteckteich bei Schrems, spärlicher im Edlauteich *Linaria genistifolia*; Ruderalpflanze; nur 1 Vorkommen bei **Breitensee**, am Straßenrand *Quercus rubra*; angepflanzt an einem Waldrand bei **Hoheneich** *Rorippa amphibia*; wenige Fundstellen, hier aber zahlreich: **Großeibenstein**, Lainsitzwiesen ? *Rubus macrophyllus*; nicht selten; Ludwigsthal, **Groß-** und **Kleineibenstein**, Herschenberg, **Hoheneich** [vermutlich irrige Angaben] *Scrophularia umbrosa*; sehr selten, bisher nur 1 Fundstelle an einem nassen Graben beim Teich in der „Amtwies“ *Sempervivum tectorum*; uralte Kulturpflanze, angepflanzt auf Dächern, … in Steingärten; so häufig und im ganzen Gebiet *Taraxacum palustre* agg., in einer nassen, anmoorigen Wiese beim Hofterteckteich *Microthlaspi perfoliatum*; auf sandigem oder steinigem Boden in Grasheiden, an sonnigen Wegrändern, an trockenen Hügeln; zerstreut, auch lokal nicht häufig; **Breitensee**, **Grillenstein**, **Hoheneich** *Tragopogon dubius*; in Wiesen, an Wegrändern. Nicht häufig; bei **Breitensee**, Straße zw. **Gmünd** und Schrems, **Hoheneich**, Hofterteckteich *Vicia grandiflora*; nur 1 Vorkommen bei **Kleineibenstein**

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Publikation der floristischen Daten PÖLZLS

Die PÖLZLschen Manuskripte in der Form zu publizieren, wie sie vorliegen, und nur die Namen der heutigen Nomenklatur anzupassen, würde wenig Sinn ergeben. Was das Manuskript 1937 betrifft, verfügen wir heute über bessere Schlüssel, außerdem ist, wie oben ausgeführt, nur ein kleiner Teil der Familien vollständig aufgeschlüsselt. Wir haben uns daher entschlossen, die einzelnen Arten (und infraspezifischen Einheiten) aus den drei verfügbaren Quellen (Manuskript 1912, Manuskript 1937, Herbarliste) herauszufiltern und in einer Liste zusammenzufassen (Tab. 3).

Diese Liste enthält in komprimierter Form folgende Informationen zu den einzelnen Arten:

♦ **Aktueller wissenschaftlicher Name und Synonyme**. Der aktuelle wissenschaftliche Name folgt der „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol" von FISCHER et al. (2008) (Gattungs- und Artname, keine Autoren). Dort, wo der Name von dem von PÖLZL verwendeten Namen abweicht, wird letzterer als Synonym (in eckigen Klammern) angeführt (z. B.: *Asplenium scolopendrium* [als *Scolopendrium vulgare*]). In einigen wenigen Fällen haben wir auch andere, in jüngerer Zeit gebrauchte Synonyme angeführt (in runden Klammern), z. B. *Willemetia stipitata (= Calycocorsus stipitatus).*

♦ **Umfang der Arten**. Auch in dieser Hinsicht halten wir uns an FISCHER et al. (2008). Manchmal führt PÖLZL heute nicht mehr unterschiedene („in die Synonymie verwiesene") Taxa als eigene Arten oder auch als Varietäten an, zum Teil auch mit gesonderten Häufigkeits- und/oder Fundortsangaben. Solche Taxa haben wir in die Arten heutigen Umfangs einbezogen (in der Regel nach dem Ausdruck „hierzu …"), aber vorhandene Zusatzangaben – besonders Fundorte – originalgetreu zugeordnet.

♦ **Vorangestellte Signaturen.** Dem Namen vorangestellt haben wir fallweise folgende Signaturen:

?	(nach heutigem ökologischen oder biogeographischen Wissen) fraglich erscheinende Angabe
??	höchstwahrscheinlich irrige Angabe
§	nur kultiviert
§?	vielleicht nur kultiviert
$	eingeschleppt oder verwildert
$?	wahrscheinlich nur eingeschleppt oder verwildert

Es wurden also alle Art-Angaben im Hinblick auf ihre Plausibilität beurteilt und im Fall begründeter Zweifel die Symbole ? bzw. ?? gesetzt. Wenn entweder RICEK 1982 oder die Floristische Kartierung Österreichs (oder beide Datenquellen) Bestätigungen zumindest für Vorkommen im weiteren Umkreis liefern, haben wir PÖLZLS Angaben in aller Regel als mit großer Wahrscheinlichkeit richtig akzeptiert. In den übrigen Fällen wurden weitere Recherchen und Überlegungen angestellt und die Beurteilung auf eine Kombination verschiedener Gesichtspunkte gegründet: Präsenz und standörtliches Verhalten der Art in Nachbargebieten auf Grund von Literaturangaben, Kartierungsergebnissen und der persönlichen Erfahrung des Zweitautors, aber auch größere oder geringere Verwechslungsmöglichkeit u. a. Dazu wurden auch Quellen aus der tschechischen Nachbarschaft ausgiebig herangezogen, besonders die bisher achtbändige, genaue und moderne Flora der Tschechischen Republik (KVĚTENA ČR 1988–), der Verbreitungsatlas der tschechischen Gefäßpflanzen mit seinen derzeit die Hälfte des Gefäßpflanzensystems abdecken-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den drei Folgen (Slavík 1986, 1990, 1998) sowie die Online-Datenbank der tschechischen Flora (Databanka flóry České republiky, DbFČR).

♦ **Häufigkeitsangaben.** Im Manuskript 1912 findet sich nur gelegentlich der Zusatz „selten". Im Manuskript 1937 macht Pölzl intentionell zu allen Arten Häufigkeitsangaben. Wir haben dabei die von Pölzl verwendeten Abkürzungen übernommen. Sie können in folgender Weise gereiht werden:

s. s. (sehr selten) – s. (selten) – vz. (vereinzelt) – s. z. (sehr zerstreut) – z. (zerstreut) – h. (häufig) – v. (verbreitet) – g. (gemein). Irgendwo in die Mitte einordnen lässt die Angabe „st." (stellenweise). Generell kann man sagen, dass die Angaben „s. s"., „vz.", „st.", „s. z.", „h." und „g." nur selten (seltener als tatsächlich angebracht) verwendet werden. An anderer Stelle wurde bereits gesagt, dass die Pölzlschen Häufigkeitsangaben oft nicht der Realität entsprechen und Arten als „verbreitet" o. ä. bezeichnet sind, die wohl auch schon zu Pölzls Zeiten rar waren.

Dort wo Pölzl – in der Regel wohl versehentlich – keine Angabe bezüglich der Häufigkeit, des floristischen Status und/oder der Ökologie macht, haben wir das Zeichen ~ eingesetzt.

♦ **Floristischer Status.** Im Manuskript 1937 werden folgende Angaben gemacht:

a., gb., k.: angepflanzt, gebaut, kultiviert (in ziemlich gleicher Bedeutung)

vw.: verwildert

Die vorangesetzen Zeichen § und $ folgen in der Regel der Vorgabe Pölzls, können aber in begründeten Fällen auch zusätzliches, heute verfügbares Wissen berücksichtigen.

♦ **Ökologische Angaben** fehlen im Manuskript 1912 ganz und sind auch im Manuskript 1937 sehr selten.

♦ **Fundorte**

(1) In der Liste werden alle Fundorte angeführt, die aus mindestens einer der **drei Quellen** stammen, und es kann bei jedem Fundort auch die Quelle eruiert werden:

M1 = Manuskript 1912, „Flora von Harbach und Umgebung"

M2 = Manuskript 1937, „Flora der Bezirke Gmünd, Waidhofen und Zwettl"

H mit Jahreszahl = Herbarliste mit auf das Sammeljahr verkürzter Angabe des Sammeldatums

Keine Angabe: der Fundort wird nur im M2 genannt. Hier handelt es sich vielfach um Fundorte außerhalb der weiteren Umgebung von Harbach, oft auch um solche in den Bezirken Waidhofen und Zwettl.

Beispiele:

Carex sylvatica … Nebelstein (M1, M2, H1912): der Fundort Nebelstein wird in beiden Manuskripten genannt und war auch durch eine (verloren gegangene) Aufsammlung aus dem Jahr 1912 belegt.

Taxus baccata … Maißen (H1903): der Fundort Maißen wird in keinem der beiden Manuskripte genannt, war aber durch eine (verloren gegangene) Aufsammlung aus dem Jahr 1903 belegt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Juncus filiformis: v.; Harbach (M1), Hoheneich (H1909): der Fundort Harbach geht nur aus dem ersten Manuskript hervor, jener von Hoheneich nur aus der Herbarliste; im Manuskript 1937 scheint keiner von beiden auf (die Art ist aber dort mit Häufigkeit „v." verzeichnet).

(2) **Schreibweise von geographischen Namen**: es wird grundsätzlich die heutige Schreibweise verwendet wird, also z. B. Lainsitz statt Leinsitz, Christinaberg statt Christinberg, Stadlberg statt Stadelberg, Altweitra statt Alt-Weitra usf. Jene Ortschaften, die heute auf tschechischem Staatsgebiet liegen, werden wie bei PÖLZL mit dem deutschen Namen genannt, aber mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet. Der tschechische Name findet sich in Tabelle 2.

(3) **Angabe aus der Literatur oder Originalfund?** Bei allen Fundortsangaben haben wir uns bemüht, herauszufinden, ob PÖLZL eine Angabe aus der Literatur übernommen hat (oder zumindest, ob der Fundort schon in der Literatur bekannt war) oder ob es sich um einen Originalfund handelt. Letzteres trifft sicher zum allergrößten Teil für die Angaben im Manuskript 1912 zu (also Harbach und einige in der Nähe befindliche Ortschaften und Lokalitäten) und zu einem großen Teil für die Gebiete, in denen PÖLZL auch gesammelt hat (siehe Kapitel Herbar und Herbarliste). Für die Quellen der zu PÖLZLS Zeiten schon bekannten Fundorte verwenden wir die folgenden Zitiercodes (in eckigen Klammern; die vollständigen Zitate finden sich im Literaturverzeichnis):

N	NEILREICH 1859, Flora von Nieder-Österreich
H	HALÁCSY 1896, Flora von Niederösterreich
HB82	HALÁCSY & BRAUN 1882, Nachträge zur Flora von Nieder-Österreich
KL88	KLIMA 1888, Bezirk Zwettl
KR67	KRENBERGER 1867, Raabs und Umgebung
SCH94	SCHOTT 1894: Flora des oberen Greinerwaldes
STR29	STRAUSS 1929, Bezirk Waidhofen

Bei der Suche nach möglichen weiteren Literaturquellen haben wir aber sicher keine Vollständigkeit erreicht. Auch haben wir uns oft mit der Angabe „H" begnügt, ohne die etwaige Primärquelle zu ermitteln oder zu nennen.

♦ **Vergleich mit neueren Daten.** Außer bei den kultivierten Arten wird angegeben, ob RICEK (1982) die Art aus der näheren Umgebung von Gmünd (vgl. das Kapitel „Die Arbeiten PÖLZLS und RICEKS im Vergleich") meldet oder nicht (R+ bzw. R–), und ob für das ungefähre Gebiet des Bezirks Gmünd unveröffentlichte Funddaten aus der Floristischen Kartierung Österreichs (etwa seit 1967; vgl. das Kapitel „Floristische Arbeiten über das Waldviertel") vorliegen (K+ oder K–).

♦ **Anmerkungen** werden dort gemacht, wo eine nähere Erläuterung notwendig oder sinnvoll erscheint.

♦ **Taxonomische Fassung und Reihung der Familien.** Wie die Nomenklatur der Arten folgt die systematische Fassung und Umgrenzung der Familien der „Exkursionsflora" von FISCHER et al. (3. Aufl., 2008). In manchen Fällen sind die in diesem Werk vertretenen Familienkonzepte schon überholt und werden sich in der geplanten Neuauflage der „Exkursionsflora" ändern. Auf den letzten Stand nach APG III (2009) und danach erschienenen Arbeiten wird unter den einzelnen Familien hingewiesen. Einige bekannte, aber nach APG III obsolete Familienbezeichnungen (z. B. Aceraceae, Hippocastanaceae) sowie neue Familien (Linderniaceae, Phrymaceae) wurden in die Liste aufgenommen, aber in eckige Klammer gesetzt. Die Angiospermen werden in drei Gruppen unterteilt:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Magnoliopsida, Liliopsida und Rosopsia. Innerhalb dieser Gruppen erfolgt die Reihung der Familien alphabetisch.

♦ **Verweise.** Solche werden in Fällen von erst kürzlich erfolgten Synonymisierungen gesetzt, die vermutlich noch nicht allgemein bekannt sind. Beispiel: Jemand, der den Sumpfporst bisher nur unter dem Namen *Ledum palustre* kannte, wird in folgender Weise auf den aktuellen Namen verwiesen: *[Ledum → Rhododendron tomentosum].*

Tab. 2: Die von Pölzl (Manuskripte 1912 und 1937, Herbarliste) angeführten Fundorte (in heutiger Schreibweise, in eckigen Klammern ggf. die Schreibweise Pölzls). Bei heute auf tschechischem Territorium liegenden Orten wird auch der tschechische Name genannt. Bei kleinen Ortschaften, Bergen etc. wird die Lage in Bezug auf größere Ortschaften angegeben. Politische Bezirke in Österreich: GD = Gmünd, WT = Waidhofen an der Thaya, ZT = Zwettl, HO = Horn, KR = Krems; CZ = Tschechische Republik). Geographische Koordinaten (gerundet auf ganze Minuten). Rasterfeld (Quadrant) gemäß der Floristischen Kartierung Österreichs (beigefügte Himmelsrichtungen bezeichnen mögliche Überschreitungen von Quadrantengrenzen). – Tab. 2: List of localities given by Pölzl (manuscripts 1912 and 1937, herbarium list; names in modern spelling, in some cases the spelling used by Pölzl is given in brackets). For localities now situated in the Czech Republic, the Czech name is added. The location of small villages, little known mountains etc. is indicated by citing a better known place in the vicinity. Administrative districts in Austria: GD = Gmünd, WT = Waidhofen an der Thaya, ZT = Zwettl, HO = Horn, KR = Krems; CZ = Czech Republic. Geographical coordinates are rounded to full minutes. Grid cell ("quadrant") numbers according to the scheme "Mapping the Flora of Austria" (occasionally added directions refer to possible grid cell transgressions).

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Abbrand [Spáleniště, SE Rottenschachen/Rapšach], CZ	14°58'E 48°52'N	7155/2
Albrechts [N Waldenstein], GD	15°01'E 48°45'N	7256/3
Allentsteig, ZT	15°20'E 48°42'N	7357/2~N-NE-E
Altmanns [NW Heidenreichstein], GD	15°06'E 48°52'N	7155/2~W
Altmelon, ZT	14°58'E 48°28'N	7555/2
Alt-Nagelberg, GD	15°00'E 48°50'N	7155/4~E
Altpölla, ZT	15°28'E 48°37'N	7358/4
Altweitra [Pölzl: „Alt-Weitra"], GD	14°54'E 48°43'N	7255/3
Angelbach, GD	14°48'E 48°38'N	7354/4
Arbesbach, ZT	14°57'E 48°30'N	7555/2
Beinhöfen [Dvory nad Lužnicí], CZ	14°54'E 48°51'N	7155/1~S
Blumau [an der Wild], WT	15°27'E 48°46'N	7258/2
Brand, GD	15°01'E 48°52'N	7156/1
Breitensee [NNW Gmünd], GD	14°58'E 48°48'N	7155/4~S
Brühl [Oberbrühl und Unterbrühl, N Weitra], GD	14°54'E 48°43'N	7255/3
Brünnl [Dobrá Voda u Nových Hradců], CZ	14°43'E 48°44'N	7254/3
Buchers [Pölzl: „Puchers", Pohoří na Šumavě], CZ	14°42'E 48°36'N	7354/3~S
Christinaberg [Pölzl: „Christinberg", NNW Karlstift], GD	14°43'E 48°37'N	7354/3
Dietmanns [SW Gmünd], GD	14°57'E 48°45'N	7255/4~N
Dobersberg, WT	15°19'E 48°55'N	7057/4~E
Döllersheim [verfallen], ZT	15°19'E 48°37'N	7357/4

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Drosendorf, HO	15°37'E 48°52'N	7159/2
Dürnhofer Teich bei Stift Zwettl, ZT	15°11'E 48°37'N	7357/3
Echsenbach, ZT	15°13'E 48°43'N	7257/3
Edelhof [NE Rudmanns], ZT	15°13'E 48°36'N	7357/3
Eggersdorf [SSE Karlstein], WT	15°25'E 48°52'N	7158/1~E
Eibenstein, WT	15°35'E 48°51'N	7159/3
Eichberg [WSW Dietmanns], GD	14°55'E 48°45'N	7255/3~E
Einsiedelbach [N Karlstift], GD	14°45'E 48°37'N	7354/3
Eisgarn, GD	15°06'E 48°55'N	7056/4
Engelstein [S Großschönau], GD	14°57'E 48°38'N	7355/4
Erdweis [Nová Ves nad Lužnicí], CZ	14°56'E 48°49'N	7155/4
Etlas [entweder (1) Etlas NNE Groß-Gerungs oder (2) Etlas SE Arbesbach, beide ZT; Zuordnung unsicher]	(1) 14°59'E 48°36'N; (2) 14°59'E 48°29'N	(1) 7455/2; (2) 7555/2
Etsdorf am Kamp [PÖLZL: „Etzdorf"], KR	15°45'E 48°27'N	7560/3
Etzen, ZT	15°02'E 48°34'N	7456/1
Eulenberg bei Litschau, GD	15°01'E 48°56'N	7056/3
Finsternau gegen das Schwarze Moos, GD	15°00'E 48°52'N	7155/2
Fischerhäuser [Fischerovy Chalupy, E Weißenbach/ Vyšné], CZ	14°53'E 48°47'N	7255/1
Franzen, ZT	15°24'E 48°37'N	7358/3
Friedental [W Harmanschlag], GD	14°47'E 48°39'N	7354/2
Ganz, ZT	15°16'E 48°43'N	7257/4
Gebharts, GD	15°08'E 48°48'N	7156/4~S
Georgenthal bei Gratzen [Jiříkovo Údolí, NNW Jakule], CZ	14°48'E 48°51'N	7154/2~S
Georgiwald bei Raabs [NW Modsiedl], WT	15°29'E 48°52'N	7158/2
Gerotter Wald bei Zwettl, ZT	15°11'E 48°39'N	7357/3~N
Gmünd, GD	14°59'E 48°46'N	7255/2
Gmünd, Teiche bei, GD	15°00'E 48°46'N	7255/2~E
Göllitz [Jedlice, ehemaliger Ort S Gratzen / Nové Hrady], CZ	14°48'E 48°44'N	7254/4
Göpfritz [an der Wild], WT	15°24'E 48°44'N	7258/3~E
Gopprechts, GD	15°03'E 48°54'N	7156/1~N
Grafenschlag [S Zwettl], ZT	15°10'E 48°30'N	7457/3~W-SW-S
Gratzen [Nové Hrady], CZ	14°47'E 48°47'N	7254/2
Grillenstein, GD	15°00'E 48°46'N	7255/2
Groß-Gerungs, ZT	14°58'E 48°34'N	7455/2
Großotten [ESE Großschönau], GD	14°59'E 48°39'N	7355/4
Großpertholz [heute amtlich Bad Großpertholz], GD	14°49'E 48°38'N	7354/4
Großschönau, GD	14°57'E 48°39'N	7355/2~S
Groß-Siegharts, WT	15°24'E 48°47'N	7258/1~E

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Großwolfgers, GD	14°58'E 48°41'N	7355/2
Harbach [heute amtlich Moorbad Harbach], GD	14°48'E 48°43'N	7254/4
Harmannstein [WSW Großschönau], GD	14°55'E 48°39'N	7355/3
Harmanschlag, GD	14°47'E 48°39'N	7354/2~S
Haselberg [E Kleineibenstein], GD	15°01'E 48°48'N	7256/1
Haugschlag, GD	15°04'E 49°00'N	7056/1~N
Heidenreichstein, GD	15°07'E 48°52'N	7156/2
Heilbrunn [Hojná Voda], CZ	14°44'E 48°44'N	7254/3
Heinrichs [Pölzl: „Heinreichs“] bei Weitra, GD	14°50'E 48°45'N	7255/3~N-NW-W
Heinrichs an Böhmen [früherer Name für Heinrichs bei Weitra]: siehe dort!		
Hirschbach [NE Kirchberg am Walde], GD	15°08'E 48°45'N	7256/4~N
Hirschenstein [bei Joachimstal], GD	14°44'E 48°38'N	7354/3
Hirschenwies [SW Lauterbach], GD	14°45'E 48°41'N	7354/2~W
Hochwaldberg [Vysoká, SE Heilbrunn / Hojná Voda], CZ	14°44'E 48°43'N	7254/3
Höhenberg [W Gmünd], GD	14°53'E 48°46'N	7255/1
Hoheneich, GD	15°02'E 48°46'N	7256/1
Hörmanns bei Litschau, GD	15°03'E 48°58'N	7056/1
Hörmanns bei Weitra, GD	14°58'E 48°43'N	7255/4
Jakule [Jakule, NNE Gratzen / Nové Hrady], CZ	14°48'E 48°50'N	7154/4
Joachimstal [WSW Harmanschlag], GD	14°45'E 48°38'N	7354/3
Johannesberg [WSW Großschönau], GD	14°54'E 48°39'N	7355/3
Julienhain [Hranice u Nových Hradců], CZ	14°52'E 48°50'N	7155/3
Kamp [Fluss], ZT	—	
Kamphügel [Hügel entlang des Kamp], ZT	—	
Kamptal, ZT	—	
Karlstein [an der Thaya], WT	15°24'E 48°53'N	7158/1
Karlstift, GD	14°45'E 48°36'N	7454/2~W
Kautzen, WT	15°14'E 48°56'N	7057/3
Kirchberg [am Walde], GD	15°05'E 48°44'N	7256/4~W
Kleedorf, GD	15°03'E 48°47'N	7256/1
Kleinmeinharts [Pölzl: „Klein Meinharts“, WSW Zwettl], ZT	15°04'E 48°35'N	7456/1
Klosterwald bei Zwettl, ZT	15°13'E 48°37'N	7357/3
Kollmitz [SE Raabs], WT	15°32'E 48°49'N	7159/3
Kollmitzberg [ESE Raabs], WT	15°32'E 48°50'N	7159/3
Kößlersdorf [Pölzl: „Köslersdorf“, Nová Ves, ehemaliger Ort an der Staatsgrenze E Františkov], CZ	14°59'E 48°54'N	7055/4~S
Kottes, ZT	15°18'E 48°25'N	7557/4
Kottinghörmanns, GD	15°02'E 48°48'N	7256/1
Kottschallings, WT	15°17'E 48°47'N	7257/2

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Krumau [am Kamp], KR	15°27'E 48°35'N	7458/2
Lainsitz [PÖLZL: „Leinsitz“, Fluss], GD	—	
Lainsitztal, oberes [Pölzl: „oberes Leinsitztal“, Flusstal], GD	—	
Langegg [N Schrems], GD	15°03'E 48°50'N	7156/3
Langfeld [SW Weitra], GD	14°52'E 48°41'N	7355/1
Langschlag [W Groß-Gerungs], ZT *(Juncus squarrosus, Rosa canina)*	14°53'E 48°35'N	7455/1
Langschlag [S Grafenschlag], ZT *(Potamogeton alpinus?)* (Zuordnung unsicher)	15°10'E 48°28'N	7557/1
Lauterbach [SW Harbach], GD	14°47'E 48°42'N	7354/2~N
Lembach [Unterlembach und Ober-Lembach, N Weitra], GD	14°53'E 48°45'E	7255/3~N
Lexnitz [NE Dobersberg], WT	15°20'E 48°56'N	7057/4~E
Litschau, GD	15°03'E 48°57'N	7056/3~N
London [Velký Londýn und Malý Londýn, ENE Rottenschachen/Rapšach], CZ	14°57'E 48°53'N	7155/2
Ludweis, WT	15°29'E 48°46'N	7258/2
Maißen [PÖLZL: „Maissen“, S Harbach], GD	14°48'E 48°41'N	7354/2
Mandlstein [NNE Harbach], GD	14°49'E 48°44'N	7254/4
Merzenstein, ZT	15°06'E 48°34'N	7456/2
Mitterteich [E Hoheneich], GD	15°03'E 48°46'N	7256/1
Modsiedl [NNE Raabs], WT	15°30'E 48°52'N	7159/1
Mühlbach [alter Name des Hirschenwiesbachs bei Maißen], GD	14°48'E 48°41'N	7354/2
Naglitz [Nakolice], CZ	14°50'E 48°48'N	7255/1~N-NW-W
Nebelstein [SSW Harbach], GD	14°47'E 48°40'N	7354/2
Neu-Nagelberg, GD	14°59'E 48°49'N	7155/4
Neupölla, ZT	15°27'E 48°39'N	7358/4
Neuteich: (1) bei Thiergarten [Nový rybník bei Obora], CZ; (2) SE Gmünd [früher Neunteich], GD; (3) bei Heidenreichstein, GD (Angaben nicht zuordenbar)	—	
Niederschrems, GD	15°03'E 48°47'N	7256/1
Nondorf [S Hoheneich], GD	15°02'E 48°45'N	7256/3~N
Nondorf, Teiche bei, GD	15°03'E 48°46'N	7256/1~S
oberes Lainsitztal: siehe Lainsitztal, oberes		
Oberlainsitz [PÖLZL: „Oberleinsitz“; Ortschaft, S St. Martin], GD	14°50'E 48°39'N	7355/3~W
Oberpfaffendorf [PÖLZL: „Pfaffendorf bei Raabs“], WT	15°29'E 48°51'N	7158/2
Oberwielands [Ortsteil von Wielands], GD	14°56'E 48°45'N	7255/2
Oberwindhag [S Weitra], GD	14°54'E 48°40'N	7355/1
Oedt [an der Wild, PÖLZL: „Oed“], WT	15°29'E 48°45'N	7258/4~N

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Paulina in Böhmen [Pavlína, bei Buchers / Pohoří na Šumavě], CZ	14°41'E 48°36'N	7454/1
Pfaffendorf bei Raabs: siehe Oberpfaffendorf		
Piberschlag [Pölzl: „Biberschlag“, Veveří, SE Gratzen / Nové Hrady], CZ	14°48'E 48°46'N	7254/2
Primmersdorf bei Raabs, WT	15°35'E 48°52'N	7159/1
Pürbach, GD	15°05'E 48°46'N	7256/2~W
Pyhrabruck, GD	14°49'E 48°46'N	7254/2
Raabs [an der Thaya], WT	15°30'E 48°51'N	7158/4~N-E
Rabennest [Vraní hnízdo, Anhöhe N bis NE Scheiben/ Šejby], CZ	14°47'E 48°44'N	7254/4
Rabesreith, WT	15°33'E 48°53'N	7159/1
Rappottenstein, ZT	15°05'E 48°31'N	7456/3~E
Rappottenstein, Häusergruppe Hammer, ZT	15°05'E 48°31'N	7456/4
Rastenberg [S Rastenfeld], KR	15°20'E 48°33'N	7457/2
Ratschenhof [SE Zwettl], ZT	15°12'E 48°35'N	7457/1
Reichenau [am Freiwald], GD	14°48'E 48°36'N	7354/4
Reinprechts, GD	14°51'E 48°43'N	7255/3
Reißbach bei Gopprechts, GD	15°02'E 48°54'N	7156/1~N
Reißbach bei Schönau b. Litschau, GD	15°02'E 48°56'N	7056/3
Rindlberg [WSW Großpertholz], GD	14°47'E 48°37'N	7354/4
Rossbruck [N St. Martin], GD	14°51'E 48°40'N	7355/1~W
Rottenschachen [Rapšach], CZ	14°56'E 48°53'N	7155/2
Rudmanns, ZT	15°12'E 48°36'N	7457/1~N
Schagges, GD	14°52'E 48°44'N	7255/3
Scheiben [Šejby] bei Harbach, CZ	14°47'E 48°44'N	7254/4
Scheibnerbach [Šejbský potok] bei Harbach [bzw. bei Scheiben/Šejby], CZ	14°47'E 48°43'N	7254/4
Schönau bei Litschau, GD	15°02'E 48°56'N	7056/3
Schrems, GD	15°04'E 48°48'N	7256/1~N
Schwarzau [SW Harbach], GD	14°44'E 48°40'N	7354/1
Schwarzbach [Tušť], CZ	14°53'E 48°53'N	7155/1
Schwarzenau, ZT	15°16'E 48°45'N	7257/4
Siebenlinden, ZT	15°00'E 48°41'N	7356/1~W
Sonnberg [Žumberk], CZ	14°41'E 48°48'N	7254/1~N
Sofienschloss in Böhmen [Pölzl: „Sophienschloss“, Žofín, E Theresiendorf / Pohorská Ves], CZ	14°42'E 48°40'N	7354/1
Sofienwald [Pölzl: „Sophienwald“, Žofina Huť (Ort) und Žofin les (Waldgebiet)], CZ	14°54'E 48°48'N	7155/3~S
Spital [SSE Weitra], GD	14°55'E 48°41'N	7355/1~E
St. Martin [SW Weitra], GD	14°50'E 48°40'N	7355/1~W

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
St. Wolfgang [SSW Weitra], GD	14°53'E 48°40'N	7355/1
Stadlberg [PÖLZL: „Stadelberg“, mit den westlichen Karlstifter Mooren], GD	14°43'E 48°36'N	7454/1
Stankau [Staňkov], CZ: siehe Stankauer Teich		
Stankauer Teich [Staňkovský rybník], CZ	14°57'E 48°57'N bis 15°00'E 49°00'N	7055/2
Staudenhof [SSW Siebenlinden], ZT	15°00'E 48°40'N	7356/1~W
Steinbach [SE Alt-Nagelberg], GD	15°01'E 48°50'N	7156/3~W
Stift Zwettl, ZT: siehe Zwettl, Stift		
Strahlbach [Oberstrahlbach und Niederstrahlbach], ZT	15°07'E 48°38'N	7356/4
Sulz [SSW St. Wolfgang bei Weitra], GD	14°52'E 48°39'N	7355/1~S
Thaures, GD	15°03'E 48°53'N	7156/1
Thaya[-tal], WT	—	
Thaya bei Raabs [Fluss], WT	15°30'E 48°51'N	7158/4~N-E
Theresiental [Tereziino údolí, auch Terčino údolí, SW Gratzen / Nové Hrady], CZ	14°45'E 48°47'N	7254/2
Thiergarten [Obora], CZ	14°52'E 48°48'N	7155/3
Ullrichs [NW Kirchberg am Walde], GD	15°04'E 48°45'N	7256/3~N
Ulrichs [ENE Weitra], GD	14°58'E 48°43'N	7255/4
Unserfrau, GD	14°54'E 48°43'N	7255/3
Unterlembach [N Weitra], GD	14°53'E 48°45'N	7255/3~N
Vitis, WT	15°11'E 48°46'N	7257/1
Waidhofen [an der Thaya], WT	15°17'E 48°49'N	7157/4
Waldenstein, GD	15°01'E 48°44'N	7256/3
Waldkirchen [an der Thaya], WT	15°21'E 48°56'N	7058/3
Walterschlag [S St. Wolfgang bei Weitra], GD	14°53'E 48°39'N	7355/1~S
Waschelteich [Nakolický rybník, N Naglitz/Nakolice], CZ	14°51'E 48°48'N	7155/3
Watzmanns [E Großpertholz], GD	14°53'E 48°38'N	7355/3
Weikertschlag [an der Thaya], WT *(Salvia glutinosa)*	15°29'E 48°55'N	7058/4
Weikertschlag [auch Weikartschlag, bei Purk N Kottes], ZT *(Juncus conglomeratus?)* (Zuordnung unsicher)	15°17'E 48°26'N	7557/4
Weinern, WT	15°26'E 48°49'N	7158/4
Weißenbach [Vyšné], CZ	14°52'E 48°47'N	7255/1
Weitra, GD	14°54'E 48°42'N	7255/3~S
Wetzles, GD	14°56'E 48°42'N	7355/2
Wielands, GD	14°56'E 48°45'N	7255/2
Winkelauer Teich [SE Heidenreichstein], GD	15°09'E 48°51'N	7156/4~N
Witschkoberg [Halámky], CZ	14°55'E 48°51'N	7155/1~E-S
Wörnharts, GD	14°58'E 48°40'N	7355/2
Wultschau, GD	14°50'E 48°42'N	7254/4~S-E

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fundorte	Länge – Breite	Quadrant, ggf. mit Unschärfebezeichnung
Zabernreith, WT	15°33'E 48°52'N	7159/1
Zuggers [Krabonoš, ESE Erdweis / Nová Ves nad Lužnicí], CZ	14°57'E 48°48'N	7155/4
Zwettl, ZT	15°10'E 48°36'N	7357/3~W-SW-S
Zwettl, Stift und Klosterwald, ZT	15°12'E 48°37'N	7357/3
Zwettl, Viehgraben gegen Rohrenreit, ZT	15°10'E 48°35'N	7457/1

Tab. 3: Katalog der floristischen Angaben Pölzls (aus den Manuskripten 1912 und 1937 sowie der Herbarliste). Erläuterungen im Kapitel „Publikation der floristischen Daten Pölzls". – Tab. 3: Catalogue of Pölzl's floristic records (from the manuscripts 1912 and 1937 as well as from the herbarium list). For explanations see the chapter "Publikation der floristischen Daten Pölzls".

FARNE UND FARNARTIGE

Sphenopsida

Equisetaceae

Equisetum arvense: v.; Weitra (H1911); R+ K+

Equisetum fluviatile [als *E. limosum*]: v.; Harbach (M1), Wasen (H1910) [Fundort nicht genau lokalisierbar, bei Harbach]; R+ K+

Equisetum hyemale: s.; [an der] Thaya bei Raabs; R– K–. Anm.: Sonst erst außerhalb des Gebiets an der Thaya bei Hardegg und am Kamp von Krumau abwärts bekannt (FKÖ).

Equisetum palustre: z.; Joachimstal (M2, H1913), Altpölla; R+ K+

Equisetum sylvaticum: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+

Lycopsida

Lycopodiaceae

Diphasiastrum alpinum [als *Lycopodium alpinum*]: s., moorige Heide bei Paulina in Böhmen* [Sch94]; R– K–

Diphasiastrum complanatum [als *Lycopodium complanatum*]: z.; Harbach (M1, M2, H1913), Harmanschlag, Ulrichs, Schwarzau; R– K+

Huperzia selago [als *Lycopodium selago*]: s.; Harbach (M1: „Gemeindeberg", M2, H1908), Pyhrabruck; R– K+

Lycopodiella inundata [als *Lycopodium inundatum*]: z.; Brand, Finsternau (H1916); R– K–

Lycopodium annotinum: z.; Harbach (M1, H1913), Joachimstal, Karlstift [N, Kl88]; R– K+

Lycopodium clavatum: v.; Harbach (M1, H1913); R– K+

Ophioglossopsida

Ophioglossaceae

Botrychium lunaria: v.; bergige Raine [von Harbach] gegen Scheiben und auch gegen Wultschau, auch auf trockenen Wiesen auf dem Nebelstein (M1), Harbach (H1913); R– K–

Botrychium matricariifolium [als *B. ramosum*]: s. s., Christinaberg; R– K–

Botrychium multifidum [als *B. matricariae*]: s., Nebelstein (M1) bzw. Maißen (M2), Rabennest* (M1) bzw. „Harbach" (M2), Gerotter Wald bei Zwettl [Van Lindthoudt in Neumayer 1930]; R– K–. Anm.: Rezente Angaben fehlen in weitem Umkreis. „Harbach" und „Maißen" in M2 entsprechen den genaueren Angaben Rabennest (auf tschechischem Gebiet 3 km NNW Harbach bzw. 1 km N bis NE Scheiben/Šejby) und Nebelstein (SW Maißen) in M1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Polypodiopsida

Aspleniaceae

Asplenium ruta-muraria: v.; Harbach (H1913); R+ K+

Asplenium scolopendrium [als *Scolopendrium vulgare*]: s.; Eisgarn; R– K–. Anm.: Es kann sich nur um eines der gelegentlichen Vorkommen an Sekundärstandorten gehandelt haben.

Asplenium septentrionale: v.; Harbach (M1, H1913); R– K+

Asplenium septentrionale × *A. trichomanes*: selten auf der Steinmauer der Bezirksstraße, welche [von Harbach] nach Weitra führt (M1); R– K–

Asplenium trichomanes: v.; Harbach (M1), Siebenlinden (H1911); R– K+

Asplenium viride: s.; Harmannstein, Walterschlag (H1915); R– K+

Blechnaceae

Blechnum spicant: z.; Nebelstein (M1), Lauterbach (M1, M2, H1912), Maißen, Heinrichs; R– K+

Dennstaedtiaceae

Pteridium aquilinum: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Dryopteridaceae (inkl. Aspidiaceae und Athyriaceae)

Athyrium filix-femina: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Cystopteris fragilis: v.; Harbach (M1, H1919); R+ K+

Dryopteris carthusiana agg. [als *Nephrodium spinulosum*]: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Dryopteris filix-mas [als *Nephrodium filix-mas*]: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Gymnocarpium dryopteris [als *Nephrodium dryopteris*]: v.; Harbach (M1), Hirschenwies (H1913); R+ K+

Matteuccia struthiopteris [als *Struthiopteris germanica*]: s.; Rappottenstein [ERDINGER in NEILREICH 1866, KL88]; R– K–

Polystichum aculeatum [als *P. lobatum*]: s; an der Grenze [von Harbach] gegen Scheiben (M1), Spital, Sulz; R– K–

Polypodiaceae

Polypodium vulgare: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Thelypteridaceae

Phegopteris connectilis [als *Nephrodium phegopteris*]: v.; Harbach (M1, H1913); R– K+

Thelypteris limbosperma [als *Nephrodium montanum*]: z.; „sumpfige Waldstellen in der Nähe des Mandelsteines“ (M1), Heinrichs, Reinprechts; R+ K+

Thelypteris palustris [als *Nephrodium thelypteris*]: s.; Zuggers* [WOŁOSZCZAK in HALÁCSY & BRAUN 1882]; R+ K+

SAMENPFLANZEN-NACKTSAMER

Coniferophytina

Cupressaceae

Juniperus communis: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Juniperus sabina*: a.; Harbach (M1)

Pinaceae

Abies alba: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Larix decidua*: a.; Harbach (M1)

Picea abies [als *P. excelsa*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Pinus mugo und *P. rotundata* [als *Pinus mughus* „im Waldviertel s.“, als *P. pumilio* „v.; Karlstift (M2, H1912), Litschau, Erdweis*; als *P. uliginosa* „v.; Nebelstein (M1, M2), Karlstift, Stadlberg (H1914), Erdweis*, Litschau“, als *P. pseudopumilio* „z.; Nebelstein, Karlstift, Erdweis* [H], Litschau“]: R– K+. Anm.: Die in der älteren Literatur und auch von PÖLZL vorgenommene Aufteilung der Legföhren aus den Waldviertler Mooren auf mehrere Taxa spiegelt zwar die Vielgestaltigkeit der dortigen Populationen wider, aus heutiger Sicht handelt es sich aber kaum um reale, in der Natur abgrenzbare biosystematische Einheiten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pinus mugo agg. × *P. sylvestris* [als *P. digenea (P. sylvestris × P. uliginosa)*]: bei Kößlersdorf*, Brand, Erdweis* [alle H]; R–
§ *Pinus nigra*: vz. a.
§ *Pinus strobus*: a.
Pinus sylvestris: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+

Taxaceae
Taxus baccata: s.; Nebelstein (M1, M2), Maißen (H1903), Christinaberg, Eggersdorf [Str29: auf dem Häuselberg bei Eggersdorf]; R– K–. Anm.: Rezente Bestätigungen dieser isolierten, aber anscheinend autochthonen einstigen Vorkommen fehlen – eine Nachsuche wäre lohnend. Knapp östlich außerhalb des Gebiets sind bodenständige Eibenvorkommen vom Kamptal bei Krumau über die „Wild“ bis zum Thayatal um Hardegg auch aus jüngerer Zeit bekannt (FKÖ).

SAMENPFLANZEN-BEDECKTSAMER

Magnoliopsida

Aristolochiaceae
Asarum europaeum: v.; Harbach (M1); R+ K+

Nymphaeaceae
Nuphar lutea: v.; R+ K+
Nuphar pumila: s.; bei Schönau im Reißbach; R– K+
Nymphaea alba [als *Castalia alba*]: s.; Kirchberg [N, Kl88]; R– K+
Nymphaea candida [als *Castalia candida*]: v.; R– K+

Liliopsida

Acoraceae
$ *Acorus calamus*: ~; Maißen (M1); R+ K+

Alismataceae
Alisma plantago-aquatica [als *Alisma plantago*]: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+

Anthericaceae (APG III, Chase et al. 2009: Asparagaceae-Agavoideae)
Anthericum ramosum: s.; im Spielholz bei Raabs [Str29], Witschkoberg*; R– K–

Alliaceae (APG III, Chase et al. 2009: Amaryllidaceae-Allioideae)
§ *Allium cepa* [var. *cepa*]: gb.; Harbach (M1)
$ *Allium cepa* var. *aggregatum* [als *A. ascalonicum*]: g[b]., vw.; R–
§ *Allium fistulosum*: gb.
Allium flavum: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K–. Anm.: Die Art ist bisher im Kamptal westwärts etwa bis Krumau, im Thayatal bis Drosendorf bekannt (FKÖ).
Allium lusitanicum [als *A. montanum*]: z.; Kollmitzberg [Handtke in Kr67, H]; R– K–
Allium oleraceum: v.; Harbach (M1); R– K–
§ *Allium porrum*: gb.; Harbach (M1)
§ *Allium sativum*: gb.
$ *Allium schoenoprasum*: g[b]., vw.; Harbach (M1),Weitra; R– K–
Allium vineale: s.; Zwettl [H], Raabs [Vierhapper in Neumayer 1919]; R– K+

Amaryllidaceae
$ *Galanthus nivalis*: s.; nur in Joachimstal (M2, H1905) [Sch94: bei der Stegmühle in Joachimsthal]; R– K–. Anm.: Im Gebiet sicher nicht einheimisch.
Leucojum vernum: v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Narcissus poeticus*: in Gärten
$ *Narcissus pseudonarcissus*: Harbach (M1: „verwildert“, M2: „Gärten“); R– K–

Araceae (APG III, Cusimano et al. 2011: inkl. → Lemnaceae)
Calla palustris: z.; Lauterbach (so in M1, dagegen in M2: „früher auch in Lauterbach“), Piberschlag*, Witschkoberg* (H1902, H1911), Groß-Gerungs [siehe Anm.], Litschau [N, H: „zwischen Litschau und Schwarzbach“], Finsternau [H], Heidenreichstein [N, H]; R+ K+. Anm.:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Angabe „Groß-Gerungs“ beruht vielleicht auf „Altmelon im B. A. [Bezirksamt] Grossgerungs“ bei NEILREICH (1859).

Asparagaceae (APG III, CHASE et al. 2009: inkl. → Anthericaeae, → Hyacinthaceae und → Ruscaceae)

Asparagus officinalis: a., R– K+

Butomaceae

?? *Butomus umbellatus*: ~; „Thaya“ [H: „in den Niederungen der Thaya“]; R– K+. Anm.: Die Angabe ist offenkundig aus HALÁCSY übernommen, dessen Formulierung sich aber nicht auf das Waldviertel, sondern auf den Unterlauf des Flusses bezieht.

Colchicaceae

Colchicum autumnale: z.; Weitra, Waidhofen [STR29], Raabs [HANDTKE in KR67, STR29], Zabernreith [STR29], Strahlbach [KL88]; R+ K+

Cyperaceae

Bolboschoenus maritimus agg. [bei PÖLZL als Art]: z.; Teich bei Piberschlag*, Naglitz* (H1916); R– K–

Carex acuta [als *C. gracilis*]: v.; Hoheneich, Julienhain*, Gmünd (H1911); R+ K+

Carex acutiformis: v.; Reinprechts (H1909), „Neuteich“ [welcher?], Gmünd; R+ K+

Carex appropinquata [als *C. paradoxa*]: s.; Etzen [H]; R– K+

Carex bohemica [als *Carex cyperoides*]: v., Thiergarten* (H1910); R– K+

Carex brizoides: v.; Harbach (M1), Karlstift (H1909); R+ K+

Carex buxbaumii agg. [als *C. polygama*]: s.; Dürnhofer Teich bei Stift Zwettl [ZELENKA in N, KL88, H, alle als *C. buxbaumii*]; R– K–. Anm.: Wie auch sonst in Gebieten mit saurem Substrat, wird es sich um die seinerzeit noch nicht unterschiedene *C. hartmanii* gehandelt haben.

Carex canescens: v.; Harbach (M1, H1911); R+ K+

Carex caryophyllea: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+

?? *Carex cespitosa*: z.; Karlstift (Anton SCHOTT) [SCH94]; R+ K+. Anm.: Zwar nach RICEK (1982) bei Schrems, Hoheneich und Ullrichs, also in niedrigeren Lagen des Gebiets vorhanden. Bei Karlstift kommt sie aber sicher nicht vor. SCHOTT (1894) hatte „Karlstifter Torfmoore“, und zwar „massenhaft“ angegeben, was sich nur auf *C. nigra* beziehen kann. Mit dieser wurde der Name *C. cespitosa* im 19. Jh. gelegentlich synonymisiert.

Carex davalliana: z.; Watzmanns (M2, H1918); R– K–. Anm.: Watzmanns ist der bisher einzige Fundort im Bezirk Gmünd. Ungewöhnliche Vorkommen der sonst für basenreiche Niedermoore charakteristischen Art über sauren Substraten sind aber sowohl aus dem österreichischen Wald- und Mühlviertel als auch aus Südböhmen vereinzelt bekannt (FKÖ, DbFČR).

Carex diandra: s.; Karlstift (M2, H1904) [auch H], Döllersheim [H]; R– K+

Carex digitata: z.; Harbach (M1: „Gemeindeberg“, H1909), Nebelstein (M1, M2), Raabs [KR67]; R+ K+

Carex dioica: z.; Harbach (M1, H1916), Altmelon, Etzen [beide H]; R– K–

? *Carex distans*: z.; R– K–

? *Carex divulsa* [als *C. virens*]: z.; Nebelstein (M1, M2, H1908), Joachimstal; R– K–

Carex echinata [als *C. stellulata*]: v.; Harbach (M1, H1911); R+ K+

Carex elata: v.; R+ K+

Carex elongata: z.; Harbach (M1), Nebelstein (M2, H1910), Pyhrabruck; R+ K+

Carex flacca: z.; Vitis, Karlstift; R– K+

Carex flava agg. [bei PÖLZL als Art]: v.; Harbach (M1, H1904); R– K+

Carex hirta: ~; Harbach (M1, H1915); R+ K+

? *Carex hostiana*: s. z.; R– K–. Anm.: Eher eine Verwechslung mit einer der Arten der *Carex flava*-Gruppe. Aus dem gesamten Waldviertel liegt sonst nur eine einzige, ebenfalls zu überprüfende Angabe vor (LEOPOLDINGER 1985: Reitzenhofer Teich bei Gutenbrunn), und auch im Mühlviertel sowie im angrenzenden Teil Südböhmens (DbFČR) scheint die basiphile *C. hostiana* völlig zu fehlen.

Carex lasiocarpa: s. z.; Weißenbach* [H], London*, Hoheneich (M2, H1909); R– K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Carex leporina: v.; Harbach (M1), Nondorf (H1912); R+ K+
Carex limosa: s.; Stadlberg (H1912), Karlstift [Sch94], Etzen [Erdinger in Neilreich 1866, H: Groß-Meinharts, d. i. bei Etzen]; R– K+
? *Carex melanostachya* [als *C. nutans*]: s.; Abbrand* (Soschka); R– K–
? *Carex montana*: z.; Harbach (H1910), Scheiben* bei Harbach (M2); R– K–. Anm.: Entgegen der Herbarliste fehlt die Art in M1. War sich Pölzl schon damals der Bestimmung nicht ausreichend sicher? Aus geographisch-ökologischen Gründen erscheinen beide Angaben sehr zweifelhaft.
Carex muricata agg. [bei Pölzl als Art]: v.; Harbach (M1, H1908); R+ K+
Carex nigra [als *C. goodenoughii*]: v.; Harbach (M1), Wultschau (H1907); R+ K+
? *Carex oederi*: v.; Weitra, Stankau* (H1916); R– K+. Anm.: Die Angaben könnten sich auch auf die im Gebiet häufigere (FKÖ, DbFČR), früher verkannte *C. demissa (= C. tumidicarpa)* beziehen.
? *Carex ornithopoda*: s.; Nebelstein; R– K–
Carex pallescens: v.; Harbach (M1), Lauterbach (H1909); R+ K+
Carex panicea: v.; Harbach (M1), Lauterbach (H1909); R+ K+
Carex pauciflora: z.; Harbach (M1, M2), Karlstift (M2, H1905) [auch N, Kl88, H), Stadlberg; R– K+
Carex pilosa: s.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K+
Carex pilulifera: v.; Harbach (M1: „Gemeindeberg“, H1910); R+ K+
? *Carex praecox*: Harbach (M1, M2: „stellenweise auf trockenen Hügeln“; R– K+. Anm.: Bisher fast nur vom Ostrand des Gebiets im Kamptal bekannt (FKÖ). Die Angabe für Harbach erscheint fraglich.
Carex pulicaris: z.; Harbach (M1, M2, H1904: „selten“), Wultschau; R– K+
Carex remota: v.; Harbach (M1, H1909); R– K+
? *Carex riparia*: z.; Engelstein; R– K–. Anm.: Die Art ist im Waldviertel nur vom wärmeren östlichen Randsaum bekannt (FKÖ). Ein Vorkommen im 650 m hoch gelegenen Engelstein ist wenig wahrscheinlich. Sie wird gelegentlich mit breitblättrigen Exemplaren von *C. acutiformis* verwechselt.
Carex rostrata: v.; Nebelstein (M1, H1911); R+ K+
Carex sylvatica: z.; Nebelstein (M1, M2, H1908), Laubwälder; R– K+
Carex umbrosa: v.; Großpertholz (H1910); R– K–. Anm.: Anscheinend die erste Angabe aus dem Bezirk Gmünd. Die Häufigkeitsangabe „v.“ kann allerdings nicht stimmen.
Carex vesicaria: v.; Harbach (M1, H1908); R+ K+
Carex vulpina: z.; Harbach (M1), Altweitra (M2, H1906); R+ K+
Eleocharis acicularis [als *Heleocharis acicularis*]: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1910); R+ K+
Eleocharis ovata [als *Heleocharis ovata*]: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1914); R– K+
Eleocharis palustris agg. [als Art *Heleocharis palustris*]: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1910); R+ K+
Eriophorum angustifolium: v.; Harbach (M1), Gopprechts (H1909); R+ K+
Eriophorum gracile: z.; Gmünd [H], Erdweis*, Witschkoberg* (H1902), Hoheneich [H], Altmelon [H]; R– K–. Anm.: Die Art ist im Waldviertel und damit in ganz Niederösterreich vermutlich ausgestorben (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999). Aus dem Wittingauer Becken (Třeboňská pánev) werden dagegen von Procházka in Čeřovský et al. (1999) noch fünf rezente Vorkommen angegeben, allerdings nicht von den beiden grenznahen Fundorten Pölzls.
Eriophorum latifolium: v.; Maißen (M1), Mühlbach (H1910); R+ K+
Eriophorum vaginatum: v.; Nebelstein (M1), Maißen (H1899); R+ K+
Isolepis setacea [als *Schoenoplectus setaceus*]: nicht h.; Harbach (M1), Reinprechts (H1909); R– K+
Rhynchospora alba: z.; Reinprechts (M1, M2, H1914), St. Martin, Pyhrabruck [H], Weißenbach* [Kl88, H], Zuggers* [H], Waidhofen [Bezirk: Str29]; R– K–. Anm.: Die an Zwischenmoor-Standorte gebundene Art ist möglicherweise im gesamten Waldviertel ausgestorben. Aus dem Wittingauer Becken (Třeboňská pánev) liegen auch neuere Angaben vor (DbFČR).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schoenoplectus lacustris: v.; Gmünd (H1910); R– K+

?? *Schoenoplectus triqueter*: s.; R–. Anm.: Die wärmeliebende Art ist in Niederösterreich nur entlang der Donau und im Wiener Becken bekannt (JANCHEN 1975) und auch dort heute äußerst selten (FKÖ). Alte Angaben aus Böhmen waren irrig (KUBÁT et al. 2002). Ein einstiges Vorkommen im Waldviertel erscheint aus geographisch-ökologischen Gründen ausgeschlossen.

Scirpus radicans: z.; Gmünd (M2, H1904) [auch H], Schrems [H], Naglitz*; R+ K+

Scirpus sylvaticus: v., Harbach (M1, H1903); R+ K+

Trichophorum alpinum: z.; Harbach (M1, M2), Nebelstein (M1, M2), Maißen (H1899), Lembach, Karlstift [BERROYER in NEILREICH 1869, H: „zwischen Karlstift und Rindlberg"]; R– K+

Hemerocallidaceae (APG III, CHASE et al. 2009: Xanthorrhoeaceae-Hemerocallidoideae)

$ *Hemerocallis fulva*: „verwildert auf einer Insel im Neuteich" [welcher Neuteich?]; R– K–

§ *Hemerocallis lilioasphodelus* [als *H. flava*]: z., Gartenpflanze

Hyacinthaceae (APG III, CHASE et al. 2009: Asparagaceae-Scilloideae)

$ *Honorius nutans* [= *Ornithoglaum nutans*]: in Gärten, vw.; Weitra (M2, H1906), Eisgarn, Zwettl [N, KL88, H: Klostergarten]; R– K–

Muscari comosum: s., in Äckern; Harbach (M1); Wetzles; R– K–

$ *Muscari neglectum* [als *M. racemosum*]: in Gärten und daraus verwildert; Harbach (M1, M2), Weitra, Modsiedl [STR29]; R– K–

Ornithogalum umbellatum [s. lat.]: st.; Weitra; R– K–. Anm.: Rezente Angaben fehlen aus dem oberen Waldviertel völlig (FKÖ).

Hydrocharitaceae

$ *Elodea canadensis* [als *Helodea canadensis*]: z.; R+ K+

Iridaceae

Crocus albiflorus [als *C. neapolitanus*]: s.; Christinaberg (M2, H1903) [SCH94, als *C. albiflorus*]; R– K+. Anm.: Das bemerkenswerte Vorkommen wurde noch 1952 vom Wiener Botaniker H. METLESICS auf einer Hangwiese in etwa 850 m Höhe bestätigt und als *C. albiflorus* identifiziert (Datenbank der FKÖ). In der tschechischen Nachbarschaft wird die Art aus Pohoří na Šumavě / Buchers angegeben (CHRTEK in KVĚTENA ČR 8: 557, 2010); nach Mitteilung von J. CHRTEK (Průhonice) wächst die Art dort in mehreren aufgelassenen Hausgärten, vermutlich einst aus dem nur 2 km entfernten Christinaberg verpflanzt.

Iris pseudacorus: v.; R+ K+

Iris sibirica: z.; Weitra, Zuggers*; R– K–. Anm.: Rezent im österreichischen Gebietsanteil nur mehr an dessen Ostrand auf der „Wild"(mehrfach, FKÖ), wohl aber im tschechischen Grenzgebiet nächst České Velenice (GRULICH in LEPŠÍ et al. 2005).

Juncaceae

Juncus acutiflorus: z.; Harbach (M1), Reinprechts; R– K+

Juncus articulatus: g.; Harbach (M1), Reinprechts (H1897); R+ K+

Juncus bufonius: g.; Harbach (M1), Reinprechts (H1911); R+ K+

Juncus bulbosus: v.; Harbach (M1, H1919); R+ K+

Juncus capitatus: z.; [an der] Grenze gegen Gratzen* [H], Brand, Litschau, Hoheneich, Schrems [alle vier TEYBER 1906]; R– K–. Anm.: Die Art gilt als in Niederösterreich erloschen (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).

Juncus compressus: v.; Weißenbach* (H1915); R– K+

Juncus conglomeratus: v.; Wultschau (H1901), Weitra [H], „Weikertschlag" [H]; R+ K+. Anm.: HALÁCSY schrieb den letztgenannten Fundort Weikartschlag. Unter den drei gleichnamigen Waldviertler Orten wird derjenige in der Gemeinde Kottes-Purk (Bezirk Zwettl) bis heute teilweise so geschrieben, ein Argument für diese – dennoch unsichere – Lokalisierung.

Juncus effusus: v.; Harbach (M1, H1899); R+ K+

Juncus filiformis: v.; Harbach (M1), Hoheneich (H1909); R+ K+

Juncus inflexus [als *J. glaucus*]: v.; R– K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Juncus squarrosus: z.; Harbach (M1), Langegg [H], Brand [H], Reinprechts (M2, H1919), Langschlag [H]; R– K+. Anm.: Hier zitiert Pölzl nur drei der acht bei Halácsy aus dem Gebiet genannten Fundorte, fügt aber Reinprechts hinzu. Das spricht dafür, dass er die seltene Art an allen von ihm angeführten Orten (auch) selbst beobachtet hat.

?? *Juncus subnodulosus*: s. z. ; Weitra [Kl88: als *J. obtusiflorus*, an Teichrändern bei Weitra], Engelstein; R– K–. Anm.: Aus geographisch-ökologischen Gründen sicherlich irrige Angaben. Die Art wurde früher öfters mit dem häufigen *J. articulatus* verwechselt.

Juncus tenageia: z.; Teiche bei Heidenreichstein, Hoheneich [Teyber 1906], Stankauer Teich* (M2, H1916) [Teyber 1906]; R– K–. Anm.: In Österreich wurde die Art anscheinend in neuerer Zeit nicht mehr gefunden. Eine Beobachtung aus dem Jahr 1990 vom Ufer des Stankauer Teichs stammt aus unmittelbarer Nähe der Staatsgrenze, aber doch schon von tschechischem Gebiet (Melzer & Barta 1993).

$ *Juncus tenuis*: z. ; Hoheneich (M2, H1910); R+ K+

Luzula campestris: g.; Harbach (M1), Weitra (H1911); R+ K+

?? *Luzula forsteri*: einmal auf dem Nebelstein; R– K–

Luzula luzuloides [als *L. nemorosa*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Luzula multiflora: v.; Harbach (M1), Weitra (H1911); R+ K+

Luzula pilosa: v.; Harbach (M1), Wultschau (H1920); R+ K+

? *Luzula sudetica*: z.; Harbach (M1); R– K–. Anm.: Leicht zu verwechseln und vermutlich irrig. In Österreich fast nur in den Alpen, neuerdings aber doch auch von zwei Fundorten im Mühlviertel nachgewiesen (Kleesadl in Hohla et al. 2009: 243). In Südböhmen zwar im Böhmerwald / Šumava, aber nicht im Gratzener Bergland / Novohradské hory (DbFČR).

Luzula sylvatica: v.; Harbach (M1), Nebelstein (H1920); R+ K+

Juncaginaceae

Triglochin palustre: z.; Bezirk Waidhofen [Str29]; R– K–

Lemnaceae (APG III, Cusimano et al. 2011: Araceae-Lemnoideae)

Lemna minor: v.; Harbach (M1); R+ K+

Spirodela polyrhiza: ~; Naglitz* (H1899), Pyhrabruck, Gmünd [N, H], Waidhofen [N, H]; R+ K+

Liliaceae (s. str.)

Gagea lutea: v.; R– K–. Anm.: Im Gebiet rezent und vielleicht auch zu Pölzls Zeit nur in den Bezirken Waidhofen und Zwettl (Klima 1888, FKÖ).

Gagea pratensis [s. lat.]: z.; Weitra; R– K–. Anm.: Im Gebiet ebenso wie *G. lutea* rezent nur in den Bezirken Waidhofen und Zwettl (FKÖ).

$? *Lilium bulbiferum*: s. in Litschau [H], a. [kultiviert] in Großotten; R– K+. Anm.: Ob zumindest ein Teil der wenigen Waldviertler Vorkommen der Feuerlilie (Neilreich 1859, Halácsy 1896, FKÖ) einheimisch ist, erscheint – ähnlich wie für Böhmen (Hrouda in Květena ČR 8: 428, 2010) – fraglich. Es könnte sich auch durchwegs um mehr oder minder alte Kulturrelikte und Verwilderungen handeln. – Pölzls Angabe für Großotten könnte auch eine Fehldeutung von „Großmotten bei Gföhl“ (Bezirk Krems: Neilreich, Halácsy) sein.

§ *Lilium candidum*: a.

$ *Lilium martagon*: aus Gärten vw., s.; in Brand; R– K–. Anm.: So Pölzls Angabe. Weiter östlich, in den Bezirken Waidhofen und Zwettl, einheimisch (Klima 1888, Vierhapper 1917, Strauss 1929, FKÖ).

§ *Tulipa gesneriana*: Gartenpflanze

Melanthiaceae (APG III: inkl. → Trilliaceae)

Veratrum album: z.; Nebelstein (M1, M2), oberes Lainsitztal, Karlstift [Kalbruner in Neilreich 1869, Sch94, H]; R– K+

Orchidaceae

Anacamptis morio [als *Orchis morio*]: Harbach (M1), auf trockenen Wiesen (M2); R– K–. Anm.: Einst so häufig, dass die Niederösterreich-Floren von Neilreich (1859) bis Janchen (1975) auf die Nennung konkreter Fundorte verzichteten, wird *A. morio* heute nur noch vereinzelt

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beobachtet. Die seit 1967 laufende FKÖ hat für die Bezirke Gmünd und Zwettl keine Nachweise mehr erbracht, für den Bezirk Waidhofen einen einzigen (1979 W. VÖTH: Schirnes).

Coeloglossum viride: z.; Nebelstein (M1), Maißen, Karlstift; R– K–. Anm.: Anscheinend für das obere Waldviertel neu.

Corallorrhiza trifida: z.; Harbach (M1), Nebelstein, Karlstift [KÖCHEL in N, KL88, H: „am Oberstein" bei Karlstift], Erdweis*; R– K+

Dactylorhiza maculata s. lat. [als *Orchis maculata*]: h.; Harbach (M1, H1909); R– K+

Dactylorhiza majalis [als *Orchis latifolia*]: v.; Harbach (M1, H1911); R+ K+

Dactylorhiza sambucina [als *Orchis sambucina*]: z.; Nebelstein (M1), Maißen, Harmanschlag; R– K–. Anm.: Im Waldviertel sonst nur aus dessen südlichstem Teil bekannt (JANCHEN 1975, FKÖ), in PÖLZLS Gebiet wahrscheinlich ausgestorben.

Epipactis helleborine agg. [als *E. latifolia*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Epipactis palustris: z.; Zwettl [N, KL88, H: Klosterwald bei Zwettl]; R+ K+

Epipogium aphyllum: s. s.; Harbach (M1), Maißen; R– K–. Anm.: Neu für das Waldviertel! In Österreich sonst nur in den Alpen; in Tschechien und Deutschland aus dem Gebiet der Böhmischen Masse bereits bekannt.

Goodyera repens: s.; Raabs [KRENBERGER in NEILREICH 1866; HANDTKE in KR67 und H: Georgiwald bei Raabs]; R– K–

Gymnadenia conopsea: v.; Harbach (M1, H1903); R– K+

[Hammarbya → Malaxis]

Listera cordata: Nebelstein (M1), Maißen (H1904); R– K–. Anm.: Das Vorkommen im montanen Fichtenwaldgebiet des Nebelsteins fügt sich gut zu den Nachweisen im Weinsberger Wald (H), im benachbarten Teil des Mühlviertels (FKÖ) und im tschechischen Teil der Gratzener Berge (Novohradské hory: SCHOTT 1894, PROCHÁZKA in KVĚTENA ČR 8: 480, 2010). (In M2 erscheint – sichtlich irrtümlich – *Listera* nur als Gattung).

Listera ovata: Harbach (M1); R+ K+. Anm.: In M2 erscheint – sichtlich irrtümlich – *Listera* nur als Gattung.

Malaxis monophyllos [als *Achroanthes monophylla*]; s. s.; Sofienschloss in Böhmen* [SCH94]; R– K–. Anm.: SCHOTT hatte die Art nicht selbst gesehen, sondern geschrieben: „… soll bei Sophienschloß in wenigen Exemplaren vorkommen." Auf dieses Vorkommen bezieht sich offenkundig auch Procházka in KVĚTENA ČR 8: 553 (2010), der für das Gebiet von Pohoří na Šumavě (Buchers) einen Fund von 1890 zitiert und ein Ausgestorben-Zeichen beifügt.

Malaxis paludosa (= Hammarbya paludosa): s.; früher in Schrems [WELWITSCH in NEILREICH 1866, H]; R– K–. Anm.: Diese einzige niederösterreichische Angabe geht auf das Jahr 1831 zurück und wurde seither nie bestätigt. Auch in Südböhmen ist die Art ausgestorben (PROCHÁZKA in KVĚTENA ČR 8: 555, 2010).

Neotinea ustulata [als *Orchis ustulata*]: s.; Wetzles, Zwettl [KL88: oberhalb Zwettl am linken Kampufer]; R– K–

Neottia nidus-avis: v.; R+ K+

Orchis mascula: z.; Maißen; R– K–. Anm.: Ein sehr isoliertes Vorkommen; ob noch? Im Waldviertel sonst nur aus dessen südlichem Teil bekannt (JANCHEN 1975, FKÖ).

[Orchis morio → Anacamptis]

Orchis pallens: z.; Zwettl [KL88: im Viehgraben bei Zwettl gegen Rohrenreit]; R– K–. Anm.: Ohne neuere Bestätigung. Die nächsten Vorkommen befinden sich mehr als 25 km entfernt in der Wachau bei Dürnstein und im unteren Kremstal (FKÖ).

[Orchis ustulata → Neotinea]

Platanthera bifolia: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+

Platanthera chlorantha: s.; Joachimstal, Raabs [KRENBERGER in NEILREICH 1866; HANDTKE in KR67 und H: Georgiwald bei Raabs]; R– K+

Poaceae

Agrostis canina: s.; R+ K+

Agrostis capillaris (= A. tenuis) [als *A. vulgaris*]: g.; Harbach (M1), Schwarzau (H1919); R+ K+

Agrostis stolonifera [als *A. alba*]: v.; Harbach (M1), Hoheneich (H1906); R+ K+

Alopecurus aequalis: v.; Schwarzau (H1907); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Alopecurus geniculatus: v.; Harbach (M1, H1919); R+ K+
Alopecurus pratensis: g.; Harbach (M1, H1908); R+ K+
Anthoxanthum odoratum: v.; Harbach (M1, H1912); R+ K+
Apera interrupta: s.; Hoheneich (Theodor Soschka), Waidhofen [H]; R– K–
Apera spica-venti: v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+
Arrhenatherum elatius: ~; Harbach (M1, H1913); R+ K+
Avena fatua: v.; Harbach (M1); R– K+
§ *Avena nuda*: s., k.; Harbach (M1, M2, H1910)
§ *Avena sativa* subsp. *contracta* [als Art *A. orientalis*]: k.
§ *Avena sativa* subsp. *sativa* [als Art *A. sativa*]: k., Harbach (M1)
§ *Avena strigosa* [fehlt im Manuskript 1937]: Harbach (M1, H1913)
Avenella flexuosa [als *Deschampsia flexuosa*]: ~; Harbach (M1, H1911); R+ K+
? *Avenula pratensis* [als *Avenastrum pratense*]: z.; Weitra [N, Kl88, H], Zwettl [N, Kl88, H]; R– K–. Anm.: Diese auf Neilreich (1859) zurückgehenden Angaben (dort mit dem Zusatz „auf Wiesen im Waldviertel stellenweise häufig“) stehen in Widerspruch zum völligen Fehlen neuerer Daten aus einem Umkreis von mehr als 50 km um Pölzls Kerngebiet (FKÖ, DbFČR). Pölzl hat die Angaben offenbar nur aus der Literatur übernommen, denn in seiner „Flora von Harbach“ (1912) und in der Herbarliste scheint die Art nicht auf. Liegt ein extremer Rückgang oder eine alte Verwechslung vor? Eher Letzteres.
[Avenula pubescens → Homalotrichon]
Bothriochloa ischaemum [als *Andropogon ischaemum*]: z.; Thaya[-tal]; R– K–
Brachypodium pinnatum: z.; Altweitra (M2, H1910); R– K+
Brachypodium sylvaticum: z.; Altweitra, Gmünd, Ulrichs (H1913); R– K+
Briza media: h.; Harbach (M1, H1919); R+ K+
Bromus arvensis: z.; Gmünd, Altweitra (H1898); R+ K+
Bromus benekenii: z.; Harbach (M1, als *B. asper*), Maißen (H1898), Ulrichs (M2, H1913); R– K–
? *Bromus commutatus*: z.; Harbach (M1), Weitra (H1898), Edelhof; R– K–. Anm.: Vermutlich durchwegs Fehlbestimmungen. Die Art ist sonst erst vom pannonischen Ostrand des Waldviertels bekannt (FKÖ).
Bromus erectus: ~; R– K+
Bromus hordeaceus: v.; Harbach (M1), Altweitra (H1911); R+ K+
$ *Bromus inermis*: z.; Pürbach; R+ K+
? *Bromus racemosus*: z.; Weitra (M2, H1909); R– K+. Anm.: Eine interessante, aber bestätigungsbedürftige Angabe dieser heute in Österreich vom Aussterben bedrohten und auch in Tschechien sehr seltenen Art. Aus dem Waldviertel wurde sie sonst nur einmal im Jahr 1969, vielleicht verschleppt, aus der Umgebung von Schrems gemeldet (W. Forstner, FKÖ). Die wenigen neueren österreichischen Beobachtungen stammen aus tiefer gelegenen, wärmeren Gebieten.
? *Bromus ramosus*: z.; Nebelstein; R– K–. Anm.: Vermutlich eine Verwechslung mit *B. benekenii*.
Bromus secalinus: z.; Altweitra (M2, H1918); R– K+
Bromus sterilis: h.; Gmünd (H1913); R+ K+. Anm.: Die Angabe „h.“ [häufig] stimmt sicher nicht. In Gmünd vermutlich nur lokal eingeschleppt, erst im Osteil des Gebiets reichlicher (FKÖ).
Bromus tectorum: h.; Gmünd (H1913); R– K+. Anm.: Die Angabe „h.“ [häufig] stimmt wohl auch hier nicht. In Gmünd sicher nur verschleppt (so auch nach Boublík in Lepší et al. 2005 am nahen Bahnhof Nová Ves nad Lužnicí / Erdweis), erst im Ostteil des Gebiets reichlicher und dauerhaft (FKÖ).
Calamagrostis arundinacea: v.; Schwarzau, Pürbach, Witschkoberg*, Unterlembach, Hoheneich (H1910); R+ K+
Calamagrostis canescens [als *C. lanceolata*]: ~; Gmünd [H], Christinaberg, Karlstift (H1913); R+ K+
Calamagrostis epigejos: v.; Harbach (M1), Hirschenstein (H1910); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

? *Calamagrostis pseudophragmites*: s.; Gmünd [H, als *C. laxa*]; R– K–. Anm.: Wenn wirklich richtig, dann adventiv.

?? *Calamagrostis varia*: s.; Rossbruck; R– K–. Anm.: Mangels basischer Substrate hier so gut wie ausgeschlossen.

Calamagrostis villosa: z.; Gmünd (H1915), Hoheneich, Pürbach (VIERHAPPER 1917: Fichtenwälder zwischen Pürbach und Hoheneich), Karlstift [H], „Raabs" [dies vielleicht auf Grund irriger Synonymsetzung: KR67 *„C. silvatica" = C. arundinacea,* erst KRENBERGER in HALÁCSY & BRAUN 1882 sowie HALÁCSY 1896 „*C. halleriana" = C. villosa*]; R+ K+

Catabrosa aquatica: z.; Gmünd [H], Kirchberg [H]; R– K–

Coleanthus subtilis: s.; Mitterteich [WOŁOSZCZAK in HALÁCSY & BRAUN 1882: „in einem Teich zw. Schrems u. Hoheneich", ob ebendort?], Heidenreichstein [H], Litschau [VETTER in NEUMAYER 1924]; R– K–. Anm.: Trotz des regelmäßigen Auftretens in Teichen des nahen Wittingauer Beckens (Třeboňska pánev) war die weltweit sehr seltene Art periodisch trockenfallender Schlammböden durch ein halbes Jahrhundert in Österreich verschollen. Erst 1979 und 2001 wurde sie bei Zwettl wieder gefunden (Genaueres bei KRIECHBAUM & KOCH 2001).

Cynosurus cristatus: v.; Harbach (M1, H1919); R+ K+

? *Cynosurus echinatus*: z.; Weitra; R– K–

Dactylis glomerata: v.; Harbach (M1, H1897); R+ K+

Danthonia decumbens [als *Sieglingia decumbens*]: v.; Harbach (M1), Naglitz* (H1898); R+ K+

Deschampsia cespitosa: v.; Siebenlinden (H1911); R+ K+. Hierzu auch „var. *aurea*" (z.; Harbach [M1], Wultschau, Nebelstein) und „var. *varia*" (s.; Harbach [M1, M2])

Digitaria ischaemum [als *D. filiformis*]: st.; Beinhöfen* [H]; R+ K+

Digitaria sanguinalis subsp. *pectiniformis* [als subsp. *ciliare*]: z.; Allentsteig [H]; R– K–

Echinochloa crus-galli [nur in der Herbarliste]: Hoheneich (H1910); R– K+

Elymus caninus [als *Agropyron caninum*]: z.; Lainsitzufer bei Weitra (M2, H1911); R+ K+

Elymus repens [als *Agropyron repens*]: g.; Harbach (M1, H1919); R+ K+

Festuca altissima [als *F. silvatica*]: z.; Nebelstein (M1, M2) [HEIMERL 1884, H], Harbach (M1: „Schartengraben"), Maißen (H1897); R+ K+

Festuca gigantea: h.; Harbach (M1), Weitra (M2, H1897), Karlstift, Stankauer Teich*; R– K+

? *Festuca heterophylla*: st.; Harbach (M1), Nebelstein, Maißen (H1897); R+ K+

Festuca ovina-F. guestfalica-F. filiformis-Formenkreis [als *F. ovina*]: v.; Harbach (M1), R+ K+. Hierzu auch *„F. ovina* subsp. *capillata* var. *mucronata":* z.; Wälder zwischen Thaures und Brand [VETTER in NEUMAYER 1924]

Festuca pratensis [als *F. elatior*]: g.; Harbach (M1, H1898); R+ K+

Festuca rubra: h.; Harbach (M1), Weißenbach* (H1905), R+ K+. Hierzu auch „var. *dasyphylla*": an Wäldern nächst Mitterteich [VETTER in NEUMAYER 1924]

Festuca rupicola-F. brevipila-Formenkreis [als *F. sulcata*]: z.; Unterlembach, Eichberg; R– K+. Hierzu auch *„F. sulcata* subvar. *hirsuta":* Mitterteich [VETTER in NEUMAYER 1924]

Festuca valesiaca: z.; Raabs [VIERHAPPER 1917]; R– K–

Glyceria fluitans: v.; Harbach (M1, H1898); R+ K+

Glyceria maxima [als *G. aquatica*]: v.; Hoheneich (H1898), Thaya[-tal] [H: „Thaya" in einer Aufzählung von Tieflandsflüssen: gemeint ist offenkundig der Unterlauf außerhalb von PÖLZLS Gebiet]; R+ K+

Glyceria notata [als *G. plicata*]: v.; Harbach (M1, H1911), Karlstift; R+ K+

Holcus lanatus; v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+

Holcus mollis; v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+

Homalotrichon pubescens (= Avenula pubescens) [als *Avenastrum pubescens*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Hordeum distichon*: ~

? *Hordeum murinum*: v.; Weitra (H1918); R– K–. Anm.: Wenn richtig, dann hier sicherlich nur verschleppt.

§ *Hordeum vulgare* [mit var. *hexastichon* und var. *vulgare*, M1, M2, als Arten]: ~

? *Koeleria pyramidata*: z.; Altweitra (M2, H1918), Gmünd; R– K+

$ *Lolium multiflorum*: v.; Harbach (M1), Naglitz* (H1910); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lolium perenne: g.; Harbach (M1, H1919); R+ K+
Lolium remotum: z.; Harbach (M1), Wultschau (M2, H1910), unter Klee; R– K–. Anm.: Nach Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999 in Niederösterreich wahrscheinlich ausgestorben.
Lolium temulentum: v.; Maißen (M1), Harbach (H1898); R– K–. Anm.: Ebenfalls nach Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999 in Niederösterreich wahrscheinlich ausgestorben.
Melica ciliata agg. [bei Pölzl als Art]: z.; Erdweis*, Vitis; R– K–. Anm.: Zumindest bei Vitis ist nach den Ergebnissen der FKÖ anzunehmen, dass es sich um *M. transsilvanica* gehandelt hat; diese auch nach Vierhapper in Neumayer (1919): sonnseitig am Kamp bei Zwettl.
Melica nutans: v.; Harbach (M1), Weitra (H1898); R+ K+
Milium effusum: z.; Joachimstal (M2, H1910), Haselberg; R+ K+
Molinia coerulea: v.; Harbach (M1), Weißenbach* (H1898); R+ K+
Nardus stricta: v.; Harbach (M1, H1899); R+ K+
$ *Panicum capillare*: eingeschleppt, s.; Mitterteich bei Hoheneich (M2, H1918) [vorher schon Teyber 1906: „an einem Teichrand bei Hoheneich"]; R– K–
§ *Panicum miliaceum*: ~
Phalaris arundinacea [als *Typhoides arundinacea*]: v.; Spital, Steinbach (H1910); R+ K+
$ *Phalaris canariensis*: z.; Weitra, Gmünd, Pürbach, Vitis (alle M2, Pürbach auch H1908); R– K+
Phleum phleoides: z.; Weitra (M2, H1915), Altweitra; R– K+
Phleum pratense: v.; Harbach (M1, H1909); R+ K+
Phragmites australis [als *Ph. communis*]: v.; Reinprechts (H1913); R+ K+
Poa annua: g.; Harbach (M1, H1911); R+ K+
Poa bulbosa: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K+
Poa chaixii: st.; Maißen, Einsiedelbach, Karlstift, Gmünd; R– K+
Poa compressa: v.; Gmünd, St. Martin, Schwarzau; R+ K+
Poa nemoralis: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+
Poa palustris: st.; Harbach (M1, M2), Engelstein (M2, H1909), Siebenlinden; R+ K+
Poa pratensis: g.; Harbach (M1, H1911); R+ K+
Poa trivialis: v.; Harbach (M1), Ulrichs (H1910); R+ K+
§ *Secale cereale*: gb.; Harbach (M1)
Setaria pumila [als *S. glauca*]: v.; R+ K+
Setaria viridis: v.; Harbach (M1), Hoheneich (H1918); R+ K+
Trisetum flavescens: v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+
§ *Triticum aestivum*: gb.
? *Ventenata dubia*: ~; vorübergehend in Gmünd; R– K–
§ *Zea mays*: a.

Potamogetonaceae

Groenlandia densa [als *Potamogeton densus*]: s.; Altpölla [H]; R– K–
Potamogeton alpinus: st.; Wultschau (M1, M2, H1909), Langschlag [welches Langschlag? Janchen 1975: „Langschlag (= Lugendorf, südl. v. Grafenschlag)" – falsch lokalisiert?]; R– K–
Potamogeton coloratus: z.; in Teichen bei Nondorf (Gmünd) [H]; R– K–
Potamogeton crispus: v.; Scheibnerbach* (M1, M2), Gopprechts (H1911), Gmünd, [im] Kamp [Kl88, H]; R+ K+
Potamogeton lucens: z.; im Kamp bei Krumau [H]; R– K–
Potamogeton natans: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1907); R+ K+
Potamogeton nodosus [als *P. fluitans*]: vz.; Wassergräben bei Gmünd [H]; R– K–
Potamogeton obtusifolius: ~; nur in Teichen bei Gmünd [H]; R– K+
Potamogeton perfoliatus: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88 „im Kamp"]; R– K–. Anm.: Neuere Angaben aus dem Waldviertel liegen anscheinend nicht vor (FKÖ).
Potamogeton pusillus agg. [bei Pölzl als Art]: z.; am Kamp bei Etsdorf [N, H; weit außerhalb des Gebiets im Osten des Bezirk Krems], bei Rabesreith [Handtke in Kr67, H]; R+ K+
Potamogeton trichoides: z.; bei Zwettl [Ortmann in N: „im Kamp zwischen dem Stifte Zwettl und der Gfälleser Mühle", Kl88, H]; R– K–. Anm.: Dieser Abschnitt des Kamptals befindet sich heute großteils unter dem Ottensteiner Stausee. Neuere Angaben aus dem Waldviertel fehlen (Janchen 1975, FKÖ.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ruscaceae (APG III, CHASE et al. 2009: Asparagaceae-Nolinoideae)
Convallaria majalis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Maianthemum bifolium: v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+
Polygonatum multiflorum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Polygonatum odoratum [als *P. officinale*]: z.; Weitra; R+ K+
Polygonatum verticillatum: v.; Nebelstein (M1); R+ K+

Scheuchzeriaceae
Scheuchzeria palustris: s.; Stadlberg; R– K+

Sparganiaceae (APG III: zu → Typhaceae)
Sparganium emersum [als *S. simplex*]: v.; Harbach (M1); R– K+
Sparganium erectum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Sparganium natans [als *S. minimum*]: v.; R+ K+

Trilliaceae (APG III: zu → Melanthiaceae)
Paris quadrifolia: v.; Harbach (M1, H1903); R+ K+

Typhaceae (APG III: inkl. → Sparganiaceae)
Typha latifolia: v.; Erdweis* (H1912); R+ K+
Typha angustifolia: v.; Reinprechts (H1908); R+ K+

[**Xanthorrhoeaceae** → Hemerocallidaceae]

Rosopsida

[**Aceraceae** → Sapindaceae]

Adoxaceae (APG III: inkl. → Sambucaceae und → Viburnaceae)
Adoxa moschatellina: z.; Nebelstein (M1), Weitra, Maißen, oberes Lainsitztal; R– K+

Amaranthaceae
Amaranthus blitum (= A. lividus) [als *A. viridis*]: v.; R– K+
$ *Amaranthus caudatus*: k. und vw.; R– K–
$ *Amaranthus cruentus* [als *A. paniculatus*]: k. und vw.; R– K–
$ *Amaranthus retroflexus*: v.; Harbach (M1); R– K+

Anacardiaceae
§ *Rhus typhina*: a.; Ganz

Antirrhinaceae (APG III: *Limosella* zu den Scrophulariaceae s. str., *Lindernia* zu den Linderniaceae, *Mimulus* zu den Phrymaceae, alle übrigen zu den Plantaginaceae)
§ *Antirrhinum majus*: k.
$ *Cymbalaria muralis*: s.; Großpertholz; R– K+
Digitalis grandiflora [als *D. ambigua*]: ~; Altweitra (H1912); R– K+
$ *Digitalis purpurea*: z.; Raabs, Eibenstein [STR29: „ist … nur bei Raabs und Eibenstein in Holzschlägen gefunden worden“], in den Holzschlägen des Eulenberges bei Litschau [BECK in HB82, H]; R+ K+
Gratiola officinalis: z.; Dietmanns, Zuggers* (M2, H1910); R– K–. Anm.: HALÁCSY (1896) hatte geschrieben: „… scheint im Waldviertel zu fehlen“, und auch die floristische Kartierung hat dort bisher nur einen weit entfernten Fund im Thayatal bei Hardegg (durch Maria und Michael STRUDL) erbracht. PÖLZLS Angaben werden jedoch durch benachbarte Nachweise von tschechischem Gebiet gestützt (SLAVÍK in KVĚTENA ČR 6: 660, 2000: Dvory nad Lužnicí / Beinhöfen und Nové Hrady / Gratzen).
Limosella aquatica: v.; R– K+
Linaria arvensis: z.; Zabernreith bei Raabs [HANDTKE in KR67, H]; R– K+. Anm.: Die seit jeher seltene Segetalpflanze ist in Österreich wahrscheinlich ausgestorben (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). Die letzten sicheren Beobachtungen – vom Ostrand des Waldviertels – stammen aus den Jahren 1977 bis 1980 (FKÖ).
Linaria vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+
Lindernia procumbens [als *L. pyxidaria*]: s.; Mitterteich [H: Hoheneich]; R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Microrrhinum minus [als *Chaenorrhinum minus*]: ~; Gmünd (M2, H1919), Weitra; R– K+
$ *Mimulus guttatus*: vw.; Harbach (M1: „Harbach Bachufer", M2), Abbrand* (Theodor Soschka); R– K–
$ *Mimulus moschatus*: vw.; Harbach (M1, M2); R– K+
Misopates orontium [als *Antirrhinum orontium*]: z.; Raabs [Krenberger in HB82, H]; R– K+
Veronica agrestis: ~; Harbach (M1); R– K+
Veronica anagallis-aquatica [als *V. anagallis*]: ~; Harbach (M1, H1909); R– K+
Veronica arvensis: v.; Harbach (M1), Maißen (H1909); R+ K+
Veronica beccabunga: v.; Nebelstein (M1, M2); R+ K+
Veronica chamaedrys: v.; Harbach (M1, H1908); R+ K+
Veronica dillenii: ~; R– K+
Veronica hederifolia agg. [bei Pölzl als Art *V. hederifolia*]: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+
Veronica montana: z.; Zwettl [H]; R– K+
Veronica officinalis: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+
$ *Veronica persica* [als *V. tournefortii*]: ~; R+ K+
Veronica scutellata: v.; Harbach (M1); R+ K+
Veronica serpyllifolia: z.; Großpertholz (M2, H1909); R+ K+
Veronica spicata: z.; „Kamphügel" [wohl erst außerhalb des Gebiets]; R– K–
Veronica triphyllos: v.; R– K+
? *Veronica verna*: ~; Oberwindhag, Pyhrabruck; R+ K+. Anm.: Eher beziehen sich Pölzls Angaben auf die im Gebiet häufigere *V. dillenii,* von der er keine Fundorte nennt. Riceks Angaben der *V. verna* gehören jedenfalls zu *V. dillenii* (Nachbegehung im Zug der Floristischen Kartierung Österreichs, unter anderem durch L. Schratt-Ehrendorfer). Bei Vierhapper (1917) sind allerdings aus der Gegend von Schrems ausdrücklich beide Arten angegeben.

Apiaceae
Aegopodium podagraria: v.; Harbach (M1); R+ K+
Aethusa cynapium: ~; Harbach (M1); R+ K+
$ *Anethum graveolens*: vw.; Harbach (M1); R– K+
Angelica sylvestris: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Anthriscus cerefolium*: vw.; Weitra; R– K–
Anthriscus sylvestris: v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Apium graveolens*: k.; Harbach (M1)
? *Bupleurum falcatum*: s.; Altweitra; R– K–
? *Bupleurum praealtum* [als *B. junceum*]: ~; Raabs; R– K–
Carum carvi: v.; Harbach (M1); R+ K+
Caucalis platycarpos [als *C. daucoides*]: ~; Bezirk Waidhofen [Str29]; R– K–. Anm.: Rezente Angaben setzen erst östlich außerhalb des Gebiets ein (FKÖ).
Chaerophyllum aromaticum: z.; Zwettl [N, Kl88, H], Drosendorf; R– K–
Chaerophyllum hirsutum: v.; Harbach (M1, als *C. cicutaria*); R+ K+
? *Chaerophyllum temulum*: z.; Harbach (M1); R– K–. Anm.: Die Angabe erscheint fraglich.
Cicuta virosa: z.; Harbach (M1: „Bachrand"), Unterlembach, Gmünd [H], Hoheneich; R+ K+
Conium maculatum: z.; Weitra [N, Kl88, H], Großschönau, Edelhof [Kl88]; R– K+
$ *Coriandrum sativum*: vw.; R– K–
Daucus carota: v.; Harbach (M1); R+ K+
Eryngium campestre: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K–
Falcaria vulgaris: ~; R– K–. Anm.: Das Waldviertler Areal der wärmeliebenden Art setzt erst in den östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl ein (FKÖ). Von ehemals niederösterreichischem, heute tschechischem Gebiet im Wittingauer Becken (Třeboňská pánev) liegt jedoch eine Angabe vor, und zwar aus einem Schutzgebiet (offenbar mit Sandsubstrat) etwa 5 km E Suchdol nad Lužnicí (DbFČR). Worauf sich Pölzl bezogen hat, muss offen bleiben.
§ *Foeniculum vulgare*: k.; Harbach (M1)
Heracleum sphondylium: v.; Harbach (M1); R+ K+
Laserpitium prutenicum: z.; Kirchberg, Niederschrems; R+ K+
§ *Levisticum officinale*: k.; Harbach (M1)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Oenanthe aquatica: v.; R+ K+
Pastinaca sativa: v.; Weitra, Kirchberg; R+ K+
§ *Petroselium hortense*: k.
? *Peucedanum alsaticum*: z.; Waidhofen [Bezirk]; R– K–. Anm.: PÖLZL bezieht sich hier offenbar auf STRAUSS (1929: auf Felsen bei Raabs). Da die Art sonst im gesamten Waldviertel nie beobachtet worden ist, erscheint diese Angabe jedoch fraglich.
$ *Peucedanum ostruthium*: vw.; Weitra; R– K+. Anm.: Die Vorkommen im Waldviertel gelten wie diejenigen in den böhmischen Randgebirgen als alte Kulturrelikte.
Peucedanum palustre: z.; Weitra, Erdweis* [N, H], Schrems [N, H], Raabs [KR67, H], Zwettl [Bezirk: KL88 „stellenweise"]; R+ K+
§ *Pimpinella anisum*: a.
Pimpinella major: st.; Harbach (M1); R+ K+
Pimpinella saxifraga: v.; Harbach (M1); R+ K+
Sanicula europaea: z.; Harbach (M1, M2), Nebelstein; R+ K+
Selinum carvifolia: z.; Vitis, Kirchberg, Schrems; R+ K+
? *Seseli hippomarathrum*: s.; Thaya[-tal]; R– K–. Anm.: Die Art ist sonst erst östlich außerhalb des Gebiets bekannt (FKÖ).
Seseli osseum [als *S. beckii*]: s.; Waidhofen [weitere Umgebung?], Raabs [beide N]; R– K–. Anm.: Vorkommen in der Umgebung von Raabs sind auch rezent mehrfach bestätigt (FKÖ). Die Angabe „Waidhofen" kann dagegen nur eine weit gefasste Umgebung meinen; bei der Stadt Waidhofen fehlen geeignete Xerothermstandorte.
? *Tordylium maximum*: s.; Zwettl [KL88]; R– K–. Anm.: BECK und HALÁCSY haben diese Angabe der in Österreich sonst streng ans Pannonikum gebundenen Art – wohl wegen ihrer Unwahrscheinlichkeit – nicht übernommen.
Torilis japonica [als *T. anthriscus*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Apocynaceae (APG III: inkl. → Asclepiadaceae)
Vinca minor: v.; Nebelstein (M1); R+ K+

Araliaceae
Hedera helix: z.; Harbach (M1); R+ K+

Asclepiadaceae (APG III: Apocynaceae-Asclepiadoideae)
Vincetoxicum hirundinaria [als *Cynanchum vincetoxicum*]: z.; Waidhofen [Bezirk: STR29], Kamptal [KL88]; R– K–. Anm.: Das bekannte Waldviertler Areal der wärmeliebenden Art setzt erst in den östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl ein (KR67, FKÖ).

Asteraceae
Achillea collina [als *Achillea millefolium* subsp. *collina*]: ~; R– K–
Achillea millefolium: v.; Harbach (M1); R+ K+
Achillea nobilis: z.; Döllersheim, Franzen [beide BOLLER in HB82 und H]; R– K–
Achillea ptarmica: z.; Beinhöfen* (H1918), an der Lainsitz [bei Zuggers*] [WOŁOSZCZAK in HB82, H], Weißenbach*; R– K+
§ *Anaphalis margaritacea*: k.; Pyhrabruck; R– K–
Antennaria dioica: v.; Harbach (M1); R+ K+
Anthemis arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
? *Anthemis austriaca*: s.; Weitra; R– K–
Anthemis cotula: s.; Weitra [N: in und um Weitra sehr häufig, KL88]; R– K–
Anthemis tinctoria: v.; R+ K+
Arctium lappa: z.; Altweitra (H1902); R– K+
Arctium minus: v.; Harbach (M1, M2), Brühl; R+ K+
Arctium tomentosum: z.; Harmanschlag; R+ K+
Arnica montana: v.; Harbach (M1); R+ K+
Arnoseris minima: z.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Artemisia absinthium*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
? *Artemisia annua*: s.; einmal in Weitra; R– K–

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

? *Artemisia campestris*: z.; Weitra; R– K–. Anm.: Wenn richtig, dann hier sicherlich nur verschleppt.
Artemisia vulgaris: v.; Harbach (M1), Weitra (H1910); R+ K+
[Aster novi-belgii agg. → *Symphyotrichum]*
Bellis perennis: g.; Harbach (M1); R+ K+
Bidens cernua: v.; R+ K+
Bidens × *fennica* (*B. tripartita* × *B. radiata*): z.; Hoheneich, Schrems [beide Teyber 1906]; R–
Bidens radiata: z.; Hörmanns bei Weitra, Hoheneich, Schrems [diese beiden Teyber 1906]; R+ K+
Bidens tripartita: v.; Harbach (M1); R+ K+
Buphthalmum salicifolium: z.; Bezirk Zwettl; R– K–
$ *Calendula officinalis*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
[Calycocorsus → Willemetia]
Carduus acanthoides: v.; Gmünd (H1911); R– K–
Carduus crispus: z.; Höhenberg, Gmünd [H], Raabs [H]; R– K+
Carduus nutans: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K+
Carduus personata: z.; Harmanschlag (H1911) [auch Heimerl 1884], Oberlainsitz [Vierhapper in Neumayer 1919: an der Lainsitz bei St. Martin], Angelbach; R– K+
Carlina acaulis: v.; Harbach (M1: „forma caulescens Neilr.“); R+ K+
Carlina vulgaris: z.; Harbach (M1, M2), Brühl; R– K+
[Centaurea cyanus, C. montana, C. triumfettii → Cyanus]
Centaurea jacea: ~; Harbach (M1: als *C. jacea*, M2: als *C. subjacea*), Litschau (H1909, als *C. subjacea*); R– K+
? *Centaurea nigrescens*: ~; Raabs [H]; R– K–. Anm.: Pölzl hat offenbar nur die alte, sehr fragliche Literaturangabe übernommen.
Centaurea pseudophrygia: z.; Bezirk Waidhofen [Str29]; R– K–
Centaurea scabiosa: v.; Harbach (M1); R– K+
Centaurea stoebe s. lat. [als *C. rhenana*]: s.; Breitensee (M2, H1915); R+ K+
[Cicerbita → Lactuca]
Cichorium intybus: z.; Maißen (M1); R+ K+
Cirsium arvense: ~; Harbach (M1); R+ K+
Cirsium canum: ~; Raabs; R– K–
Cirsium heterophyllum: z.; Harbach (M1), Maißen (H1903); R– K+
Cirsium oleraceum: ~; Harbach (M1), Joachimstal (H1910) [auch Sch94]; R– K+
Cirsium palustre: v.; Harbach (M1), Maißen (H1910); R+ K+
Cirsium rivulare: ~; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R+ K+
Cirsium vulgare [als *C. lanceolatum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
[Conyza → Erigeron]
Crepis biennis: v.; Harbach (M1), Weitra (H1904); R– K+
Crepis capillaris [als *C. capillaris* (*virens*)]: z.; Harbach (M1); R+ K+
Crepis mollis subsp. *succisifolia* [als *C. succisifolia*]: ~; R– K+
Crepis paludosa: ~; Harbach (M1), Harmanschlag (H1903); R+ K+
Crepis tectorum: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K+. Anm.: Aus dem Bezirk Gmünd nur 1 neuere Beobachtung (FKÖ); hier vielleicht nur verschleppt.
Cyanus montanus [als *Centaurea montana*]: s.; Vitis (M2, H1912); R– K–
Cyanus triumfettii [als *Centaurea triumfetti*]: ~; R– K–. Anm.: Nicht im Bezirk Gmünd; nach Vierhapper (1917) an trockenen Südhängen bei Karlstein.
Cyanus segetum [als *Centaurea cyanus*]: v.; R+ K+
Doronicum austriacum: v.; Nebelstein (M1), Harbach (H1910); R– K+
$ *Doronicum orientale* [als *D. caucasicum*]: vw.; im Theresiental bei Gratzen* (M1, M2, H1910); R– K–
$ *Echinops sphaerocephalus*: z.; Weitra, St. Martin; R– K+
Erigeron acris: z.; Maißen (H1904); R– K+
$ *Erigeron canadensis (= Conyza canadensis)*: v.; aus Nordamerika; Gmünd (H1918); R+ K+
Eupatorium cannabinum: s.; Harbach (M1); Wultschau; R– K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Filago arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Filago minima: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Galinsoga parviflora*: v.; aus Peru; Gopprechts (H1909); R+ K+
[Gnaphalium luteoalbum → Laphangium]
Gnaphalium sylvaticum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Gnaphalium uliginosum: ~; Harbach (M1); R+ K+
Helianthus annuus: ~; Harbach (M1); R– K+
? *Hieracium bifidum*: z.; Harbach? (M1, mit Fragezeichen); Joachimstal; R– K–
Hieracium caespitosum [als *H. pratense*]: z.; Joachimstal; R– K+
Hieracium cymosum: v.; R– K+
Hieracium lachenalii [als *H. vulgatum*]: z.; Maißen (H1902), Walterschlag, Harmanschlag; R+ K+
Hieracium lactucella [als *H. auricula*]: ~; Harbach (M1); R– K+
Hieracium laevigatum: s.; Nebelsteingipfel [HEIMERL 1884 unter *H. tridentatum*], Zwettl [H]; R+ K+
Hieracium murorum: v.; Harbach (M1, M2); R+ K+
Hieracium pilosella: v.; Harbach (M1); R+ K+
Hieracium sabaudum: v.; Harbach (M1); R+ K+. Hierzu auch *„H. silvestre“* (ebenfalls v., Harbach (M1); Langfeld (H1910)
Hieracium umbellatum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Homogyne alpina: z.; Nebelstein (M1, M2) [H], Maißen (H1904); Karlstift [H], Sofienschloss in Böhmen*; R– K+
Hypochaeris glabra: z.; Grafenschlag [ZELENKA in N: in Roggenfeldern an der Straße von Grafenschlag nach Traunstein, H]; R– K–. Anm.: Die Art ist in Österreich wahrscheinlich ausgestorben (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999).
Hypochaeris radicata: v.; Harbach (M1), Weitra (H1904); R+ K+
Inula britannica: z.; Stankauer Teich* (M2, H1909); R– K–
Inula conyzae: ~; Bezirk Waidhofen [STR29]; R– K–
Inula salicina: ~; Bezirk Waidhofen [STR29]; R– K–
Lactuca alpina (= Cicerbita alpina) [als *Mulgedium alpinum*]: z.; Harbach (M1), Maißen (H1904), Nebelstein, Karlstift [N: „zwischen Grosspertholz, Karlstift und Hirschenstein“, SCH94, H], Einsiedelbach, Stadlberg [SCH94]; R– K+
Lactuca muralis (= Mycelis muralis): v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Lactuca sativa*: k., Harbach (M1)
Lactuca serriola [als *L. scariola*]: z.; Gmünd; R– K+
Lactuca viminea: z.; R– K–. Anm.: Nicht im Bezirk Gmünd; nach VIERHAPPER (1917) bei Karlstein und Raabs, sonst am Ostrand der Bezirke Waidhofen und Zwettl (FKÖ).
Laphangium luteoalbum [als *Gnaphalium luteoalbum*]: z.; Stankauer Teich*, Hoheneich (H1918) [aus diesem Gebiet auch VIERHAPPER in NEUMAYER 1919], Winkelauer Teich; R– K–
Lapsana communis: v; Harbach (M1); R+ K+
[Leontodon autumnalis → Scorzoneroides]
Leontodon hispidus: v.; Harbach (M1); R+ K+. Hierzu auch var. *glabratus* [als *L. danubialis*] (v.; Lauterbach, Karlstift)
Leucanthemum vulgare agg. [als *Chrysanthemum leucanthemum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Matricaria chamomilla: z.; Weitra, Neu-Nagelberg; R+ K+
$ *Matricaria discoidea*: eingeschleppt; R+ K+
[Mycelis → Lactuca]
$? *Onopordum acanthium*: z.; Weitra, Oberwielands, Schagges; R– K+. Anm.: Aus dem Bezirk Gmünd liegen bloß drei neuere Beobachtungen vor, von denen zwei als unbeständige Verschleppungen notiert wurden. PÖLZLS Angaben könnten darauf hindeuten, dass die Art in der alten bäuerlichen Kulturlandschaft doch dauerhaft vorgekommen ist.
Petasites albus: v.; Harbach (M1); R+ K+
Petasites hybridus: s.; Vitis; R– K+
Prenanthes purpurea: ~; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

[Pseudognaphalium → Laphangium]

$ *Pulicaria dysenterica*: s.; Klosterwald bei Zwettl [Kl88]; R– K+. Anm.: Offenbar nur zufällig verschleppt, ebenso wie im Jahr 1969 bei Gmünd (W. Forstner, FKÖ). Nach den alten Niederösterreich-Floren im Waldviertel fehlend, nach Janchen (1975) dort nur im unteren Kamptal.

Pulicaria vulgaris: z.; Naglitz* (H1910), Weißenbach* [Becke in HB82 „massenhaft", H], Alt-Nagelberg [Teyber 1907], Kottinghörmanns; R– K–. Anm.: Die Art wurde im gesamten Waldviertel im Zug der floristischen Kartierung nicht mehr gefunden. Sie ist in Österreich vom Aussterben bedroht (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999).

$ *Rudbeckia laciniata*: z.; Gmünd [H]; R+ K+

Scorzonera humilis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Scorzoneroides autumnalis [als *Leontodon autumnalis*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Senecio aquaticus [irrtümlich als *S. erraticus*]: z.; Gmünd; R+ K+

Senecio jacobaea: v.; Harbach (M1); R– K+

Senecio ovatus [als *S. fuchsii*]: v.; Harbach (M1, H1907); R+ K+

? *Senecio paludosus*: z.; Hoheneich (M2, H1918); R– K–. Anm.: Fraglich. Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich in Österreich im Donautal, auf tschechischem Gebiet in noch größerer Entfernung. Die Unwahrscheinlichkeit einer Waldviertler Angabe aus der ersten Hälfte des 19. Jh. hat schon Neilreich (1866) erläutert.

$? *Senecio rupestris*: z.; Stift Zwettl [Kl88 als *S. nebrodensis:* auf Felsen]; R– K–. Anm.: Die nächsten rezenten Vorkommen befinden sich etwa 25 km entfernt im Kremstal und in der Wachau (FKÖ); dort ist die Art einheimisch. Ob sie auch bei Zwettl einheimisch oder nur verschleppt war, ist unbekannt. Später wurde sie im zentralen und oberen Waldviertel nicht mehr beobachtet.

Senecio sylvaticus: z.; Harbach (M1); R+ K+

Senecio viscosus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Senecio vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+

Serratula tinctoria: s.; Gratzen*; R– K–

$ *Silybum marianum*: vw.; Harbach (M1); R– K–

$ *Solidago canadensis*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+

$ *Solidago gigantea* [als *S. serotina*]: k. und vw.; R– K+

Solidago virgaurea [als *S. virga aurea*]: v.; Harbach (M1), Weitra (H1909); R+ K+

Sonchus arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Sonchus asper: v.; Harbach (M1); R+ K+

Sonchus oleraceus [als *S. laevis* (*oleraceus*)]: v.; Harbach (M1); R+ K+

$ *Symphyotrichum novi-belgii* agg. [bei Pölzl als Art *Aster novi-belgii*]: vw.; Erdweis* (H1910), Sofienwald* [die beiden Angaben beziehen sich vielleicht auf den selben Fundort]; R+ K+. Anm.: Von den Arten dieser Gruppe ist heute *S. lanceolatum* im Gebiet eingebürgert (FKÖ und DbFČR), doch wurde auch *S. novi-belgii* s. str. beobachtet (FKÖ).

$ *Tanacetum parthenium* [als *Chrysanthemum parthenium*]: vw.; Harbach (M1), Harmanschlag (H1908); R– K+

Tanacetum vulgare [als *Chrysanthemum vulgare*]: v.; R+ K+

Taraxacum officinale agg. [bei Pölzl als Art]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Tephroseris crispa [als *Senecio rivularis*]: v.; „sehr formenreich"; Harbach (M1), Heinrichs bei Weitra (H1910); R+ K+. Hierzu auch *„S. croceus":* ebenfalls v.; Harbach (M1, H1904)

?? *Tephroseris longifolia* [als *Senecio alpestris*]: ~, Karlstift [H]; R– K–. Anm.: Die aus dem 19. Jh. stammenden Waldviertler Angaben dieser Art des Alpengebiets beruhen auf Verwechslung mit *T. crispa* (siehe oben).

Tragopogon orientalis [zusätzlich auch als *T. pratensis*]: v.; Harbach (M1, als *T. pratensis*); R+ K+

Tripleurospermum inodorum [als *Matricaria inodora*]: v.; Harbach (M1), Altweitra (H1909); R+ K+

Tussilago farfara: ~; Harbach (M1); R+ K+

Willemetia stipitata (= Calycocorsus stipitatus): v.; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Balsaminaceae
$ *Impatiens glandulifera* [als *I. roylei*]: k. und vw.; R– K+
Impatiens noli-tangere: v.; Harbach (M1); R– K+

Berberidaceae
Berberis vulgaris: z.; Harbach (M1); St. Martin; R– K+

Betulaceae
Alnus alnobetula [als *A. viridis*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Alnus glutinosa [als *A. rotundifolia*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Alnus incana: z.; Heidenreichstein, Echsenbach, Vitis (H1918), Groß-Gerungs; R+ K+
Betula nana: ~; nur in Karlstift (M2, H1919) [KALBRUNER in N, KL88, SCH94, H], Altmelon [ZELENKA in N, H]; R– K+
Betula pendula: v.; Harbach (M1); R+ K+
Betula pubescens: z.; R+ K+. Hierzu auch *„B. carpatica“* (z.; Karlstift [H], Litschau) und *„B. rotundata“* (z.; Karlstift [H], Litschau [H])
Carpinus betulus: st.; R– K+. Anm.: Im Bezirk Gmünd vermutlich nur kultiviert und verwildert, in den wärmeren östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl dagegen einheimisch.
Corylus avellana: v.; Harbach (M1); R+ K+

Boraginaceae
Anchusa arvensis [als *Lycopsis arvensis*]: v.; Harbach (M1); R– K+
Anchusa officinalis: z.; Zwettl [Bezirk: KL88]; R+ K+
$ *Borago officinalis*: vw.; Harbach (M1); R– K+
Buglossoides arvensis agg. [bei PÖLZL als Art *Lithospermum arvense*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Cerinthe minor: z.; Zwettl [Bezirk: KL88], Raabs; R– K–
Cynoglossum officinale: ~; R– K–. Anm.: Im Gebiet nur in den östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl (FKÖ).
Echium vulgare: v.; Harbach (M1); R+ K+
Hackelia deflexa [als *Lappula deflexa*]: z.; Raabs [H; bei KR67 genauer „auf Anhöhen zwischen der Deimmühle und Eibenstein“]; R– K–
Lappula squarrosa [als *L. echinata*]: z.; Zwettl [Bezirk: KL88]; R– K–. Anm.: Wahrscheinlich nur am Ostrand des Gebiets. Die nächsten sonst bekannten Vorkommen befinden sich in den Bezirken Horn und Krems (HANDTKE in KRENBERGER 1867: bei Drosendorf; FKÖ).
Myosotis arvensis: ~; Harbach (M1); R+ K+
Myosotis discolor [als *M. versicolor*]: h.; Harbach (M1), Pyhrabruck (H1910); R– K–. Anm.: Die Art dürfte seither stark zurückgegangen sein. Auch VIERHAPPER (1917) hatte noch geschrieben: „in Feldern bei Schrems häufig“; rezente Angaben liegen dagegen nur aus den Bezirken Waidhofen und Zwettl vor (FKÖ).
Myosotis nemorosa [als *M. strigulosa*]: ~; Gmünd; R– K+
Myosotis ramosissima [als *M. hispida*]: v.; R– K–. Anm.: Nach den Ergebnissen der floristischen Kartierung nur in den Bezirken Waidhofen und Zwettl. Die Häufigkeitsangabe „v.“ trifft sicher nicht zu.
Myosotis scorpioides: v.; Harbach (M1); R+ K+
Myosotis stricta [als *M. micrantha*]: ~; Harbach (M1); R– K+
Myosotis sylvatica: z.; Nebelstein (M1, M2), Maißen (H1912); R– K+
Nonea pulla: z.; R– K–. Anm.: Wohl nur im östlichsten Teil des Gebiets.
Omphalodes scorpioides: z.; Bezirk Waidhofen [KR67 und H: Pommersdorfer Berg bei Raabs]; R– K–
$ *Omphalodes verna*: vw.; Großpertholz; R– K–
Pulmonaria officinalis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Symphytum officinale: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+
Symphytum tuberosum: v.; Harbach (M1); R+ K+

Brassicaceae
Alliaria petiolata [als *A. officinalis*]: z.; Gratzen*, Raabs [KR67]; R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Alyssum alyssoides: z.; Weitra, Gmünd, Vitis; R– K+ . Anm.: Nach den Ergebnissen der floristischen Kartierung im Bezirk Gmünd vielleicht nur verschleppt, weiter östlich einheimisch.
Arabidopsis arenosa (= Cardaminopsis arenosa) [als *Arabis arenosa*]: z.; „Kamp“ [N, Kl88, H: Kamptal]; R– K+
Arabidopsis thaliana [als *Stenophragma thalianum*]: ~; Harbach (M1, H1919); R+ K+
[Arabis glabra → Turritis, A. pauciflora → Fourraea, A. turrita → Pseudoturritis]
$ *Armoracia rusticana*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
Aurinia saxatilis [als *Alyssum arduini*]: z.; Raabs, Drosendorf [beide H; bei Kr67 genauer “auf den Gneissfelsen der Thaya von Raabs bis Drosendorf stellenweise häufig”]; R– K–
Barbarea vulgaris: v.; Harbach (M1), Weitra (H1909); R+ K+
Berteroa incana: v.; Weitra (H1903); R+ K+
$ *Brassica napus*: k. und vw.; R– K+
§ *Brassica oleracea*: gb.; Harbach (M1)
$ *Brassica rapa*: k. und vw.; R– K+
Camelina alyssum: ~; Harbach (M1); R– K–. Anm.: Einst als Leinunkraut; mit dem Ende des Leinanbaus in Österreich ausgestorben (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999).
Camelina microcarpa: v.; Joachimstal; R+ K+
§? *Camelina sativa*: v.; Harbach? (M1, mit Fragezeichen); in M2 ohne Fragezeichen, aber ohne Nennung eines Orts. Anm.: Pölzls Angabe bezieht sich vermutlich auf die einst als Ölpflanze angebaute var. *sativa*, Hinweise auf den floristischen Status fehlen jedoch.
Capsella bursa-pastoris: v.; Harbach (M1); R+ K+
?? *Capsella rubella*: v.; Lauterbach; R– K–. Anm.: Diese mediterrane Art wurde früher nicht richtig abgegrenzt. Die älteren Angaben aus Österreich dürften durchwegs irrig sein.
Cardamine amara: v.; Harbach (M1); R+ K+
Cardamine bulbifera (= Dentaria bulbifera): s.; Nebelstein (M1, M2), oberes Lainsitztal, Haselberg; R– K+
Cardamine enneaphyllos (= Dentaria enneaphyllos): z.; St. Martin, Karlstift (M2, H1919) [auch Sch94]; R– K+
Cardamine flexuosa: z.; Nebelstein (M1); R– K+
Cardamine hirsuta: z.; Großpertholz [Kl88]; R– K+
Cardamine impatiens: z., schattige Wälder; R– K+
Cardamine pratensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Cardamine trifolia: v.; Nebelstein (M1, M2), Lauterbach (M1); Großpertholz, Karlstift [Sch94]; R– K+
[Cardaminopsis → Arabidopsis]
[Cardaria → Lepidium]
[Dentaria → Cardamine]
Descurainia sophia [als *Sisymbrium sophia*]: z.; Alt-Nagelberg, Gmünd (H1919); R– K+
Draba verna agg. (= *Erophila verna* agg.) [bei Pölzl als Art *D. verna*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
[Erophila → Draba]
Erysimum cheiranthoides: v.; Schrems [Vierhapper 1917], Gmünd (H1919); R+ K+
§? *Erysimum cheiri* [als *Cheiranthus cheiri*]: ~; in Gratzen*; R– K–. Anm.: Mangels einer genaueren Angabe bleibt fraglich, ob Pölzl den Goldlack nur in den Buquoyschen Parkanlagen in Gratzen kultiviert oder auch verwildert gesehen hat. Da die Art in Tschechien nur sehr selten in verwildertem Zustand beobachtet wurde (Dvořák in Květena ČR 3: 68, 1992), sollte auch Pölzls Angabe nicht als Verwilderung gewertet werden.
? *Erysimum repandum*: s.; Gmünd; R– K–. Anm.: Wenn richtig, dann in Gmünd sicherlich nur verschleppt.
Fourraea alpina [als *Arabis pauciflora*]: ~; Raabs; R– K–
$ *Hesperis matronalis*: k. und vw.; Harbach (M1); Raabs [Krenberger in HB82, H]; R– K+
Lepidium campestre: v.; Lauterbach (M1, M2), Schagges, Lembach; R– K+
$ *Lepidium draba (= Cardaria draba)*: v.; Gmünd (M2, H1919); R– K+. Anm.: Offenbar neophytisch im Zusammenhang mit der Eisenbahn; Halácsy (1896) hatte noch geschrieben: „fehlt im Waldviertel“.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lepidium ruderale: v.; Gmünd (H1919); R– K+
§ *Lunaria annua*: k.
Lunaria rediviva: z.; Großpertholz, Karlstift [H], Kirchberg; R– K+
Neslia paniculata: v.; Harbach (M1); R– K+
Noccaea caerulescens s. lat. [als *Thlaspi alpestre*]: z.; Weitra, Albrechts; R– K+
? *Pseudoturritis turrita* [als *Arabis turrita*]: s.; Weitra (M2, H1919); R– K–
Raphanus raphanistrum: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Raphanus sativus*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
$' *Rorippa austriaca*: s.; Weitra (M2, H1919) [auch H]; R– K+
Rorippa palustris: v.; Gmünd (M2, H1908); R+ K+
Rorippa sylvestris: v.; Gmünd, Zuggers*; R+ K+
$ *Sinapis alba*: vw.; Gmünd; R– K–
Sinapis arvensis; v.; Harbach (M1), Joachimstal (H1910); R+ K+
Sisymbrium loeselii: z.; Gmünd; R+ K+
Sisymbrium officinale: v.; Harbach (M1), Weitra, Hirschenstein; R+ K+
? *Sisymbrium orientale*: z.; Gmünd; R– K–. Anm.: Wenn richtig, dann in Gmünd sicherlich nur verschleppt.
Teesdalia nudicaulis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Thlaspi arvense: v.; Harbach (M1); R+ K+
[Thlaspi caerulescens → Noccaea]
Turritis glabra [als *Arabis glabra*]: v.; Weitra (H1919); R+ K+

Buxaceae
§ *Buxus sempervirens*: a.

Callitrichaceae (APG III: Plantaginaceae-Callitricheae)
Callitriche palustris agg. [als Art *C. verna*]: v.; Harbach (M1); R– K+

Campanulaceae
? *Campanula cervicaria*: s.; Harbach (M1: Schartengraben [bei Harbach], M2), Weitra; R– K–
Campanula glomerata: z.; Altweitra (M2, H1917); R– K–
Campanula patula: v.; Harbach (M1), Eichberg (H1910); R+ K+
Campanula persicifolia: v.; Harbach (M1); R+ K+
Campanula rapunculoides: v.; Harbach (M1); R+ K+
Campanula rotundifolia: v.; Harbach (M1); R+ K+
Campanula trachelium: v.; Harbach (M1); R+ K+
Jasione montana: v.; Harbach (M1); R+ K+
Phyteuma nigrum: v.; Joachimstal (H1905), oberes Lainsitztal [H: Karlstift, Harmanschlag], Weitra; R– K+
Phyteuma spicatum: z.; Vitis; R– K–

Cannabaceae
$ *Cannabis sativa*: s.; R– K–
Humulus lupulus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Caprifoliaceae (APG III: inkl. → Dipsacaceae und → Valerianaceae)
§ *Lonicera caerulea*: k.; Gratzen*. Anm.: Die Angabe bezieht sich vermutlich auf die Parkanlagen der Gratzener Herrschaftsfamilie Buquoy.
$ *Lonicera caprifolium*: z.; Harbach (M1), Brühl; R– K–. Anm.: Im Gebiet wohl nur verwildert, erst um Horn einheimisch (FKÖ).
Lonicera nigra: v.; Harbach (M1, H1904); R+ K+
Lonicera xylosteum: z.; Pürbach (Theodor SOSCHKA), Raabs, Groß-Siegharts [beide STR29], Kleinmeinharts [KL88]; R+ K+
§ *Symphoricarpos albus* subsp. *laevigatus (= S. rivularis)* [als *S. racemosus*]: k., Harbach (M1)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Caryophyllaceae

Agrostemma githago: v.; Harbach (M1); R– K+. Anm.: Die Kornrade ist in den letzten Jahrzehnten aus den Äckern fast völlig verschwunden und heute in Österreich in spontanem Zustand vom Aussterben bedroht (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999).

Arenaria serpyllifolia: v.; Harbach (M1), Weitra (H1919); R+ K+

$ *Atocion armeria* [als *Silene armeria*]: vw.; R– K+

Cerastium arvense: v.; Harbach (M1); R+ K+

? *Cerastium brachypetalum*: z.; Gopprechts; R– K–

? *Cerastium fontanum* [bei Pölzl unter diesem Namen, aber als „Unterart von *C. caespitosum*]: z.; St. Martin; R– K–. Anm.: Nach Janchen 1966 in Niederösterreich nur im Alpengebiet. Überdies erlauben die in Pölzls Manuskript angeführten Merkmale keine eindeutige Unterscheidung von *C. holosteoides*.

Cerastium glomeratum: v.; Harbach (M1 als *C. glomeratum*, M2 als *C. viscosum*); R– K+

Cerastium holosteoides [als *C. caespitosum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Cerastium semidecandrum: v.; R+ K+. Anm.: Das völlige Fehlen von Kartierungsmeldungen aus dem oberen Waldviertel könnte vermuten lassen, dass die Angaben von Pölzl und von Ricek irrig gewesen seien. Doch besitzt die Art auf den Sandböden des Wittingauer Beckens (Třeboňská pánev) auf tschechischer Seite eine ausgedehnte Arealinsel (Karte: Slavík 1986; DbFČR). Auf österreichischem Gebiet wäre die Art vor allem im Sandgebiet um Breitensee zu suchen.

$ *Dianthus barbatus*: vw.; Nebelstein (M1, M2); R– K+

Dianthus carthusianorum: s.; R– K–. Anm.: Die Art ist im Waldviertel erst nahe dem äußersten Ostrand von Pölzls Gebiet bekannt. Einige Angaben aus benachbarten Teilen des Mühlviertels und Böhmens lassen aber auch ein vereinzeltes Vorkommen im Bezirk Gmünd möglich erscheinen.

Dianthus deltoides: v.; Harbach (M1, H1906); R+ K+

Dianthus superbus: s.; Arbesbach [Kl88], Gratzen*; R– K–

Gypsophila muralis: z.; Harbach (M1); R– K+

Herniaria glabra: v.; St. Martin, Beinhöfen*, Gmünd (H1919); R+ K+

Holosteum umbellatum: z.; Weitra, Dietmanns, Pyhrabruck; R– K–

Illecebrum verticillatum: z.; Kirchberg, Hoheneich (M2, H1918), Winkelauer Teich; R– K+

$ *Lychnis coronaria*: vw.; Reinprechts; R+ K+

Lychnis flos-cuculi: v.; Harbach (M1); R+ K+

[Lychnis viscaria → Viscaria]

Moehringia trinervia: v.; Harbach (M1), Joachimstal (H1909); R+ K+

[Myosoton → Stellaria]

Petrorhagia prolifera [als *Kohlrauschia prolifera*]: s.; Zwettl [N, Kl88, H, Vierhapper 1917], Raabs; R– K–

Sagina procumbens: v.; Harbach (M1), Thiergarten* (H1910); R+ K+

Sagina saginoides: z.; Harbach (M1); Lauterbach, Hirschenwies, Großpertholz, Karlstift, Pyhrabruck; R– K+

Saponaria officinalis: z.; Gmünd, Naglitz*, Rottenschachen*, [am] Kamp [Kl88]; R+ K+

Scleranthus annuus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Scleranthus perennis: v.; Harbach (M1); R+ K+

[Silene armeria → Atocion]

$ *Silene dichotoma*: z.; Weitra, St. Martin; R– K+

Silene dioica [als *Melandrium silvestre*]: v.; Harbach (M1, H1902); R– K+

Silene latifolia subsp. *alba* [als *Melandrium album*]: v.; Harbach (M1); Weitra (H1919); R+ K+

? *Silene linicola*: s.; R– K–. Anm.: Aus ganz Mitteleuropa mit dem Leinanbau verschwunden, in Niederösterreich sogar schon zur Zeit von Halácsy (1896). Es ist sehr fraglich, ob Pölzl die Art noch selbst gesehen oder ihr Vorkommen eher nur aus dem allgemeinen Hinweis bei Neilreich (1859) gefolgert hat. Auch die Pölzls Gebiet zunächst gelegene und zugleich letzte niederösterreichische Fundmeldung – bei Staningersdorf nordwestlich von Horn (Bachinger 1887, auch in Beck 1890–1893 wiederholt) – könnte die Quelle gewesen sein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Silene noctiflora [als *Melandrium noctiflorum*]: s.; St. Martin, Weitra; R– K–
Silene nutans: v.; Harbach (M1); R+ K+
Silene vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+
Spergula arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Spergularia rubra: v.; Harbach (M1); R+ K+
Stellaria alsine [als *S. uliginosa*]: z.; Harbach (M1, M2), Wultschau (H1902); R+ K+
Stellaria aquatica (= Myosoton aquaticum): v.; Harbach (M1); R+ K+
Stellaria graminea: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1909); R+ K+
Stellaria holostea: z.; R– K+. Anm.: Kaum in PÖLZLS engerem Beobachtungsgebiet, wohl aber in den Flussgebieten von Thaya und Kamp (FKÖ) sowie in Auwäldern bei Třeboň (Wittingau) und im Strobnitz-Hügelland / Stropnická pahorkatina (SLAVÍK 1986, DbFČR).
Stellaria media: v.; Harbach (M1); R+ K+
Stellaria nemorum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Stellaria palustris: z.; Hoheneich [H], Nondorf; R+ K+
Viscaria vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+

Celastraceae
Euonymus europaeus [als *Evonymus vulgaris*]: v.; Erdweis*; Zuggers* (H1912); R+ K+
Euonymus latifolius: s.; Harbach (M1), Maißen, Hirschenwies; R– K–. Anm.: Sehr isolierte Funde; ob Ferntransport von Samen aus den Alpen durch Vögel?
Euonymus verrucosus: s.; Vitis (M2, H1918); R– K–

Chenopodiaceae
$ *Atriplex hortensis*: k. und vw.; R– K+
Atriplex patula: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+
$ *Atriplex prostrata* [als *A. hastata*]: s.; Friedental; R– K+
§ *Beta vulgaris*: k.; Harbach (M1)
Chenopodium album: g., vielgestaltig; Harbach (M1, H1904); R+ K+
Chenopodium bonus-henricus: v.; Harbach (M1); R– K+
Chenopodium glaucum: v.; Harbach (M1), Gmünd; R– K+
Chenopodium hybridum: v.; Harbach (M1), Gmünd (H1911); R– K+
? *Chenopodium opulifolium*: ~; Gmünd (M2, H1911), Naglitz*; R– K–
Chenopodium polyspermum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Chenopodium rubrum: nicht s.; Gmünd (M2, H1917), Hoheneich; R– K+
? *Chenopodium urbicum*: v.; Gmünd; R– K–
$ *Chenopodium vulvaria*: Harbach (M1); vorübergehend in Heinrichs, Gmünd; R– K+
§ *Spinacia oleracea*: k. Hierzu auch *„Spinacia glabra“,* Sommerspinat, k.; Harbach (M1)

Cistaceae
Helianthemum nummularium subsp. *obscurum* [als *H. obscurum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Convolvulaceae
Calystegia sepium: z.; Heinrichs; R+ K+
Convolvulus arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Cornaceae
Cornus sanguinea: h.; Harbach (M1); von Raabs bis [Ober-]Pfaffendorf [STR29], Groß-Siegharts [STR29], Waldenstein, Zwettl [KL88]; R– K+

Crassulaceae
[Crassula → Tillaea]
Hylotelephium maximum [als *Sedum maximum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+ [als *S. telephium* agg.]
Jovibarba globifera subsp. *globifera* [als *Sempervivum soboliferum*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Phedimus spurius* [als *Sedum spurium*]: vw.; Maißen, Weitra, Stift Zwettl [VIERHAPPER in NEUMAYER 1919: am Zwettlbach bei Zwettl]; R– K+
Sedum acre: v.; Harbach (M1); R+ K+
$? *Sedum album*: z.; Weitra (M2, H1912), Harmanschlag, Arbesbach; R+ K+
[Sedum maximum → Hylotelephium]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sedum rupestre [als *S. reflexum*]: ~; R– K+. Anm.: Im Bezirk Gmünd nur verwildert, einheimisch bloß am Ostrand des Gebiets im Thaya- und Kamptal (FKÖ).
Sedum sexangulare [als *S. boloniense*]: z.; R+ K+
[Sedum spurium → Phedimus]
Sedum villosum: z.; Harbach (M1), Lauterbach, Harmanschlag, Kirchberg, Zwettl [diese beiden N, Kl88 und H]; R– K+. Anm.: Die Art wurde im Waldviertel zuletzt in den 1970er Jahren beobachtet und ist heute in Niederösterreich verschollen (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999). Neilreich (1859) hatte noch „gemein im Waldviertel" geschrieben, Schott (1894) für das böhmische Grenzgebiet „in Straßengräben, an Wegen u. a. O. um Buchers häufig".
Tillaea aquatica [als *Crassula aquatica*]: s.; Hoheneich [H], Stankauer Teich* [Teyber 1906]; R– K–. Anm.: Die Art war in Österreich seit jeher auf die Schlammböden der Teiche des oberen Waldviertels beschränkt und gilt dort heute als vom Aussterben bedroht (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999).

Cucurbitaceae
Bryonia alba: z.; Litschau, Hörmanns bei Litschau; R– K–. Anm.: Um Litschau wohl nur verwildert; einheimisch erst weiter östlich in den Bezirken Waidhofen und Zwettl (FKÖ).
§ *Cucumis melo*: ~
§ *Cucumis sativus*: k.; Harbach (M1)
§ *Cucurbita pepo*: k.

Cuscutaceae
Cuscuta epilinum: z.; Harbach (M1); R– K–. Anm.: Die Art ist mit dem Leinanbau längst aus Österreich verschwunden.
Cuscuta epithymum: v.; Gratzen*; R– K+. Hierzu auch *„C. trifolii":* v.; Harbach (M1)
Cuscuta europaea: z.; Harbach (M1); R– K+
?? *Cuscuta lupuliformis*: z.; „Thaya" [H: „Thayaufer bei Lundenburg", wobei das Wort Thayaufer bei Halácsy am Zeilenende abgeteilt ist; von Pölzl offenbar irrtümlich übernommen (Lundenburg = Břeclav, etwa 100 km weiter östlich)]; R– K–

Dipsacaceae (APG III: Caprifoliaceae-Dipsaceae)
Dipsacus fullonum [als *D. silvestris*]: z.; R+ K+
Knautia arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Knautia maxima [als *K. dipsacifolia*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
? *Scabiosa columbaria*: z.; Gmünd; R– K–
Scabiosa ochroleuca: z.; Zwettl; R– K–
Succisa pratensis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Droseraceae
Drosera rotundifolia: z.; Harbach (M1), „Torfwiesen"; R+ K+

Elatinaceae
Elatine hexandra: s.; Mitterteich, Stankauer Teich* [hier Teyber 1906]; R+ K+
Elatine triandra: s.; Schrems [H]; R+ K+

Ericaceae (inkl. Pyrolaceae und Monotropaceae, siehe auch APG III)
Andromeda polifolia: z.; Harbach (M1), Maißen (H1901), Nebelstein, Karlstift [H]; R– K+
Calluna vulgaris: s.; Zuggers* (H1904); R+ K+. Hierzu auch „f. *hirsuta*": v.; Sofienwald*, Erdweis* [beide H]
Chimaphila umbellata: s.; Harbach (M1, M2); R+ K+. Anm.: Die Art ist österreichweit vom Aussterben bedroht (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999). In Niederösterreich wurde sie anscheinend seit der Angabe von Ricek (1982: nur eine Fundstelle bei Schrems) nicht mehr gesehen.
Erica carnea: s.; Rappottenstein [O. Sorger-Beck in Neumayer 1923 und – genauer – in Neumayer 1930: nächst der Häusergruppe „Hammer"]; R– K–
? *Hypopitys hypophegea* [als *Monotropa hypophegea*]: ~; R– K–
Hypopitys monotropa [als *Monotropa multiflora*]: z.; Kleedorf, Pürbach; hierzu sicherlich auch die Angabe als *„Monotropa"* (ohne Artepitheton): Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

[Ledum → Rhododendron tomentosum]
Moneses uniflora [als *Pyrola uniflora*]: z.; Harbach (M1, M2, H1913), Maißen, Hirschenwies, Weitra; R– K+
[Monotropa → Hypopitys]
Orthilia secunda [als *Pyrola secunda*]: z.; Harbach (M1); Weitra (H1919), Nebelstein, Joachimstal; R+ K+
Pyrola chlorantha: z.; Nebelstein (M1, M2), Johannesberg, St. Martin (H1911); R+ K+
? *Pyrola media*: s.; oberes Lainsitztal; R– K–
Pyrola minor: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1909); R+ K+
Pyrola rotundifolia: v.; Harbach (M1, H1904); R– K+
Rhododendron tomentosum [als *Ledum palustre*]: z.; Sofienwald* (M2, H1910, auch H), Erdweis* [H], Stadlberg; R– K+
Vaccinium myrtillus: v.; Nebelstein (M1); R+ K+
Vaccinium oxycoccos agg. [bei PÖLZL als Art]: v.; Nebelstein (M1), Maißen (H1901); R+ K+
Vaccinium uliginosum: v.; Nebelstein (M1), Maißen (H1901); R+ K+
Vaccinium vitis-idaea: v.; Nebelstein (M1), Maißen (H1903)); R+ K+

Euphorbiaceae
Euphorbia amygdaloides: z.; R– K–. Anm.: Erst am Ostrand des Gebiets im Thaya- und Kamptal (STRAUSS 1929, FKÖ).
Euphorbia cyparissias: v.; Harbach (M1); R+ K+
Euphorbia dulcis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Euphorbia esula: v.; R+ K+
Euphorbia exigua: ~; Raabs; R– K–
Euphorbia helioscopia: v.; Harbach (M1); R+ K+
Euphorbia peplus: v.; R+ K+
Euphorbia polychroma: z.; R– K–. Anm.: Nach KRENBERGER 1867 und STRAUSS 1929 im Thayatal von Raabs abwärts; sonst erst östlich außerhalb des Gebiets bei Drosendorf und Horn (FKÖ).
? *Euphorbia virgata*: z.; Harbach (M1, M2), Weitra, Wultschau; R– K+. Anm.: Vermutlich Verwechslungen mit der oft schwer unterscheidbaren *E. esula.*
Mercurialis perennis: ~; Harbach (M1); R+ K+

Fabaceae
Anthyllis vulneraria: v.; Harbach (M1); hierher auch *„A. vulgaris“* (z.); R+ K+
$? *Astragalus cicer*: z.; Vitis; R– K–. Anm.: Vielleicht verschleppt. Sonst erst knapp östlich außerhalb von PÖLZLS Gebiet (FKÖ).
Astragalus glycyphyllos: v.; Harbach (M1); R+ K+
Chamaecytisus supinus [bei PÖLZL als *Cytisus hirsutus,* der im Gebiet jedoch – in der Fassung nach FISCHER & al. 2008 – nicht vorkommt]: ~; R+ K+
Chamaecytisus ratisbonensis [als *Cytisus ratisbonensis*]: z.; Witschkoberg* (M2, H1919); R– K–. Anm.: Im österreichischen Teil von PÖLZLS Gebiet fehlt diese pontisch-pannonische Art. Am genannten Fundort wurde sie aber auch rezent bestätigt (bei Halámky [Witschkoberg], Jasiono montanae-Festucetum ovinae, 2004 K. BOUBLÍK, in DbFČR). Die aus kreidezeitlichen Sedimenten hervorgegangenen Sandböden des Wittingauer Beckens (Třeboňská pánev) sind für manche isolierte Teilareale von Xerothermophyten verantwortlich.
§ *Colutea arborescens* [als *Caragana arborescens*]: a.
Cytisus nigricans: z.; Altweitra (M2, H1916), Lembach, Weißenbach*; R+ K+
$? *Cytisus scoparius (= Sarothamnus scoparius)*: v.; R+ K+. Anm.: Mit großer Wahrscheinlichkeit nicht einheimisch, aber seit langem voll eingebürgert.
? *Dorycnium germanicum*: z.; Waidhofen [Bezirk: STR29]; R– K–. Anm.: Obwohl sich die Angabe nur auf den Bezirk Waidhofen insgesamt bezieht, erscheint sie fraglich. Das gesicherte Areal setzt erst weiter östlich bis südöstlich ein (FKÖ).
Genista germanica: z.; Harbach (M1), Göllitz*, Ratschenhof [KL88]; R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Genista pilosa: z.; Gratzen* [verwildert], Raabs [Kr67]; R– K–. Anm.: Nur im Osten des Gebiets heimisch (FKÖ). Die Angabe „Gratzen" bezieht sich dagegen auf ein verwildertes Vorkommen (Skalická in Květena ČR 4: 351, 1995), offenbar im Bereich der Buquoyschen Anlagen.

Genista tinctoria: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Laburnum anagyroides* [als *Cytisus laburnum*]: a.

Lathyrus pratensis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Lathyrus sylvestris: v.; Harbach (M1); R+ K+

Lathyrus vernus: ~; Harbach (M1, H1901); R+ K+

Lotus corniculatus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Lotus pedunculatus [als *L. uliginosus*]: z.; Eichberg, Pürbach [Vierhapper 1917]; R+ K+

§ *Lupinus albus*: a.

§ *Lupinus luteus*: a.

§ *Lupinus micranthus* [als *L. hirsutus*]: a.; Reinprechts (M2, H1901)

§ *Lupinus polyphyllus*: a.; Joachimstal

Medicago falcata: z.; Gmünd; R– K–. Anm.: Das isolierte Vorkommen bei Gmünd beruht sicherlich auf Verschleppung, wurde aber neuerdings auch von tschechischem Staatsgebiet bestätigt (nächst České Velenice: Grulich in Lepší et al. 2005). Von dort reicht ein schmaler, offenbar ebenfalls sekundärer Arealstreifen entlang der Bahnlinie 80 km weit bis Tábor nach Norden (Karte: Slavík 1998). Einheimisch ist die Art innerhalb von Pölzls Gebiet erst in den östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl (FKÖ).

Medicago lupulina: v.; Harbach (M1); Weitra (H1919); R+ K+

$ *Medicago sativa*: vw.; R+ K+

Melilotus albus: s.; in Kleefeldern Weitra; R+ K+

? *Melilotus dentatus*: s.; Harbach (M1, M2); R– K–

Melilotus officinalis: v.; Harbach (M1), Weitra (H1912); R+ K+

$ *Onobrychis viciifolia*: vw.; R– K+

$? *Ononis spinosa*: ~; Weinern; R– K–. Anm.: Eine isolierte Angabe, vielleicht verschleppt. Das bekannte Areal beginnt erst östlich außerhalb des Gebiets um Horn (FKÖ).

$ *Ornithopus sativus*: k. und vw.; R– K–

§ *Phaseolus coccineus*: k.; Harbach (M1)

§ *Phaseolus vulgaris*: „g." [sicher irrtümlich statt gb. (gebaut)]; Harbach (M1)

§ *Pisum sativum* var. *arvense* [als Art *P. arvense*]: g[b].

§ *Pisum sativum* var. *sativum* [als Art *P. sativum*]: g[b].; Harbach (M1)

$ *Robinia pseudacacia*: vw.; R+ K+

Securigera varia [als *Coronilla varia*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Trifolium alpestre: s.; Gmünd [hier fraglich], Raabs; R– K–. Anm.: Das bekannte Areal beginnt erst im östlichen Teil der Bezirke Waidhofen und Zwettl (FKÖ). Die Angabe für Gmünd bleibt zu überprüfen.

Trifolium arvense: v.; Harbach (M1); R+ K+

Trifolium aureum [als *T. strepens*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Trifolium campestre: v.; Harbach (M1); R+ K+

Trifolium dubium: v.; Gmünd, Eisgarn, Pürbach [alle H]; R– K+

Trifolium hybridum: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Trifolium incarnatum*: k.

Trifolium medium: v.; Harbach (M1); R+ K+

Trifolium montanum: z.; Weitra, Pyhrabruck, Altweitra (H1919); R– K–. Anm.: Das bekannte Waldviertler Areal setzt erst weiter östlich in den Bezirken Waidhofen und Zwettl ein (FKÖ). Pölzls Angaben passen jedoch gut zu Vorkommen in der tschechischen Nachbarschaft (Karte bei Slavík 1998). Möglicherweise ist die Art infolge der Intensivierung der Grünlandwirtschaft seit Pölzls Beobachtungen um Weitra selten geworden oder sogar verschwunden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

? *Trifolium ochroleucon*: s.; Gmünd, Großpertholz; R– K–. Anm.: Fraglich. Die nächsten Angaben stammen vom Südrand des Waldviertels gegen das Donautal. Auch für ganz Südböhmen ist die Art unbelegt und zweifelhaft (KUBÁT 1995 in KVĚTENA ČR 4: 480, 1995).
Trifolium pratense: v.; Harbach (M1); R+ K+
Trifolium repens: v.; Harbach (M1); R+ K+
Trifolium spadiceum: v.; Harbach (M1); R– K+
$ *Trigonella caerulea*: s. vw.; R– K–
Vicia angustifolia subsp. *angustifolia* [als Art *V. angustifolia*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Vicia angustifolia subsp. *segetalis* [als Art *V. segetalis*]: z.; Grillenstein (H1907); R– K+
$ *Vicia articulata* [als *V. monantha*]: a.; Raabs [KRENBERGER in HB82, H], Kautzen [KÖCHEL in N, H]; R– K–. Anm.: Nach den Originalquellen dürfte es sich nicht nur um kultivierte, sondern auch um verwilderte Pflanzen gehandelt haben.
? *Vicia cassubica*: z.; Hoheneich; R– K–. Anm.: Der Fundort ist von den nächsten österreichischen Vorkommen bei Hardegg und in der Wachau (FKÖ) mehr als 50 km entfernt. Auf tschechischem Gebiet ist die Art aber von zwei Stellen im benachbarten Wittingauer Becken (Třeboňská pánev) bekannt (SLAVÍK 1998 und DbFČR). Eine Nachsuche um Hoheneich wäre wünschenswert.
Vicia cracca: v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Vicia faba*: k.
$ *Vicia glabrescens* [als *V. dasycarpa*]: z.; Harbach (M1, M2); R– K+
Vicia hirsuta: z.; Harbach (M1); R+ K+
Vicia pisiformis: z.; Thaya[-tal]; R– K–. Anm.: Nach HALÁCSY (1896) und FKÖ erst von Raabs ostwärts.
$ *Vicia sativa*: k. und vw.; Harbach (M1); R+ K+
Vicia sepium: v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+
Vicia sylvatica: z.; Harbach (M1: „Steinberg“ [am Ortsrand von Harbach]), Nebelstein (M1, M2), Wultschau (H1909), Dobersberg [H]; R+ K+
Vicia tetrasperma: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Vicia villosa*: z.; R+ K+

Fagaceae
Fagus sylvatica: v.; Harbach (M1); R+ K+
Quercus petraea [als *Qu. sessiliflora*]: ~; R+ K+
Quercus robur: v.; Harbach (M1); R+ K+

Fumariaceae (APG III: Papaveraceae-Fumarioideae)
Corydalis cava: z.; Harbach (M1, M2), Weitra; R– K–
Corydalis intermedia: z.; Harbach (M1, M2), Maißen, Raabs [hier KR67 und H]; R– K–. Anm.: Neu für den Bezirk Gmünd. Die Richtigkeit der Angaben wird durch Nachweise aus der tschechischen Nachbarschaft (Gratzener Bergland / Novohradské hory: Karte bei SLAVÍK 1986) gestützt.
Corydalis solida: v.; Weitra, Unserfrau, Eichberg [H]; R– K–. Anm.: Rezent ist die Art erst weiter östlich entlang von Thaya und Kamp bekannt (FKÖ), doch sind Frühblüher in kühleren Klimalagen notorisch unterkartiert.
Fumaria officinalis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Gentianaceae (exkl. → Menyanthaceae)
Centaurium erythraea [als *C. minus*]: z.; Harbach (M1: „Schartengraben“, H1901), Altweitra; R– K–. Anm.: Im österreichischen Teil des Gebiets bisher fast nur weiter östlich aus den Bezirken Waidhofen und Zwettl bekannt (FKÖ). SCHOTT (1894) nennt jedoch auch Karlstift und zwei nahe Fundorte auf böhmischem Gebiet; ebenso liegen aus der tschechischen Nachbarschaft Gmünds Funde vor (DbFČR).
Gentiana pneumonanthe: z.; Neupölla [BOLLER in HB82, H], Groß-Siegharts [KRENBERGER in HB82, H], Raabs [?: bei H nur eine Angabe „Groß-Siegharts bei Raabs“, aus dieser Quelle durch STR29 irrtümlich getrennt übernommen?], Ludweis [STR29: im Schoberwald zwischen Ludweis und Oedt an der Wild]; R– K–

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Gentianella praecox (= G. bohemica) [als *„Gentiana austriaca"*: v.; Spital, St. Wolfgang, Wörnharts; und als *„Gentiana carpatica"*: v.; Harbach (M1, M2), Großpertholz, Oberwindhag, Mandlstein; in der Herbarliste außerdem – sicher irrtümlich – als *„Gentiana sturmiana"* (ein Synonym von *Gentianella aspera*): Harbach (M1, H1902)] R– K–. Anm.: Die Art wurde in der österreichischen „Roten Liste" (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999) als vom Aussterben bedroht geführt. Inzwischen laufen für mehrere Populationen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen (Engleder 2006). Weitere Angaben und eine Verbreitungskarte für Österreich bringen Staudinger et al. (2009.) Für Pölzls Fundorte liegen jedoch keine rezenten Bestätigungen vor.

Geraniaceae

Erodium cicutarium: ~; Harbach (M1); R+ K+
Geranium columbinum: z.; Johannesberg (M2, H1903), Waschelteich*; R– K+
Geranium dissectum: v.; Raabs [Krenberger in HB82, H]; R– K+
Geranium palustre: s.; Gopprechts, Raabs [Krenberger in HB82, H]; R+ K+
$ *Geranium phaeum*: v.; Harbach (M1); R– K+. Anm.: Die Einstufung als „v." (verbreitet) ist sicherlich unrichtig. Eine konkrete Angabe aus Pölzls Zeit stammt aus Kirchberg am Walde (vereinzelt: Vierhapper in Neumayer 1921).
Geranium pratense: v.; Kirchberg [auch in der Herbarliste, aber ohne Datum]; R+ K+
Geranium pusillum: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Geranium pyrenaicum*: z.; Gmünd, Weitra; R+ K+
Geranium robertianum: v.; Harbach (M1); R+ K+
? *Geranium rotundifolium*: s.; Heinrichs an Böhmen; R– K–

Grossulariaceae

Ribes alpinum: z.; Harbach (M1: „Gemeindeberg", H1911), Nebelstein (M1), Maißen, Hirschenwies; R– K+
$ *Ribes nigrum*: k. und vw.; Weg [von Harbach] nach Lauterbach, an einem Rain verwildert (M1), Lauterbach (M2); R– K+
$ *Ribes rubrum*: z.; Nebelstein (M1); Merzenstein [so auch H; KL88: wild zwischen Moidrams und Merzenstein], Maißen [H: Nebelstein]; R– K+
$? *Ribes uva-crispa* [als *R. grossularia*]: k. und vw.; Nebelstein (M1); R– K+

[**Hippocastanaceae** → Sapindaceae]

Hydrangeaceae

$ *Philadelphus coronarius*: vw.; R– K–

Hydrophyllaceae

$ *Phacelia tanacetifolia*: a., vw.; R– K+

Hypericaceae

Hypericum hirsutum: z.; Harbach (M1), Nebelstein, Heinrichs, Vitis; R– K–. Anm.: Das bisher bekannte Waldviertler Areal beginnt erst östlich der Linie Waidhofen – Zwettl (FKÖ); für die Umgebung von Weitra ist die Art neu. Auf tschechischem Gebiet ist sie jedoch für das anschließende Gratzener Bergland (Novohradské hory) nachgewiesen (Karte bei Slavík 1986).
Hypericum humifusum: v.; Harbach (M1, H1910); R– K+
Hypericum maculatum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Hypericum montanum: z.; Thayatal [KR67: bei Raabs gegen die Ruine Kollmitz]; R– K–
Hypericum perforatum: v.; Harbach (M1); R+ K+

Juglandaceae

§ *Juglans regia*: a.; Harbach (M1)

Lamiaceae

[Acinos → Clinopodium]
? *Ajuga chamaepitys*: z.; Zwettl [Bezirk: KL88]; R– K–. Anm.: Ob wirklich im Gebiet? Sonst erst in den Bezirken Horn und Krems (FKÖ).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ajuga genevensis: z.; Harbach (M1), Steinbach [f. *albiflora*]; R+ K+
?? *Ajuga pyramidalis*: z.; Litschau [schon von HALÁCSY bezweifelt: „angeblich auch bei … Litschau"]; R– K–
Ajuga reptans: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ballota nigra: v.; Weitra (H1903); R+ K+
Betonica officinalis [als *Stachys officinalis*]: v.; Pyhrabruck (H1909); R+ K+
Clinopodium acinos (= Calamintha acinos, Acinos arvensis) [als *Satureja acinos*]: z.; Weitra; R– K+
Clinopodium vulgare [als *Satureja vulgaris*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Elsholtzia ciliata* [als *E. patrini*]: s. vw.; Harbach (M1, M2); R– K–
Galeobdolon luteum agg. (= *Lamiastrum galeobdolon* agg.) [bei PÖLZL als Art *Lamium luteum*]: v.; Harbach (M1), Weitra (H1919); R+ K+. – Anm.: Im Gebiet ist aus dieser Artengruppe sicher nur *G. montanum* heimisch (FKÖ).
? *Galeopsis angustifolia*: z.; Eichberg, Schwarzenau; R– K+. Anm.: Vermutlich Verwechslungen mit *G. ladanum*.
Galeopsis bifida: v.; an schattigen Orten; R+ K+
Galeopsis ladanum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Galeopsis pubescens: ~; Harbach (M1); R+ K+
Galeopsis speciosa: z.; Mitterteich bei Hoheneich (M2, H1913), Karlstift, Buchers*; R– K+
Galeopsis tetrahit: v.; Harbach (M1); R+ K+
Glechoma hederacea: v.; Harbach (M1); R+ K+
[Lamiastrum → Galeobdolon]
? *Lamium album*: z.; Großwolfgers, Gmünd; R– K–. Anm.: Vielleicht Verwechslungen mit weiß blühendem *L. maculatum*. *L. album* ist im Gebiet erst weiter östlich aus den Bezirken Waidhofen und Zwettl bekannt (FKÖ).
Lamium amplexicaule: v.; Harbach (M1); R– K+
Lamium maculatum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Lamium purpureum: v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Lavandula angustifolia* [als *L. spica*]: k.
Leonurus cardiaca: v.; Harbach (M1); R+ K+
Lycopus europaeus: v.; Harbach (M1); R+ K+
[Majorana → Origanum]
Marrubium peregrinum: z.; Raabs [H]; R– K–
§ *Melissa officinalis*: k.
Melittis melissophyllum: s.; Zwettl [Bezirk: KL88]; R– K–. Anm.: Die nächstgelegenen rezenten Beobachtungen stammen aus dem Horner Becken (FKÖ).
Mentha aquatica: v.; Brühl, Watzmanns; R– K–
Mentha arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+. Hierzu auch *„M. austriaca":* v.; Lauterbach (M1, H1909 [in der Herbarliste als „var. *stenophylla*"]), *„M. parietariifolia":* z.; Lauterbach (M2, H1909), Gmünd [H] und *„M. varians"* [diese nur in der Herbarliste]: Weitra (H1909)
? § *„Mentha gentilis"*: k.; Harmanschlag. Anm.: Die taxonomische Zuordnung der Angabe ist fraglich.
Mentha longifolia: v.; Engelstein, Joachimstal; R+ K+. Hierzu auch *„M. stenotricha":* ~; Pyhrabruck, Ulrichs (H1910)
? $ *„Mentha piperita"*: k. und vw.; Harbach (M1, M2, H1910). Anm.: Die taxonomische Zuordnung der Angabe ist fraglich.
Mentha × verticillata: v.; Lauterbach (M1, M2), Brühl, Engelstein (M2, H1909, „var. *elata*"), Gopprechts (M2, H1909); R– K+. Hierzu auch $ *„M. jahniana"*, M1: „von der Holzmühle gegen Maißen" (M1) bzw. „s. vw.; Lauterbach" (M2) sowie *„M. palustris":* ~ (M2)
Nepeta cataria: z.; Harbach (M1), Gmünd (H1919); R– K+
§ *Origanum majorana* [als *Majorana hortensis*]: ~
Origanum vulgare: v.; Harbach (M1), Weitra (H1919); R– K+
Prunella grandiflora: z.; Kollmitzberg [STR29]; R– K–
Prunella vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Salvia glutinosa: z.; Karlstein, Weikertschlag [beide Str29]; R– K–. Anm.: Im Gebiet nur östlich der Linie Waidhofen – Zwettl (FKÖ).
Salvia nemorosa: ~; Raabs; R– K–. Anm.: Nur in den östlichen Teilen der Bezirke Waidhofen und Zwettl (FKÖ).
$ *Salvia officinalis*: k. und vw.; R– K–
Salvia pratensis: z.; Vitis; R– K–. Anm.: Ein Außenpostenvorkommen. Das zusammenhängende Areal setzt erst am Ostrand der Bezirke Waidhofen und Zwettl ein.
Salvia verticillata: z.; Weitra (M2, H1911), Gmünd; R– K+
§ *Satureia hortensis*: k.
Scutellaria galericulata: v.; Harbach (M1), Reinprechts (H1919); R+ K+
Stachys annua: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88]; R– K+
Stachys germanica: z.; Zwettl [N, Kl88, H]; R– K–
Stachys palustris: v.; Harbach (M1), Reichenau (H1912); R+ K+
Stachys recta: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88], Thaya[-tal]; R– K–. Anm.: Das bekannte Areal setzt erst im östlichen Teil der Bezirke Waidhofen und Zwettl ein (FKÖ).
Stachys sylvatica: v.; Harbach (M1, H1915); R+ K+
Teucrium chamaedrys: z.; Waidhofen [Bezirk: Str29]; R– K–
? *Thymus pannonicus* agg. [als *Th. lanuginosus*]: ~; Raabs; R– K–
Thymus pulegioides [als *Th. chamaedrys:* v., und *Th. ovatus*: ~]: Harbach (M1 als *Th. ovatus*), Weitra (H1909); R+ K+
? *Thymus serpyllum* s. str. [als *Th. angustifolium*]: z.; Weitra, Schwarzbach*; R– K–. Anm.: Die Angabe dieser seltenen, streng an Sandtrockenrasen gebundenen Art für Weitra ist sicherlich irrig, diejenige von tschechischem Gebiet wäre immerhin möglich, da Štěpánek & Tomšovic in Květena ČR 6: 660 (2000) für den betreffenden Naturraum (Wittingauer Becken / Třeboňská pánev, mit sandigen Sedimenten der Kreidezeit) zerstreute Vorkommen anführen.
§ *Thymus vulgaris*: k.

Lentibulariaceae
Pinguicula vulgaris: v.; Harbach (M1); R– K+
Utricularia intermedia: z.; Hoheneich [Teyber 1906]; R– K–
Utricularia minor: z.; Hoheneich [Teyber 1906], Rottenschachen*; R+ K+
Utricularia vulgaris agg. [bei Pölzl als Art *U. vulgaris*]: v.; Altweitra; R+ K+. Anm.: Ricek (1982) nennt aus dieser Verwandtschaftsgruppe nur *U. australis,* und zwar vom Ullrichsteich nahe Hoheneich.

Linaceae
Linum catharticum: v.; Harbach (M1); R– K+
§ *Linum usitatissimum*: a.; Harbach (M1)
Radiola linoides: z.; Stankauer Teich* (M2, H1916; auch H), Winkelauer Teich; R– K–. Anm.: Da sowohl der Stankauer Teich als auch das von Halácsy ebenfalls genannte Magyarfalva (an der March, heute Záhorská Ves, Slowakei) knapp außerhalb der Landesgrenzen liegen, ist die Angabe vom Winkelauer Teich neu für Niederösterreich! Die leicht zu übersehende Schlammbodenpflanze sollte dort unbedingt wieder gesucht werden. Das Vorkommen könnte allerdings auch unbeständig gewesen sein. Im Teichgebiet des benachbarten Wittingauer Beckens (Třeboňská pánev) war die Art früher ziemlich häufig, ist aber infolge von Eutrophierung und vermehrt ganzjähriger Teichfüllung stark zurückgegangen (Hrouda in Květena ČR 5: 168, 1997, Karte von Slavík für Tschechien ebendort S. 40 und in Slavík 1998).

[**Linderniaceae** (AGP III 2009) → Antirrhinaceae]

Lythraceae
$ *Lythrum hyssopifolia*: s.; Gmünd (Theodor Soschka); R– K–. Anm.: Anscheinend die einzige Angabe aus dem gesamten Waldviertel, vermutlich nur eine unbeständige Einschleppung (durch Wasservögel?). In der tschechischen Nachbarschaft (Wittingauer Becken / Třeboňská pánev) ist die Art in den 1960er bis 1980er Jahren regelmäßig auf Teichböden aufgetreten –

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

offenbar mit Fischfutter aus Ungarn oder vom Balkan eingeschleppt –, danach nicht mehr (DVOŘÁKOVÁ in KVĚTENA ČR 5: 58, 1997).
Lythrum salicaria: v.; Harbach (M1), St. Martin (H1910); R+ K+
Peplis portula: v.; R+ K+

Malvaceae (APG III: inkl. → Tiliaceae)
$ *Althaea officinalis*: a., vw.; Harbach (M1); R– K+
Malva alcea: z.; Unserfrau, Altweitra (M2, H1908, auch H), Thiergarten* [H], Siebenlinden, Schrems [H]; R– K+
$ *Malva moschata*: vw.; Kottes [H]; R– K+
Malva neglecta: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Malva sylvestris*: h.; Pyhrabruck, Unserfrau (H1904); R– K+. Hierzu auch Kultursippen [als *„M. mauritiana"*]; vw.
$ *Malva verticillata* [als *M. crispa*]: vw.; R– K–

Menyanthaceae
Menyanthes trifoliata: v.; Harbach (M1); R+ K+

Monotropaceae (→ Ericaceae)

Myriophyllaceae
Myriophyllum spicatum: z.; Thaya[-tal] [KR67: in der Thaya bei Raabs]; R– K–

Myrsinaceae (APG III: Primulaceae-Myrsinoideae)
Anagallis arvensis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Centunculus minimus: z.; Pürbach, Zwettl [ORTMANN in N, KL88, H]; R– K–
Cyclamen purpurascens [als *C. europaeum*]: z.; Thayatal; R– K–
Lysimachia nemorum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Lysimachia nummularia: v.; Harbach (M1); R+ K+
Lysimachia thyrsiflora: v.; Altweitra (H1904); R+ K+
Lysimachia vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+
Trientalis europaea: z.; Karlstift (M2, H1912) [auch KL88, H), Stadlberg; R– K+

Onagraceae
Circaea alpina: v.; Harbach (M1, H1910); R– K+
Circaea intermedia: s.; Gratzen* (M1: „Wasserfall im Theresiental bei Gratzen"; M2); R– K+
Epilobium angustifolium [als *Chamaenerion angustifolium*]: v.; Harbach (M1, H1913); R+ K+
Epilobium collinum: v.; Harbach (M1), Schwarzau (H1906); R+ K+
Epilobium hirsutum: z.; Spital, Vitis (H1918), Thaya[-tal] [KR67: Rabesreith bei Großau]; R+ K+
Epilobium montanum: v.; Harbach (M1), Gmünd (H1910); R+ K+
Epilobium montanum × *E. obscurum*: Rindlberg
? *Epilobium nutans*: s.; Karlstift (M2, H1911; auch H); R– K–. Anm.: Das Vorkommen der Art im Waldviertel ist zu überprüfen. Zwei alte Angaben aus dem tschechischen Grenzgebiet, darunter auch diejenige von SCHOTT (1894) für Buchers, haben sich nach Überprüfung von Belegmaterial als irrig erwiesen (SMEJKAL in KVĚTENA ČR **5:** 119, 1997).
Epilobium obscurum: z.; Harbach (M1, H1910), Karlstift (M2, H1910; auch HEIMERL 1884, H), Rindlberg; R+ K+
Epilobium palustre: v.; Harbach (M1), Weitra (H1909), Lauterbach (H1911); R+ K+
Epilobium parviflorum: z.; Weitra; R– K+
Epilobium roseum: ~; Harbach (M1), Wultschau, Naglitz* (H1910); R+ K+
Epilobium tetragonum [als *E. adnatum*]: z.; Harbach (M1, M2), Karlstift, Hoheneich, Goprechts; R– K+
$ *Oenothera biennis*: vw.; R+ K+

Oleaceae
Fraxinus excelsior: v., oft a.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Ligustrum vulgare*: a.
$ *Syringa vulgaris*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Orobanchaceae (inkl. Scrophulariaceae-Rhinanthoideae im alten Sinn; siehe auch APG III)
Euphrasia micrantha [als *E. gracilis*]: z.; Hoheneich [Heimerl 1884: zwischen Schrems und Gmünd], Altmanns [Teyber 1909], Litschau [Teyber 1906]; R– K–
Euphrasia officinalis subsp. *rostkoviana* [als *E. rostkoviana*]: v.; Harbach (M1, H1903); R+ K+
Euphrasia stricta: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+
Lathraea squamaria: z.; Harbach (M1); Maißen; R+ K+
Melampyrum arvense: ~; R– K–
Melampyrum nemorosum: v.; Harbach (M1, H1905); R+ K+. Hierzu auch *„M. moravicum“*: z.; Karlstift [H]
Melampyrum pratense: v.; Harbach (M1), Maißen (M2 ([hierzu auch „var. *paludosum*“], H1910, in der Herbarliste ohne Angabe der Varietät); R+ K+
Melampyrum sylvaticum: z.; Karlstift (M2, H1910); R– K+
Odontites vernus: ~; Harbach (M1); R+ K+ [Angaben für *O. ruber* agg.]
Orobanche alba: z.; Thaya[-tal] [Vierhapper 1917: Triften bei Karlstein]; R– K–
Orobanche caryophyllacea: z.; Gebharts [fraglich], Raabs [nach Handtke in Kr67 genauer: am Fuß des Kollmitzberges; H]; R– K–. Anm.: Nach Zázvorka in Květena ČR 6: 504 (2000) fehlt die Art in der gesamten Südhälfte Böhmens. Damit erscheint auch die Angabe für Gebharts sehr zweifelhaft. Die Angabe für Kollmitzberg war hingegen vom damaligen Monographen der Gattung Beck (in Halácsy & Braun 1882) akzeptiert worden.
? *Orobanche elatior* [als *O. major*]: z.; Zwettl [Bezirk: Kl88, als *O. elatior,* ohne Nennung anderer Arten der Gattung]; R– K–. Anm.: Pölzls Angabe ist offenkundig Klima (1888) entnommen, der jedoch den Namen *O. elatior* noch im Sinn von Neilreich (1859), d. h. von *O. lutea,* verstanden haben dürfte. Auch deren Vorkommen im Bezirk Zwettl erscheint jedoch unsicher (siehe unten).
? *Orobanche gracilis*: v.; Harbach (M1); R– K–. Anm.: Pölzls Angabe „v.“ (verbreitet) trifft für das Gebiet mit Sicherheit nicht zu. Beck in Halácsy & Braun (1882) hatte geschrieben: „scheint … auf den krystallinischen Schiefern des Waldviertels zu fehlen“, und auch heute liegen von dort fast nur aus dem Donautal und der Umgebung der Wachau sichere Angaben vor (FKÖ).
? *Orobanche lutea*: z.; Harmanschlag; R– K–. Anm.: Beck in Halácsy & Braun (1882) hatte (unter *O. rubens*) festgestellt: „auf den krystallinischen Schiefern des Waldviertels fehlend“. Inzwischen gibt es zwar einige Angaben von Waidhofen ostwärts sowie aus dem Gebiet zwischen Horn und Krems (FKÖ), aber keine aus dem Bezirk Gmünd. Pölzls Angabe von Harmanschlag ist auch im Hinblick auf das Fehlen der Art im gesamten südlichen Teil Böhmens (ähnlich wie bei *O. caryophyllacea:* Zázvorka in Květena ČR 6: 506, 2000) unwahrscheinlich.
Orobanche teucrii: s.; Rabesreith bei Raabs [Handtke in Kr67]; R– K–. Anm.: Beck in Halácsy & Braun (1882) und ihm folgend Halácsy (1896) hatten die Angabe bezweifelt. Ein isoliertes Vorkommen im betreffenden Quadranten ist jedoch inzwischen durch W. Leopoldinger (1994, FKÖ) bestätigt.
Pedicularis palustris: v.; Harbach (M1); R– K+
Pedicularis sylvatica: v.; Harbach (M1); R+ K+
Rhinanthus serotinus [als *Alectorolophus montanus*]: v. [auch Teyber 1907 und 1909], Harbach (M1); R+ K+
Rhinanthus minor [als *Alectorolophus crista-galli*]: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+

Oxalidaceae
Oxalis acetosella: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Oxalis stricta*: z.; Weitra (M2, H1904), Gmünd; R– K+

Paeoniaceae
§ *Paeonia officinalis*: Zierpflanze

Papaveraceae (APG III: inkl. → Fumariaceae)
Chelidonium majus: v.; Harbach (M1); R+ K+
Papaver argemone: v.; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Papaver dubium: z.; R– K–
Papaver rhoeas: v.; R+ K+
$ *Papaver somniferum*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+

Parnassiaceae
Parnassia palustris: v.; Harbach (M1); R– K+

[**Phrymaceae** (APG III) → Antirrhinaceae]

Plantaginaceae (APG III: inkl. → Antirrhinaceae pro parte maj.)
Littorella uniflora: sehr z.; Stankauer Teich* (M2, H1916; auch H); R– K–
Plantago lanceolata: v.; Harbach (M1); R+ K+
Plantago major: v.; Harbach (M1); R+ K+
Plantago media: v.; Harbach (M1); R– K+. Anm.: PÖLZLS Häufigkeitsangabe „v." und der Befund von RICEK (1982, für die Umgebung von Gmünd): „*Plantago media* fehlt vollständig, wohl wegen der Kalkarmut der Böden" widersprechen einander; tatsächlich ist die Dichte der Vorkommen regional uneinheitlich (FKÖ).

Polemoniaceae
$ *Polemonium caeruleum*: vw.; R– K–. Anm.: Möglicherweise beruht diese Angabe auf SCHOTT (1894, ebenfalls ohne Fundort).

Polygalaceae
Polygala vulgaris: v.; Harbach (M1); R+ K+

Polygonaceae
$ *Fagopyrum esculentum* [als *F. sagittatum*]: a., vw.; R– K–
Fallopia convolvulus [als *Polygonum convolvulus*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Fallopia dumetorum [als *Polygonum dumetorum*]: z., in Hecken niederer Gegenden; R– K+
Fallopia japonica [als *Polygonum cuspidatum*]: ~; R+ K+
Persicaria amphibia [als *Polygonum amphibium*]: v.; R+ K+
Persicaria bistorta [als *Polygonum bistorta*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Persicaria hydropiper [als *Polygonum hydropiper*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Persicaria lapathifolia [als *Polygonum lapathifolium*]: v.; Harbach (M1, hier sowohl *„Polygonum lapathifolium"* als auch *„P. tomentosum"*); R+ K+
Persicaria minor [als *Polygonum minus*]: z.; Hoheneich [H], Litschau; R+ K+
Persicaria maculosa [als *Polygonum persicaria*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Polygonum aviculare s. lat.: v.; Harbach (M1); R+ K+
Rumex acetosa: ~; Harbach (M1); R+ K+
Rumex acetosella s. lat.: v.; Harbach (M1); R+ K+
Rumex alpinus: ~; nur in Hirschenstein (M2) und Karlstift (M2, H1906) [hier auch N, HEIMERL 1884, KL88, H); R– K+
Rumex conglomeratus: v.; Harbach (M1); R– K+
Rumex crispus: v.; Harbach (M1); R+ K+
Rumex maritimus: v.; Hoheneich (M2, H1911) [auch TEYBER 1906), Brand, Pyhrabruck, Ullrichs (PÖLZL: „Ulrichs"; in der vermutlichen Originalquelle – TEYBER 1909 – jedoch „Ullrichs nächst Kirchberg am Walde"), Pürbach [TEYBER 1909]; R+ K+
Rumex obtusifolius: v.; Harbach (M1), Lauterbach (H1911); R+ K+
Rumex sanguineus: z.; Heinrichs, Gratzen*; R+ K+
$ *Rumex scutatus*: vw.; in Siebenlinden; R– K–

Portulacaceae
Montia fontana agg. [bei PÖLZL als *M. minor* und *M. rivularis*]: beide v.; Harbach (M1, als *M. rivularis*), Weitra (H1916, als *M. minor* [von hier auch H, als *M. fontana*]); R– K+. Anm.: Eine Zuordnung zu den heute in diesem Formenkreis unterschiedenen Sippen ist mangels Belegmaterial nicht möglich.

Primulaceae (APG III: inkl. → Myrsinaceae)
Hottonia palustris: z.; Breitensee [VIERHAPPER in NEUMAYER 1919]; R– K–

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Primula elatior: v.; Altweitra (M2, H1912), Dietmanns, Vitis; R+ K+
$ *Primula veris*: vw.; Weitra; R– K–
Soldanella montana: v.; Harbach (M1); R+ K+

Pyrolaceae (→ Ericaceae)

Ranunculaceae
Aconitum lycoctonum [als *A. vulparia*]: z.; Nebelstein (M1, M2), Großpertholz, oberes Lainsitztal, Karlstift; R– K+
Aconitum variegatum [als *A. rostratum*]: z.; Nebelstein (M1, M2), Hirschenwies, oberes Lainsitztal, Harmanschlag (H1905); R– K+
Actaea spicata: v.; Harbach (M1), Nebelstein, Weitra, Karlstift [Sch94]; R– K+
Adonis aestivalis: s.; R– K–. Anm.: Sicherlich nur am pannonisch beeinflussten Ostrand des Gebiets im Bezirk Waidhofen (FKÖ).
Anemone nemorosa: v.; Harbach (M1); R+ K+
Anemone ranunculoides: z.; Weitra (M2, H1908), Harbach (M1, M2); R– K–. Anm.: Neu für den Bezirk Gmünd. Das nächste Vorkommen lag etwa 25 km entfernt bei Zwettl (Klima 1888, ohne rezente Bestätigung, ob einheimisch?), weitere befinden sich 40 km entfernt auf tschechischem Gebiet (Karte: Slavík 1986).
Aquilegia vulgaris: z.; Nebelstein (M1, M2), Karlstift; R– K+
Caltha palustris: v.; Harbach (M1); R+ K+. Hierzu auch *„C. procumbens“:* z.; Hoheneich, Schrems, Heidenreichstein, Kautzen [alle Teyber 1907, als selbstständige Art]
Clematis vitalba: z.; Gmünd; R– K+
$? *Consolida regalis* [als *Delphinium consolida*]: z.; Harbach (M1), Weitra; R– K+. Anm.: Wahrscheinlich verschleppte Vorkommen; außerhalb des bekannten Areals.
Ficaria verna [als *Ranunculus ficaria*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Helleborus viridis*: vw.; Harbach (M1); R– K–
Hepatica nobilis [als *Anemone hepatica*]: v.; Reinprechts (H1902); R+ K+
Myosurus minimus: s.; Pürbach, Waidhofen [H], Raabs [Kr67, H]; R– K–. Anm.: Die Angabe aus Pürbach dürfte für den Bezirk Gmünd neu sein.
§ *Nigella damascena*: Gärten
Pulsatilla grandis [als *Anemone pulsatilla*]: z.; Eibenstein, Zabernreith, Blumau, Oedt [alle Str29]; R– K–. Anm.: Die Angaben sind Strauss (1929) entnommen. Dort steht zwar kein wissenschaftlicher Name, sondern nur „Küchenschellen (richtiger Kuckucksschellen)“. Damit war wohl tatsächlich *P. grandis* und kaum die Wiesen-Küchenschelle („Osterglocke“) *P. pratensis* subsp. *nigricans* gemeint. Beide Arten sind sonst erst knapp östlich außerhalb des Gebiets bekannt (Bachinger 1887, FKÖ).
Pulsatilla vernalis [als *Anemone vernalis*]: z.; Litschau bzw. Schönau [Beck in HB82, H], Gmünd (M2, H1912) [dort zuerst Teyber 1906], früher auch Reinprechts; R+ K+ . Anm.: Im österreichischen Teil des Gebiets etwa in den 1950er Jahren ausgestorben bzw. ausgerottet (vgl. Ricek 1982). In Südböhmen, wo einst 41 Wuchsorte bestanden, haben 1998 noch drei Individuen (!) an nur mehr einem Fundort überlebt (Čeřovský in Čeřovský et al. 1999). – Die von Pölzl getrennten Ortsangaben „Litschau“ und „Schönau“ sind offenbar ungenau aus Halácsy übernommen: dort heißt es wie schon bei Beck in Halácsy & Braun 1882: „Bisher blos auf der Probsteiwiese zwischen Schönau und Reichenbach bei Litschau“.
Ranunculus aconitifolius: s.; Karlstift (M2, H1909) [auch N, Sch94]; R+ K+
Ranunculus acris: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ranunculus aquatilis agg. [bei Pölzl als Art *R. aquatilis*]: v.; R+ K+
Ranunculus arvensis: z.; Weitra, Harbach, Äcker gegen Wultschau (M1); R– K–. Anm.: Neuere Beobachtungen aus dem Bezirk Gmünd fehlen. Vermutlich ist diese an Äcker gebundene Art als Folge der Intensivierung der Landwirtschaft verschwunden.
Ranunculus auricomus agg. [bei Pölzl als Art *R. auricomus*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ranunculus bulbosus: v.; Harbach (M1, H1910); R+ K+
Ranunculus circinatus: z.; Rudmanns [Kl88]; R+ K+
[Ranunculus ficaria → Ficaria]

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ranunculus flammula: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ranunculus fluitans: s.; [im] Reißbach bei Gopprechts; R– K–
Ranunculus lanuginosus: z.; Harbach (M1: „Schartengraben"), Nebelstein (M1, M2), Karlstift (M2, H1906) [auch SCH94]; R+ K+
Ranunculus lingua: z.; Hoheneich [H], Kirchberg [H], Döllersheim [BOLLER in HB82]; R+ K+
Ranunculus nemorosus: z.; Nebelstein (M1: „Wäldchen vor dem Hause No. 24 in Maissen"), Lauterbach, Karlstift [H]; R– K+
? *Ranunculus platanifolius*: v.; Hirschenwies, oberes Lainsitztal, Harmanschlag (H1902), Karlstift [H]; R– K–. Anm.: JANCHEN (1972) schreibt: „Im Waldviertel wohl fehlend (bei Karlstift wächst *R. aconitifolius*)." Aus dem an PÖLZLS Fundorte anschließenden Gratzener Bergland (Novohradské hory) wird *R. platanifolius* jedoch auch aktuell angegeben (KŘÍSA in KVĚTENA ČR 1: 445, 1988; DbFČR). Weitere Nachsuche im österreichischen Teil des Gebiets ist geboten.
Ranunculus repens: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ranunculus sceleratus: h.; Altweitra (H1919); R+ K+
Thalictrum aquilegiifolium: z.; Harbach (M1), Weitra, Nebelstein; R+ K+
Trollius europaeus: z.; Göpfritz [KL88, VIERHAPPER in NEUMAYER 1919], Groß-Siegharts, Kottschallings [beide STR29]; R– K–

Resedaceae
$ *Reseda lutea*: v.; Weitra (H1903); R– K+
§ *Reseda odorata*: gb.; Harbach (M1)

Rhamnaceae
Frangula alnus [als *Rhamnus frangula*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Rhamnus carthaticus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Rosaceae
Agrimonia eupatoria: z.; Weißenbach* (M2, H1909), Naglitz*; R– K+
Alchemilla vulgaris agg. [bei PÖLZL als Art]: v.; Harbach (M1), Joachimstal (H1910); R+ K+
Aphanes arvensis [als *Alchemilla arvensis*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Aruncus dioicus [als *A. silvester*]: ~; Harbach (M1); R– K+
Comarum palustre [als *Potentilla palustris*]: v.; Harbach (M1), Lauterbach (H1900); R+ K+
Cotoneaster integerrimus: z.; Eibenstein; R– K–
Crataegus laevigata [als *C. oxyacantha*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Crataegus monogyna: ~; R+ K+
§ *Cydonia oblonga*: a.
Filipendula ulmaria: v.; Harbach (M1); R+ K+
Fragaria moschata: v., Hügel; Harbach (M1); R+ K+
Fragaria vesca: v.; Harbach (M1); R+ K+
Fragaria viridis: z.; Vitis; R– K–
Geum rivale: v.; Harbach (M1); R– K+
Geum urbanum: v.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Malus domestica* [als *Pirus malus*]: v.; Harbach (M1: *„Malus sylvestris"*); R– K+. Anm.: PÖLZL hat seine frühere Angabe *„Malus sylvestris"* (M1) später selbst durch *„Pirus malus"* ersetzt (M2). Ein Vorkommen der echten *M. sylvestris* ist im oberen Waldviertel kaum denkbar. Die Angaben beziehen sich offenbar auf verwilderte Kulturäpfel.
$ *Physocarpus opulifolius* [als *Spiraea opulifolia*]: a.; Harbach (M1: „verwildert"); Weitra (H1909). Anm.: Die Angabe „verwildert" findet sich nur in M1.
Potentilla anserina: v.; Harbach (M1); R+ K+
Potentilla argentea [s. lat.]: v.; Harbach (M1, H1902); R+ K+
Potentilla erecta: v.; Harbach (M1, H1903), Spital; R+ K+
? *Potentilla heptaphylla* [als *P. rubens*]: z.; Naglitz*, Gmünd; R– K+
Potentilla incana [als *P. arenaria*]: ~; Raabs; R– K–
Potentilla inclinata [als *P. canescens*]: z.; Harbach (M1, H1904); R– K+
Potentilla neumanniana [als *P. tabernaemontani*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Potentilla norvegica: z.; Altweitra, Gmünd [H], Brand (M2, H1915); R+ K+
[Potentilla palustris → Comarum]
Potentilla pusilla [als *P. gaudini*]: z.; R– K–. Anm.: Nach heutiger Kenntnis (FKÖ) fast nur im Ostteil des Gebiets (Bezirke Waidhofen und Zwettl).
$? *Potentilla recta*: z.; Vitis (M2, H1908); R– K+
Potentilla reptans: z.; Spital, Naglitz* (M2, H1910); R– K+
Potentilla supina: z.; Hirschbach (M2, H1918), Hoheneich; R+ K+
$ *Prunus armeniaca*: k. und vw.; R– K+
$ *Prunus avium*: k. und vw.; Harbach (M1); R+ K+
$ *Prunus cerasus*: v.; Harbach (M1); R– K+
$ *Prunus domestica* subsp. *domestica* [als Art *P. domestica*]: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
$ *Prunus domestica* subsp. *insititia* [als *P. insititia*]: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
Prunus fruticosa: s.; trockene Abhänge bei Raabs [Vierhapper 1917]; R– K–
Prunus padus: v.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Prunus persica*: k.; R– K–
Prunus spinosa: v.; Harbach (M1); R+ K+
$? *Pyrus communis* agg. [als Art *P. communis*]: v.; Harbach (M1: *„Pirus piraster“*); R– K+. Anm.: Pölzl hat seine frühere Angabe der Holzbirne (M1) später selbst durch *„Pirus communis“* ersetzt (M2). Vorkommen der einheimischen Wildbirne *P. pyraster* wurden zwar auch im Zug der floristischen Kartierung für das obere Waldviertel mehrfach angegeben, bleiben aber kritisch zu überprüfen. Die Abgrenzung gegen verwilderte Kulturbirnen ist oft problematisch.
Rosa agrestis: z.; Eibenstein [H, als *R. inodora* var. *vinodora*]. Hierzu nach Janchen (1972) vermutlich auch *„R. lexnitzensis“* (s.; Lexnitz [H], Waldkirchen [H]); R– K+
$ *Rosa alba*: k. und vw.; Steinbach; R– K–
Rosa canina: v.; Harbach (M1); mit „var. *typica*“ (st.); „var. *calosepala*“ (~; Weitra [H]); „var. *dumalis*“ (v.; Harbach [M1], Weitra, Harmanschlag, Joachimstal); „var. *lutetiana*“ (z.; Lauterbach); „var. *opaca*“ (s. s.; Litschau [H]); „var. *semibiserrata*“ (~; Weitra [H], Langschlag [H]) und „var. *swartzii*“ (z.; Rossbruck). –– R+ K+
Rosa canina × R. pendulina; ~; Harbach
Rosa caesia [als *R. coriifolia*]: z.; Harbach (M1, M2), Lauterbach (M1), Sulz, Maißen, mit „*R. coriifolia* var. *typica*“ (v.); „var. *mannagettae*“ (z.; Finsternau gegen das schwarze Moos [H: Litschau]); und „var. *vialis*“ [bei Pölzl irrtümlich „*vivalis*“] (z.; Weitra, Wielands [ungenau aus der Literatur übernommen, bei H: „zwischen Wielands und Weitra“]) –– R– K+
Rosa corymbifera [als *R. dumetorum*]; mit „*R. dumetorum* var. *typica*“ (v.; Weitra [H]) und „var. *quadica*“ (z.; Litschau [H]) –– R– K+
Rosa dumalis (= R. vosagiaca) [als *R. glauca* Vill.]: z.; Weitra, Maißen (M1, M2); mit „*R. glauca* var. *typica*“ (z.; Weitra [H]) und „var. *complicata* (z.; Weitra [H], Litschau [H]) –– R– K–
§ *Rosa foetida* [als *Rosa lutea*]: k.
§ *Rosa gallica*: k.
? *Rosa glauca* [als *R. rubrifolia*]: s.; Harbach (M1: „forma Pölzlii Petrak?“), Maißen; R– K–. Anm.: Entweder eine Fehlbestimmung oder eine als Zierstrauch kultivierte, vielleicht auch verwilderte Rose. Die einheimischen Vorkommen sind in Österreich auf das Alpengebiet beschränkt.
$ *Rosa majalis* [als *R. cinnamomea*]: vw.; Weitra [Kl88, H], St. Martin, Waidhofen [H]; mit „*R. cinnamomea* var. *typica*“] (~) und „var. *fecundissima*“ (z.; Weitra [H]) — R– K–
Rosa pendulina: z.; Harbach (M1, M2), Nebelstein; mit „var. *typica*“ (z.); „var. *alpina*“ (z.; Maißen); „var. *intercalaris*“ (z.; Lauterbach, Maißen); „var. *lagenaria*“ (z.; Hirschenwies); „var. *norica*“ (z.; Nebelstein) und „var. *praealpina*“ (z.; Lauterbach, Maißen) –– R– K+
Rosa rubiginosa: z.; Zwettl [Kl88]; R– K–
Rosa subcanina [als *R. glauca* var. *subcanina*]: z.; Reichenau [H]; R– K–
Rosa tomentosa: z.; Weitra [N, Kl88]; R– K–
Rubus caesius: v.; Harbach (M1); R+ K+. Hierzu auch *„R. caesius* f. *arvalis“* (~)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rubus corylifolius agg. (= *Rubus* sect. *Corylifolii*) [bei PÖLZL als Art]: ~; R+ K+. Hierzu auch die Angaben als (vermeintliche) Hybriden „*R. caesius* × *hirtus*“ (Harbach), „*R. caesius* × *nessensis*“ (Nebelstein) und „*R. caesius* × *Discolores*“ (v.)

Rubus fruticosus agg. (= *Rubus* sect. *Rubus*) [bei PÖLZL zahlreiche Kleinarten]: v.; R+ K+.. Anm.: Die Taxonomie der Brombeeren hat seit PÖLZLS Zeit entscheidende Fortschritte gemacht, ist aber weiterhin erst teilweise geklärt. Die meisten älteren Bestimmungen und auch viele einst als Arten aufgefasste Taxa sind inzwischen obsolet. PÖLZL hat in M2 29 „Arten“, 2 Formen und 2 vermeintliche Hybriden, meist mit Fundorten aus einem Radius von knapp 10 km um Harbach angeführt. Von diesen Angaben können jedoch nur die wenigen aus der Subsektion *Rubus* (= Sektion *Suberecti*) sowie eine Gruppenzuordnung den heutigen Maßstäben standhalten. Es sind dies aus der Subsektion *Rubus* die weit verbreiteten Arten *R. nessensis* (~; Harbach [M1]; R+ K+), *R. plicatus* (z.; Harbach [M1], Pyhrabruck, Höhenberg, Staudenhof; R+ K+) und *R. sulcatus* (z.; Harbach [M1, M2], Pyhrabruck, Heilbrunn* [M1, M2]; R+ K+); außerdem – als Sammelbegriff innerhalb der Series *Glandulosi* – der Formenschwarm von *R. hirtus* s. lat. (v.; Harbach [M1, M2], Brünnl*; R–). Die übrigen, hier nicht aufgezählten Angaben waren teils mit Sicherheit irrig oder zumindest fraglich, teils sind sie nicht mehr interpretierbar.

Rubus idaeus: v.; Harbach (M1); R+ K+

§ *Rubus odoratus*: k.

Rubus saxatilis: v.; Harbach (M1: „Steinberg“ [am Ortsrand von Harbach], H1910); R– K–

Sanguisorba minor: z.; R– K+

Sanguisorba officinalis: v.; Harbach (M1); R+ K+

Sorbus aucuparia: v.; Harbach (M1: als *Sorbus aucuparia*, M2: als *Pirus aucuparia*); R+ K+

? *Sorbus torminalis*: z.; R– K–. Anm.: Das Areal setzt im Wesentlichen erst knapp östlich außerhalb des Gebiets ein. Nur einmal wurde ein Exemplar mit unklarem Status auch in der Nähe von Karlstein (Bezirk Waidhofen) notiert (FKÖ).

Spiraea salicifolia: a., vw.; Hoheneich [H; dort auch weitere Angaben aus dem Gebiet]; R– K+. Anm.: PÖLZL hatte die Art als kultiviert und verwildert angesehen. In jüngerer Zeit werden die Vorkommen im oberen Waldviertel, im Mühlviertel sowie in Südböhmen eher als indigen betrachtet. Schon bei NEILREICH (1859) finden sich frühe Angaben aus dem Gebiet.

Rubiaceae

Asperula arvensis: z.; Primmersdorf bei Raabs [HANDTKE in KR67, H]; R– K–. Anm.: Die Art ist heute in Österreich wahrscheinlich ausgestorben (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). Auch PÖLZL hat vermutlich bloß aus HALÁCSY zitiert, dessen Angabe wiederum auf KRENBERGER 1867 fußt.

Asperula cynanchica: z.; Bezirk Waidhofen [STR29]; R– K–

Cruciata laevipes [als *Galium cruciatum*]: z.; Gmünd; R– K+. Anm.: Um Gmünd nur eine kleine (sekundäre?) Verbreitungsinsel; mehr Vorkommen erst etwas östlich von Waidhofen und Zwettl (FKÖ).

Galium aparine: g.; Harbach (M1); R+ K+

?? *Galium austriacum*: z.; Karlstift, Stadlberg; R– K–. Anm.: Sicherlich unrichtig. Ob PÖLZL stattdessen schon das heute für diese Gegend charakteristische, aber damals in Österreich noch unbekannte, neophytische *G. saxatile* gesehen hat? Dann wäre diese Art dort schon früher aufgetreten, als bisher bekannt ist.

Galium boreale: z.; R– K–. Anm.: Erst vom östlichen Teil der Bezirke Waidhofen und Zwettl ostwärts (FKÖ).

Galium mollugo agg. [bei PÖLZL als Art *G. mollugo*]: v., Harbach [M1]. Hierzu außerdem *„G. elatum“* (z.; Gmünd, Wielands, Litschau) und *„G. erectum“* (z; Thaya[-tal]); R+ K+

Galium odoratum [als *Asperula odorata*]: v.; Harbach (M1); R+ K+

Galium palustre: v.; Harbach (M1), Harmanschlag (H1909); R+ K+

Galium pumilum [als *G. asperum*]: z.; Gmünd; R– K+

Galium rotundifolium: z.; Großwolfgers; R+ K+

Galium sylvaticum: z.; Vitis, Theresiental bei Gratzen*, Raabs; R– K+

Galium uliginosum: v.; Harbach (M1), Maißen (H1903); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Galium verum: v.; Höhenberg (M2, H1911), Haugschlag, Vitis; R– K+
Sherardia arvensis: ~; Harbach (M1); R– K+. Anm.: Fast nur in den östlichen Teilen des Gebiets (Bezirke Waidhofen und Zwettl, FKÖ).

Salicaceae
§ *Populus nigra*: a. Hierzu auch cv. Italica [als Art *P. italica*]: a; Harbach (M1)
Populus tremula: ~; Harbach (M1); R+ K+
Salix alba: a.; Weitra, Brühl, Reinprechts; R– K+. Anm.: Entgegen Pölzls Angabe „a." (angepflanzt) dürfte die Silber-Weide zumindest in Teilen des Gebiets doch einheimisch sein, aber der Status der einzelnen Vorkommen bleibt weiter zu verfolgen.
Salix aurita: v.; Harbach (M1), Maißen (H1910); R+ K+
§ *Salix babylonica*-Hybriden [als Art *S. babylonica*]: zuweilen a.
§ *Salix bicolor*: nur in Jakule in Böhmen*. Anm.: Diese offenkundig der älteren Literatur entnommene Angabe bezieht sich nach Chmelař & Koblížek in Květena ČR 2: 484 (1990) auf eine gepflanzte Kulturweide, die teils als eigene Art *S. schraderiana* bezeichnet wurde, wahrscheinlich aber eine Kultursorte von *S. bicolor* darstellt.
Salix caprea: v.; Harbach (M1); R+ K+
Salix cinerea: v.; Harbach (M1, M2), Karlstift, Zuggers*; R+ K+
§? *Salix eleagnos* [als *S. incana*]: z.; Rastenberg [J. Kerner in Neilreich 1866], Engelstein; R– K–. Anm.: Vielleicht nur gepflanzt?
Salix fragilis: v.; Harbach (M1); R+ K+
Salix pentandra: z.; Weitra [?], Naglitz* [N, Neilreich 1866, Kl88, H], Etlas [Erdinger in Neilreich 1866, Kl88, H]; R– K+. Anm.: „Weitra" ist wahrscheinlich eine Fehldeutung der von Halácsy verkürzt als „Naglitz bei Weitra" zitierten Angabe aus Neilreich (1859), die tschechisches Gebiet betrifft. „Etlas" kann Etlas bei Arbesbach oder Etlas bei Groß-Gerungs sein; die Zuordnung „nordöstlich von Groß-Gerungs" bei Janchen (1966) ist wohl nur eine Vermutung.
Salix purpurea: v.; Harbach (M1); R+ K+
Salix repens subsp. *rosmarinifolia* [als Art *S. rosmarinifolia*]: v., umfasst mehrere Formen; Harbach (M1); R– K+
Salix triandra: z.; Breitensee; R+ K+
$? *Salix viminalis*: ~; Harbach (M1, M2), Karlstift, Stadlberg, Fischerhäuser*; R+ K+. Anm.: Ob die Vorkommen dieser häufig gepflanzten Weide im Gebiet wenigstens teilweise einheimisch oder durchwegs sekundär sind, ist unbekannt.

Sambucaceae (APG III: zu → Adoxaceae)
Sambucus ebulus: z.; Hoheneich, Pürbach; R– K+. Anm.: Im Bezirk Gmünd selten, häufiger erst im Kamp- und Thayatal (FKÖ).
Sambucus nigra: v.; Harbach (M1); R+ K+
Sambucus racemosa: v.; Harbach (M1); R+ K+

Santalaceae (APG III: inkl. → Viscaceae)
Thesium pyrenaicum [als *Th. pratense*]: z.; Harbach (M1); R– K+

Sapindaceae (inkl. Aceraceae und Hippocastanaceae)
Acer campestre: v.; Harbach (M1), Weitra, Gmünd; R– K+. Anm.: Im Bezirk Gmünd wahrscheinlich nur gepflanzt und verwildert, erst weiter östlich heimisch (FKÖ).
§ *Acer negundo* [als *Negundo aceroides*]: k.
Acer platanoides: v.; Harbach (M1); R+ K+
Acer pseudoplatanus: v.; Harbach (M1), R+ K+
$ *Aesculus hippocastanum*: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+

Saxifragaceae (siehe auch → Grossulariaceae)
Chrysosplenium alternifolium: v.; Harbach (M1); R– K+
Saxifraga granulata: v.; Harbach (M1); R+ K+

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

$? *Saxifraga rosacea* agg. [als *S. decipiens*]: vw.; Weitra, Thaya[-tal] [offenkundig nach H: „Thayatal bei Hardegg" – außerhalb des Gebiets]; R– K–
Saxifraga tridactylites: z.; „Kollmitz, Raabs" [NEILREICH 1869 (nach HANDTKE in KR67): „bei der Ruine Kollmitz BG. (Bezirksgericht) Raabs" – also nur 1 Fundort]; R– K–

Scrophulariaceae (s. str.; excl. → Antirrhinaceae [siehe dort über deren Aufteilung nach APG III]; halb- und vollparasitische Gattungen → Orobanchaceae)
Scrophularia nodosa: v.; Harbach (M1, H1904); R+ K+
Verbascum densiflorum [als *V. thapsiforme*]: z.; R+ K+
Verbascum lychnitis: v.; Pyhrabruck (H1909), Weitra, Johannesberg, Sonnberg*; R– K+
Verbascum nigrum: v.; Harbach (M1); R+ K+
Verbascum phlomoides: v.; Harbach (M1); R– K+
Verbascum thapsus: v.; Harbach (M1), Lauterbach (H1909); R+ K+

Solanaceae
Atropa belladonna: z.; Joachimstal, Steinbach, Kirchberg, Kottinghörmanns; R– K+
$ *Datura stramonium*: z.; Harbach (M1, M2), Kirchberg; R+ K+
Hyoscyamus niger: z.; Weitra, Harbach (M1, M2); R– K+. Anm.: Im Bezirk Gmünd vielleicht nur unbeständig; häufiger und wohl dauerhaft erst weiter östlich (FKÖ).
$ *Lycium barbarum* [als *L. halimifolium*]: z.; Alt-Nagelberg; R– K–
§ *Lycium chinense* [nur in der Herbarliste]; Gmünd (H1918) [vermutlich nur als Zierstrauch kultiviert]
§ *Nicotiana tabacum*: k.
§ *Physalis alkekengi*: a.
Solanum dulcamara: h.; Harbach (M1); R+ K+
§ *Solanum lycopersicum*: k.
Solanum nigrum: h.; Harbach (M1); R– K+
§ *Solanum tuberosum*: k.

Staphyleaceae
Staphylea pinnata: z.; Eibenstein [KR67 („am Kollmitzberg"), STR29]; R– K–

Thymelaeaceae
Daphne cneorum: s.; Litschau, Abbrand*; R– K– . Anm.: Der Fundort Litschau ist für das obere Waldviertel neu! Die Richtigkeit wird durch Angaben aus der tschechischen Nachbarschaft gestützt (SLAVÍK 1990: Kartierungs-Grundfelder 6955, 7055 und 7155; ČVANČARA in KVĚTENA ČR 3: 356, 1992: Františkov [Franzensthal]; MAGLOCKÝ in ČEŘOVSKÝ et al. 1999: außerdem auch Nová Ves [Kößlersdorf], Rapšach [Rottenschachen] und Majdalena, jedoch alle als rezent nicht mehr bestätigt). Die Vorkommen der disjunkt verbreiteten Art konkurrenzarmer Trockenrasen- und Föhrenwald-Standorte fügen sich biogeographisch ausgezeichnet zu den ehemaligen Populationen der ebenso reliktär-disjunkten *Pulsatilla vernalis*. Doch dürfte *Daphne cneorum* nicht nur bei Litschau, sondern im ganzen Gebiet inzwischen ausgestorben sein.
Daphne mezereum: v.; Harbach (M1); R+ K+

Tiliaceae (APG III: Malvaceae-Tilioideae)
Tilia cordata: v.; Harbach (M1); R+ K+. Anm.: Nach RICEK (1982) um Gmünd nur gepflanzt und verwildert. Heimisch wahrscheinlich nur im östlichen Teil des Gebiets (Bezirke Waidhofen und Zwettl).
Tilia platyphyllos: v.; Harbach (M1); R+ K+. Anm.: Nach RICEK (1982) um Gmünd nur gepflanzt, nach Ergebnissen der floristischen Kartierung auch verwildert. Heimisch nur im östlichen Teil des Gebiets (Thaya- und Kamptal).

Ulmaceae
Ulmus glabra [als *U. scabra*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Ulmus minor [als *U. suberosa*]: z., k.; R– K–. Anm.: Vereinzelte einheimische Vorkommen im Thayatal und im Kamptal am Ostrand des Gebiets; sonst wohl nur gepflanzt und verwildert (FKÖ).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Urticaceae
Urtica dioica: v.; Harbach (M1); R+ K+
Urtica urens: v.; Harbach (M1); R+ K+

Valerianaceae (APG III: Caprifoliaceae-Valerianeae)
Valeriana dioica: v.; Harbach (M1); R+ K+
Valeriana officinalis subsp. *officinalis* [als Art *V. officinalis*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Valeriana officinalis subsp. *sambucifolia* [als Art *V. sambucifolia*]: z.; Joachimstal; R+ K+
Valerianella dentata [als *Valerianella morisonii*]: v.; Harbach (M1); R+ K+
Valerianella locusta: v.; R– K+
Valerianella rimosa: z.; Gmünd (Theodor Soschka) [auch H], Waldenstein, Zwettl [H]; R– K–

Verbenaceae
$? *Verbena officinalis*: z.; Gmünd (H1918); Alt-Nagelberg, Gratzen*; R– K–. Anm.: Möglicherweise nur verschleppt. Aus neuerer Zeit liegen nur vom Ostrand der Bezirke Waidhofen und Zwettl zwei Angaben vor (FKÖ).

Viburnaceae (APG III: zuAdoxaceae)
§ *Viburnum lantana*: a.
Viburnum opulus: v.; Harbach (M1); R+ K+

Violaceae
?? *Viola alba*: ~; Bezirk Waidhofen; R– K–. Anm.: Eine äußerst unwahrscheinliche Angabe, der wohl weiß blühende Pflanzen einer anderen Art zugrundeliegen.
Viola arvensis: ~; Harbach (M1); R+ K+
Viola canina: v.; Harbach (M1); R+ K+
Viola collina: z.; Thaya[-tal] ; R– K–. Anm.: Bekannt ist die Art von Raabs thayaabwärts (Handtke in Krenberger 1867, Halácsy 1896, Vierhapper in Neumayer 1919 und FKÖ).
Viola hirta: ~; Harbach (M1); R– K+
Viola odorata: v.; Harbach (M1); R+ K+
Viola palustris: v.; Harbach (M1); R+ K+
Viola reichenbachiana: ~; Harbach (M1, H1909: als *V. silvestris*, M2: als *V. silvatica*); R+ K+
Viola rivinana: v.; R+ K+
Viola rupestris [als *V. arenaria*]: ~; Bezirk Zwettl [Kl88, als *V. arenaria*]; R– K–
Viola tricolor: v.; Harbach (M1); R– K+

Viscaceae (APG III: zu Santalaceae)
Viscum album agg. [bei Pölzl als Art *V. album*]: v.; Harbach (M1, H1904); R+ K+. Anm.: Nach Ricek (1982) und FKÖ im Bezirk Gmünd nur die Tannen-Mistel *V. laxum* subsp. *abietis* und die Föhren-Mistel *V. laxum* subsp. *laxum*; die Laubholz-Mistel *V. album* s. str. erst weiter östlich.

Vitaceae
$ *Parthenocissus quinquefolia* agg. [als *Psedera quinquefolia*]: k. und vw.; Harbach (M1); R– K+
§ *Vitis vinifera*: k.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dank

Wir danken Frau Melanie BIRGMANN und Frau Bettina GAJEWSKI vom Stadtmuseum Gmünd / Niederösterreich für ihre Kooperation. Weiters danken wir verschiedenen Personen aus Weitra und Umgebung für mündliche Auskünfte. An erster Stelle zu nennen sind Herr Dr. Ernst PÖLZL (RA i. R., Weitra), der sich auch um die Auffindung von Personen bemühte, die Josef PÖLZL entweder persönlich gekannt hatten oder von ihm gehört hatten, Herr Dr. Wolfgang KATZENSCHLAGER (Historiker, Weitra), der biographische Daten von PÖLZL aus den Matrikenbüchern der Pfarre Weitra erhob, und Herr VD Hermann GRUBER, Direktor der Volksschule Harbach, der die Schulchronik von Harbach durchstöberte und das Manuskript PÖLZLS „Flora von Harbach und Umgebung" entdeckte und uns zugänglich machte. Frau Mag. Sandra SAM (Stadtmuseum Waidhofen a. d. Thaya) und Herr Stadtarchivar Schulrat Friedel MOLL (Stadtmuseum Zwettl) stellten uns dankenswerter Weise Artikel aus den Heimatkunden der Bezirke Waidhofen a. d. Thaya (ANONYMUS 1929) bzw. Zwettl (TRAXLER 1888) in kopierter bzw. gescannter Form zur Verfügung. Für eine Auskunft über *Crocus albiflorus* auf tschechischem Gebiet danken wir Herrn Dr. Jindřich CHRTEK (Průhonice). Für die mühevolle Arbeit, die Daten des PÖLZLschen Manuskripts in eine Excel-Datei zu übertragen, danken wir Frau Susanne GOCKNER (Wien). Last not least danken wir Frau Mag. Susanne SONTAG (Wien) für ihre Mithilfe in verschiedenen technischen Belangen.

Literatur

ANONYMUS, 1929: Waidhofner Heimatbuch. Eine Heimatkunde des Verwaltungsbereiches Waidhofen a. d. Thaya. Bezirksschulrat Waidhofen a. d. Thaya.

APG III (The Angiosperm Phylogeny Group), 2009: An update of the Angiosperm Phylogeny Group classification for the orders and families of flowering plants: APG III. Bot. J. Linn. Soc. 161, 105–121.

ASCHERSON P. F. A. & GRAEBNER P., 1927: Synopsis der mitteleuropäischen Flora. Bd. 6. W. Engelmann, Leipzig.

BACHINGER A., 1887: Beiträge zur Flora von Horn. In: XV. Jahres-Bericht des … Landes-Real- und Obergymnasiums Horn 1887, 1–44. Horn.

BECK von MANNAGETTA G., 1890–1893: Flora von Nieder-Österreich. Carl Gerold's Sohn, Wien.

ČEŘOVSKÝ J., FERÁKOVÁ V., HOLUB J., MAGLOCKÝ Š. & PROCHÁZKA F., 1999: Červená kniha ohrozených a vzácnych druhov rastlín a živočíchov SR a ČR 5. Vyššie rastliny. Príroda, Bratislava.

CHASE M.W., REVEAL J.L. & FAY M.F., 2009: A subfamilial classification for the expanded asparagalean families Amaryllidaceae, Asparagaceae and Xanthorrhoeaceae. Bot. J. Linn. Soc. 161, 132–136.

CUSIMANO N., BOGNER J., MAYO S.J., BOYCE P.C., WOMG S.Y., HESSE M., HETTERSCHEID W.L.A., KEATING R. & FRENCH J.C., 2011: Relationships within the Araceae: comparison of morphological patterns with molecular phylogenies. Amer. J. Bot. 98, 654–668.

ENGLEDER T., 2006: Der Böhmische Kranzenzian / *Gentianella bohemica* (Gentianaceae) im österreichischen Teil der Böhmischen Masse (Böhmerwald, Mühl- und Waldviertel). Neilreichia 4, 215–220.

FISCHER M.A., ADLER W., OSWALD K., 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein & Südtirol. Bestimmungsbuch für alle in Österreich, in der Provinz Bozen/Südtirol und im Fürstentum Liechtenstein wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen). 3. Auflage von ADLER, W., OSWALD, K., FISCHER, R., 1994: Exkursionsflora von Österreich. Biologiezentrum der Oberösterr. Landesmuseen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fritsch K., 1922: Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3. Aufl. Wien & Leipzig: C. Gerold's Sohn.

Halácsy E., 1891: Österreichische Brombeeren. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 41, 197–294.

Halácsy E., 1896: Flora von Niederösterreich. F. Tempsky, Wien.

Halácsy E. & Braun H., 1882: Nachträge zur Flora von Nieder-Österreich. Zoologisch-Botanische Gesellschaft, Wien.

Hauer R., 1951: Heimatkunde des Bezirkes Gmünd. 2. Aufl. Verlag der Stadtgemeinde Gmünd – Kulturreferat, Gmünd.

Hauer R., Pongratz W. & Tomaschek, P., 1986: Heimatkunde des Bezirkes Gmünd. 3. Aufl. Verlag der Stadtgemeinde Gmünd – Kulturreferat, Gmünd.

Heimerl A., 1884: Floristische Beiträge. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 34, 95–104, 1 t.

Hohla M., Stöhr O., Brandstätter G., Danner J., Diewald W., Essl F., Fiereder H., Grims F., Höglinger F., Kleesadl G., Kraml A., Lenglachner F., Lugmair A., Nadler K., Niklfeld H., Schmalzer A., Schratt-Ehrendorfer L., Schröck C., Strauch M. & Wittmann H., 2009: Katalog und Rote Liste der Gefäßpflanzen Oberösterreichs. Stapfia 91.

Janchen E., 1966 [1], 1972 [2], 1975 [3, 4]: Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland 1–4. Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, Wien [jetzt St. Pölten].

Klima J., 1888: Über die Pflanzenwelt. In: Traxler J., 1888: Heimatkunde des politischen Bezirkes Zwettl, 27–49. L. Hauswirt & O. Neugebauer, Zwettl.

Krenberger J.A., 1867: Beiträge zur Flora des östlichen Waldviertels, Niederösterreich V. O. M. B. Raabs und Umgebung. Österr. Bot. Z. 17, 286–292, 320–329, 382–383.

Kriechbaum M. & Koch M., 2001: *Coleanthus subtilis* (Poaceae) – wiederentdeckt. Neilreichia 1, 51–56.

Kubát K. (Hrsg.), 2002: Klíč ke květeně České republiky. Academia, Praha.

Leopoldinger, W. 1985: Die Gefäßpflanzen des Ostrongs und seiner Randgebiete (Waldviertel, Niederösterreich). Linzer Biol. Beitr. 17(2), 341–491.

Lepší M., Lepší P. & Štech M., 2005: Výsledky floristického kursu ČBS v Českých Budějovicích 2001. Zprávy Česk. Bot. Spol. 40, Suppl. 2005/2, 71–135.

Květena ČR: Květena České republiky 1–6, 8 (1988, 1990, 1992, 1995, 1997, 2000, 2010). Hrsg.: Hejný S. &. Slavík B. (Bände 1–3), Slavík B. (4–6), Štěpánková J., Chrtek J. jun. & Kaplan Z. (8). Academia, Praha.

Melzer H. & Barta T., 1993: Floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 130: 75–94.

Neilreich A., 1859: Flora von Nieder-Österreich. Carl Gerold's Sohn, Wien.

Neilreich A., 1866: Nachträge zur Flora von Nieder-Österreich. Zoologisch-Botanische Gesellschaft, Wien.

Neilreich A., 1869: Zweiter Nachtrag zur Flora von Nieder-Österreich. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 19, 245–298. [Auch selbstständig erschienen: W. Braumüller, Wien.]

Neumayer H., 1919: Floristisches aus Niederösterreich I. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 69, (195)–(201).

Neumayer H., 1921: Floristisches aus Niederösterreich II. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 70, (184)–(194).

Neumayer H., 1923: Floristisches aus Niederösterreich III. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 72, (60)–(65).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

NEUMAYER H., 1924: Floristisches aus den Nordostalpen und deren Vorlanden I. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 73, (211)–(222).

NEUMAYER H., 1930: Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete. I. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 79, 336–411.

NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L., 1999: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In: NIKLFELD H. (Gesamtleitung): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage (Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10.) – austria medien service, Graz, S. 33–151.

POKORNY A., 1859: Vierter Bericht der Commission zur Erforschung der Torfmoore. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 9, 81–92.

RICEK E., 1982: Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertels. Abhandl. Zool.-Bot. Ges. Österreich 21, 1–204.

SCHMEIL O. & FITSCHEN J., 1935: Flora von Deutschland. Ein Hilfsbuch zum Bestimmen der in Deutschland wildwachsenden und häufig angebauten Pflanzen. 47. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer.

SCHOTT A., 1894: Beitrag zur Flora des oberen Greinerwaldes. Deutsche Bot. Monatsschrift 12, 35–42.

SLAVÍK B., 1986, 1990: Fytokartografické syntézy ČSR 1; Fytokartografické syntézy ČR 2. Botanický ústav ČSAV, Průhonice.

SLAVÍK B., 1998: Phytocartographical Syntheses of the Czech Republic 3. Academia, Praha.

STAUDINGER M., STÖHR O., ESSL T., SCHRATT-EHRENDORFER L. & NIKLFELD H., 2009: Gefäßpflanzen. In: RABITSCH W. & ESSL F. (Hrsg.): Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt und Umweltbundesamt, Wien, S. 64–267.

STRAUSS F., 1929: Von den Pflanzen. In: ANONYMUS: Waidhofner Heimatbuch. Eine Heimatkunde des Verwaltungsbereiches Waidhofen an der Thaya, 27–49. Bezirksschulrat, Waidhofen an der Thaya.

TEYBER A., 1906: Einige interessante floristische Funde aus Niederösterreich. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 56, 70–76.

TEYBER A., 1907: Für die Flora Niederösterreichs neue und interessante Phanerogamen. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 57, (16)–(21).

TEYBER A., 1909: Über interessante Pflanzen aus Niederösterreich und Dalmatien. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 59, (60)–(68).

TRAXLER J., 1888: Heimatkunde des politischen Bezirkes Zwettl. L. Hauswirt & O. Neugebauer, Zwettl.

VIERHAPPER F., 1917: Vegetationsskizzen aus dem nordwestlichen Waldviertel. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 66, (134)–(137).

VIERHAPPER F., 1925: Die Pflanzendecke des Waldviertels. In: STEPAN E. (Hrsg.): Das Waldviertel – Ein Heimatbuch. Band 1, 77–115. Sammelwerk der Zeitschrift „Deutsches Vaterland“. Wien.

Andere Quellen:

FKÖ = Floristische Kartierung Österreichs. Laufendes Forschungsprojekt unter Kooperation mehrerer regionaler Arbeitsgruppen und zahlreicher Beobachter. Leitung: H. NIKLFELD und L. SCHRATT-EHRENDORFER, Universität Wien.

DbFČR = Databanka flóry České republiky (Flora Database of the Czech Republic). Gemeinsames Portal zweier Datensammlungen: (1) Floristická dokumentáce (FLDOK) des Botanischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik in Průhonice und (2)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Česká národní fytocenologická databáze (ČNFD) des Instituts für Botanik und Zoologie der Masaryk-Universität Brünn – http://florabase.cz/databanka/index.php [Abfragen im Oktober bis Dezember 2011]

Manuskript eingelangt: 2011 12 15

Anschrift:

Univ.-Prof. i. R. Dr. Anton Weber, Department für Strukturelle und Funktionelle Botanik, Fakultätszentrum für Biodiversität der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien. E-Mail: anton.weber@univie.ac.at.

Univ.-Prof. i.R. Dr. Harald Niklfeld, Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung, Fakultätszentrum für Biodiversität der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien. E-Mail: harald.niklfeld@univie.ac.at.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 148_149

Autor(en)/Author(s): Weber Anton, Niklfeld Harald

Artikel/Article: Josef Pölzl (1865-1938) und seine botanischen Manuskripte - Beiträge zur Floristik des Oberen Waldviertels sowie angrenzender Gebiete Niederösterreichs und Südböhmens. 37-103